Samstag, 15. November

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20. Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeitenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-N.

Nr. 312 / 49. Ja. / 1930

Geschäftsstelle Buer, Hochstr. 14, Kavalleriestraße 27. Fernruf G.-Buer S.-A Sammel-Nr. 30141; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-K., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 201 79. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Die Katastrophe von Lyon

Neue Einsturzgefahr

+ Lyon, 15. Nov. (Drahtbericht.) Durch die Einsturzkatastrophe sind nach den letzten Feststellungen 16 Häuser vernichtet worden, während 10 Gebäude als vom Einsturz unmittelbar bedroht gelten. Die Zahl der Toten wird, wie bereits berichtet, bisher mit etwa 30 angegeben. Sicher ist diese Zahl nicht, weil noch immer keine Klarheit darüber besteht, ob nicht noch Leichen unter den Trümmern begraben liegen. Bürgermeister Herriot hat zusammen mit dem leitenden Stadtbaumeister die Unfallstelle eingehend in Augenschein genommen. Nach ihren Erklärungen ist das Unglück auf die eigentümliche Geländebeschaffenheit in dem durch die Katastrophe betroffenen Stadtteil zurückzuführen, wobei noch die Wirkung der in den letzten Wochen niedergegangenen verheerenden Regengüsse mit zu berücksichtigen ist. Während vorgestern erklärt wurde, daß die auf der Höhe über dem abgerutschten Berghang liegende Kathedrale nicht bedroht sei, da sie auf Felsengrund stehe, hört man jetzt, daß die Gefahr eines Einsturzes der Kirche immerhin noch im Bereich der Möglichkeit liegt.

Die Aufräumungsarbeiten in Lyon wurden gestern vormittag soweit gefördert, daß man wenigstens die Leichen der verschütteten Feuerwehrleute noch im Laufe des Tages zu bergen hofft. Die verstümmelte Leiche eines Feuerwehrmannes konnte bereits in den ersten Morgenstunden geborgen werden. Die Erdrisse haben sich derart erweitert, daß mit dem Einsturz des neben der Unglücksstätte gelegenen Krankenhauses gerechnet werden muß.

Attentat auf Hamaguchi

Der japanische Ministerpräsident von einem jungen Nationalisten niedergeschossen / Der Täter wurde photographiert

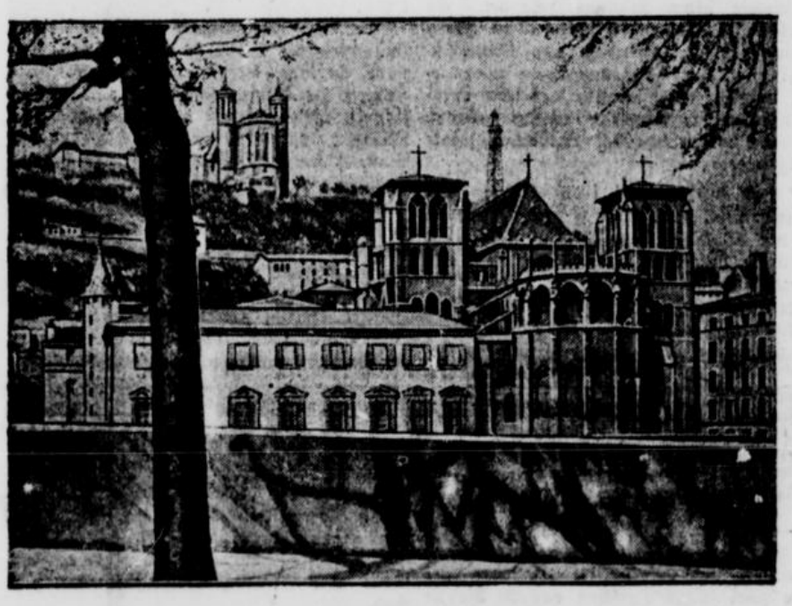
◆ Tokio, 15. Nov. (Drahtbericht.) Auf den japanischen Premierminister Hamaguchi wurde hier gestern früh um 8,55 Uhr am Bahnhof ein Schuß abgefeuert. Die Kugel drang dem Premierminister in den Unterleib. Der Täter, ein junger Mann, wurde verhaftet, bevor er Zeit hatte, einen zweiten Schuß abzufeuern.

Weiter wird hierzu gemeldet: Ministerpräsident Hamaguchi ist gestern morgen das Opfer eines Attentats geworden, bei dem er schwere Verletzungen davontrug. Hamaguchi erwartete auf dem Bahnhof die Ankunft des Zuges, der ihn zu den Manövern bringen sollte, als plötzlich ein junger Mann in ärmlicher Kleidung einen Schuß aus einer Mauserpistole auf ihn abgab. Die Verletzung machte einen sofortigen Eingriff erforderlich. Hamaguchi wurde nach der Operation in das Krankenhaus gebracht, wo eine Blutübertragung erfolgte, zu der sich sein Sohn zur Verfügung stellte. Der Attentäter wurde festgenommen. Es handelt sich um einen 23-jährigen Tomeo Sagoya, der Mitglied der nationalistischen Vereinigung Aikokusha ist. Er erklärte, er habe gehofft, durch die Ermordung des Ministerpräsidenten der Wirtschaftskrise ein Ende zu bereiten.

Da sich das Attentat in dem Augenblick ereignete, als Hamaguchi den Zug besteigen wollte, hatten mehrere Pressephotographen ihre Kameras gerade auf ihn gerichtet und Abbildungen des Attentats erschienen bereits eine Stunde später in den Zeitungen. Außenminister Shidehara, der sich bereits im Zuge befand, war Augenzeuge, ebenso der japanische Botschafter in Moskau, Hirota, der gerade eine Reise nach Deutschland antrat.

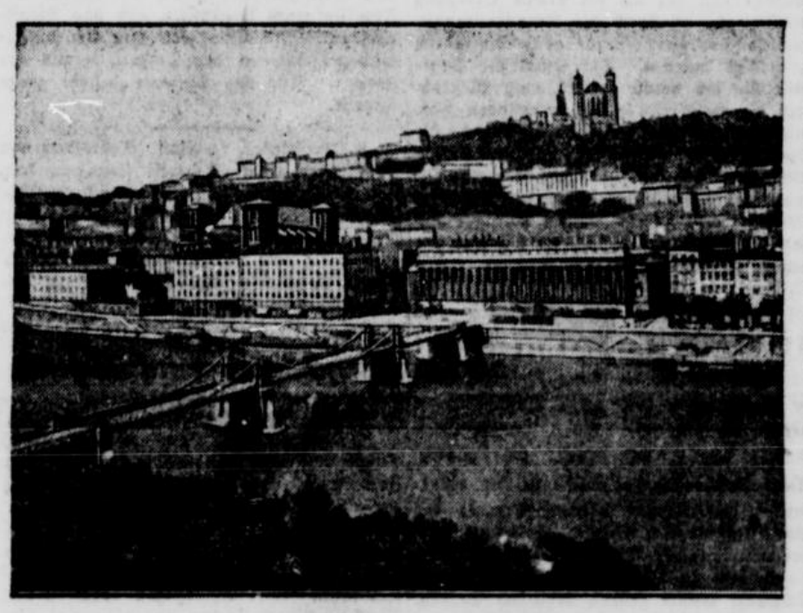
Hamaguchi mußte sich nach seiner Einlieferung ins kaiserliche Hospital einer zweiten Blutübertragung unterziehen. Zurzeit geht es ihm den Umständen entsprechend zufriedenstellend. Man hat Hoffnung, daß er sich wieder erholen wird, sofern nicht eine Bauchfellentzündung eintritt. Bei der Operation wurden ihm ungefähr 25 Zentimeter des unteren Dünndarms, der durchschlagen war, herausgenommen. Die Kugel ist, wie eine Röntgenaufnahme zeigt, im linken Becken steckengeblieben.

Einsturzkatastrophe in Lyon — 100 Tote!



Der Schauplatz der Tragödie

Vorn die Kathedrale St. Jean, die in den ersten Stunden nach dem Unglück einem Heerlager glich. Hier wurden die Verletzten und die Obdachlosen gesammelt. — Dahinter (bis hinauf zur Kirche Notre-Dame-de-Fourviere) der Berghang, der Schauplatz der nächtlichen Tragödie.



Der Stadtteil, in dem das Unglück geschah.

Vorn die Saone — dahinter links die Kathedrale St. Jean — im Hintergrunde rechts auf dem Hügel die Kirche Notre-Dame-de-Fourviere — zwischen den Kirchen am Berghang die Straßen, deren Häuser durch den Erdrutsch in Trümmer verwandelt wurden.

Gegen Revision und Abrüstung

Scharfe Stellungnahme Tardieus in der französischen Kammer gegen Deutschland / Zur Abrüstung ist Frankreich nicht verpflichtet

)(Paris, 15. November. (Drahtb.) Im Verlaufe der Nachtsitzung der französischen Kammer hielt Ministerpräsident Tardieu eine Rede, in der er u. a. ausführte: Seit vier Jahren arbeite ich mit Briand zusammen. Wir beide sind vielleicht in der Vergangenheit nicht immer der gleichen Ansicht gewesen, aber wir haben als Außenminister und als Ministerpräsident miteinander gearbeitet, und es gibt keine Zweideutigkeit. Briand und ich sind zu alte Politiker, als daß wir, wenn an der Pressekampagne etwas Wahres wäre, zusammenblieben. Tardieu fuhr fort, den Ausführungen Briands über die Locarnoverträge habe er nichts hinzuzufügen. Der Räumung der dritten Rheinlandzone, also eines dritten Teiles des besetzten Gebietes, sei die tatsächliche Kommercialisierung vorausgegangen.

Der Offizier, der mit der Kontrolle der deutscherseits zu schleifenden Befestigungswerke beauftragt war, habe genau nachgeprüft und festgestellt, daß diese deutschen Festigungswerke gemäß den Vertragsbestimmungen zerstört waren. Nach der Rheinlandräumung seien im Rheinland Gewaltakte vorgekommen. Es folgten die Auflösung des Reichstags, die Neuwahlen, die Kundgebungen des Stahlhelms und Reden über den Anschluß, über den Danziger Korridor und über die Grenzfrage. Das Erstaunliche an diesen Reden sei, daß sie von Männern gehalten worden seien, deren Unterschriften sich nicht nur unter dem Versailler Vertrag, sondern auch unter dem Locarno-Vertrage befänden, der doch ein freiwillig übernommener Vertrag sei. Hinsichtlich der Abrüstungsfrage gibt es innerhalb des Völkerbundes eine Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und Deutschland. Frankreich hält sich an den Friedensvertrag, der es Deutschland zur Pflicht macht, abzurüsten, während die Abrüstung für die Alliierten nur eine Möglichkeit ist. Tardieu fragte, weshalb die deutsche Regierung so großen Wert darauf lege, so viele Gebäude des ehemaligen Heeres zu erhalten, da sie doch nur über die nach dem Versailler Vertrag erlaubte Armee verfüge? Das müsse geregelt werden. Hinsichtlich der Abrüstung hat Frankreich so fuhr Tardieu fort, seine Militärkredite im Vergleich zu denen von 1914 auf dreiviertel ermäßigt und die Militärdienstzeit auf ein Drittel gegenüber der Vorkriegszeit herabgesetzt. Frankreich hat 42 000 Soldaten mehr als Amerika, aber 193 000 Mann weniger als Italien und 195 000 weniger als England.

Tardieu kam dann auf Artikel 19 des Völkerbundsstatuts, der die Revision der Verträge vorsieht, zu sprechen und erklärte, man müßte sich vor jeder Unvorsichtigkeit hüten. Die Deutschen, die die Revisionskampagne eingeleitet haben, haben übersehen, daß die Friedensverträge die Folge des Krieges gewesen sind, und daß es nicht möglich ist, die durch den Krieg hervorgerufenen Störungen zu verwischen. Es wäre kindisch, anzunehmen, daß territoriale Abänderungen die Störungen beseitigen könnten, unter denen die Welt und Deutschland leiden. Wenn man die territorialen Klauseln wieder in Frage stellen würde, und wenn es eine Mehrheit für die Revision geben würde, dann würde einige Monate später, nicht durch den Willen von einzelnen Männern, sondern durch die Gewalt der Dinge, zunächst einmal wieder Krieg ausbrechen und dann die Revolution. Wenn man alle acht Tage das wieder in Frage stellen wollte, was Deutschland unterzeichnet hat, dann wäre das ein schlechtes System.

Tardieu sprach dann über die Weltwirtschaftskrise und erwähnte, in Genf werde Frankreich Vorschläge zur Reorganisation Europas machen. Es werde dadurch die bolschewistische Propaganda in den mitteleuropäischen Ländern zu Fall bringen und auch die Gefahr einer Kampagne zu Gunsten der Revision der Friedensverträge, wenn Frankreich es verstehe, Europa wirtschaftlich zu organisieren.

Hierauf ergreift der Abgeordnete Franklin Bouillon das Wort und erklärt, eine deutsch-französische Annäherung sei unmöglich, wenn Deutschland die Revision der Verträge und die Aufrüstung der Rheinlande verfolge. Treviranus habe erklärt, Deutschland würde niemals seine Ostgrenzen hinnehmen. Polen sei aber der Verbündete Frankreichs.

Hierauf erwidert Außenminister Briand, Frankreich habe Polen stets zur Seite gestanden, und stets sei das geschehen, was geschehen mußte.

Nach einer Auseinandersetzung Briands mit Franklin Bouillon über das alte und neue Bündnissystem und nach einer kurzen Rede Bouncours schritt die Kammer zur Abstimmung über eine von der radikalen Linken eingebrachte, von der Regierung gebilligte Tagesordnung, die folgenden Wortlaut hat:

Die Kammer vertraut der Regierung, daß sie weiterhin die Achtung der Verträge, die Sicherheit des Landes und die Organisierung des Friedens gewährleistet und lehnt jeden weiteren Zusatz ab.

Blutige Zusammenstöße in Madrid

Drei Tote und über 50 Verletzte

)(Paris, 15. Nov. (Eig. Drahtb.) Wie Havas aus Paris meldet, ist es bei der Beerdigung der drei Arbeiter, die bei dem kürzlich gemeldeten Häuschen einsturz getötet wurden, zu blutigen Zwischenfällen gekommen. Etwa 50 000 Arbeiter nahmen an der Beerdigung teil. Die Polizei verhinderte, daß der Zug den Weg durch das Innere der Stadt nahm. Dabei kam es zu Zusammenstößen, in deren Verlauf auch geschossen wurde. Dabei sollen drei Personen getötet, fünf schwerverletzt und zahlreich leichter verletzt worden sein.

Entscheidung in Genf

Keine direkte Abrüstung des Materials

() Genf, 15. November. (Drahtb.) Im Vorbereitenden Abrüstungsausschuß ist gestern vormittag die grundsätzliche Entscheidung über die Behandlung des Heeresmaterials im Abrüstungskonventionsentwurf gefallen. Der deutsche Antrag, daß für das Landrüstungsmaterial das Prinzip der direkten Herabsetzung (tabellenmäßige Angabe der Höchststückzahlen des im Dienst befindlichen und lagernden Materials) angenommen werden soll, wurde mit 9 gegen 9 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen abgelehnt. Für den deutschen Antrag haben gestimmt: Deutschland, Kanada, die Vereinigten Staaten, Italien, Holland, Schweden, Rußland, die Türkei und Venezuela, dagegen stimmten: Belgien, Finnland, Frankreich, Japan, Persien, Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei und Südslawien. Es haben sich der Stimme enthalten: Bulgarien, China, Spanien, Großbritannien, Irland, Griechenland, Norwegen. Weiter wurden je ein Antrag der sowjetrussischen und italienischen Delegation, die sich gleichfalls für das Prinzip der direkten Herabsetzung in Verbindung mit einer Herabsetzung der Heeresausgaben ausgesprochen haben, abgelehnt. Damit ist festgestellt, daß der Ausschuß für die Landrüstungen das Prinzip der direkten Herabsetzung des lagernden und im Dienst befindlichen Materials nichts angenommen hat.

Unruhen in Peru

gegen England und Amerika

◉ London, 15. Nov. (Drahtb.) „Daily Herald" berichtet aus Lima zu den bereits gemeldeten ernsten Unruhen bei Malpaso, daß bei den Teilnehmern an den Ausschreitungen sich eine starke antibritische und antiamerikanische Stimmung geltend mache. Die Werke einer britischen Firma wurden von den Arbeitern unter dem Ruf „Nieder mit dem britischen Imperialismus!" zum Stillstand gebracht. 20 Ausländer, die von den Unruhestiftern verfolgt wurden, sind verschwunden. In Malpaso plünderte ein wütender Haufen von etwa 1500 Arbeitern die Läden und griff die Häuser der Beamten an, wobei verschiedene Ausländer getötet oder verwundet wurden, ehe die Polizei eingreifen konnte. Die Polizei ging darauf mit der Schußwaffe gegen die Unruhestifter vor, von denen zehn erschossen wurden. Die Regierung hat in aller Eile Truppen nach den betroffenen Gebieten entsandt. Das Militär in Lima befindet sich in Alarmbereitschaft. Der Generalverband der Arbeiter ist von der Regierung aufgelöst worden. Ueber die Bezirke von Lima und Junin hat die Regierung das Standrecht verhängt. Nach der Proklamierung des Generalstreiks, der sich auch auf die Baumwoll- und Zuckerzone auszudehnen beginnt, hat die Regierung bekanntgeben lassen, daß jedermann, der die Arbeiter zum Streik aufreize, ausgewiesen werde. Dagegen werde den Arbeitswilligen in jeder Beziehung Schutz gewährleistet werden.

17 Tote

Untergang eines chilenischen Seglers

— Puerto Monti (Chile), 15. Nov. (Drahtber.) Der chilenische Dreimaster „Laura" ist vor Chonchi untergegangen. 17 Todesopfer sind zu beklagen.

Dampfer „Falke" kehrt heim

Ende dieser Woche zu erwarten

— Hamburg, 15. Nov. (Drahtber.) Der durch seine abenteuerliche Fahrt mit dem venezolanischen General Delgado weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt gewordene Dampfer „Falke", der im englischen Hafen Port of Spain (Trinidad) stillgelegt worden war, ist inzwischen von seinem Hamburger Besitzer verkauft worden. Der Dampfer befindet sich zurzeit auf der Rückreise nach Hamburg und ist Ende dieser Woche auf der Elbe zu erwarten. Das Schiff geht hier auf eine Werft, da die Maschinen einem gründlichen Umbau unterzogen werden sollen.

Zwischenlandung des Do X

Auf seinem Fluge nach Bordeaux

* **London**, 15. Nov. (Drahtber.) Das Flugschiff Do X ist um 12,45 Uhr MEZ gestartet. An der englischen Küste herrschen nur schwache Winde. Die Sicht über dem Kanal ist bis zu 18 Kilometern gut.

Do X hat, an der Küste Departements Loire Inferieure entlang fliegen, gegen 15,30 Uhr Nantes erreicht. An Bord alles wohl. Erwarten gegen 18 Uhr Bordeaux einzutreffen. Die Entfernung zwischen dem gegenwärtigen Standort des Flugschiffes und Bordeaux beträgt rund 300 Kilometer. Der Start des Do X ging bei bewegter See vonstatten. Es befinden sich neun Passagiere an Bord. Lady Drummond Hay und Karl von Wiegand haben das Flugschiff verpaßt. Sie sind, wie verlautet, rechtzeitig mit einem Auto zum Standort des Do X abgefahren, aber wahrscheinlich unterwegs infolge einer Panne oder gar Unfalls liegen geblieben. Wir nahmen nach dem Start sofort Kurs auf Alderney. Das Wetter ist günstig. Der Do X ist in bester Verfassung. An Bord befindet sich alles wohl. Wir hoffen, in den Abendstunden Bordeaux zu erreichen.

Der Dornier-Vertreter in Bordeaux hat nach Paris telegraphisch mitgeteilt, daß um 6,05 Uhr MEZ das Flugschiff Do X wegen stark einbrechender Dunkelheit bei Les Sables d'Olonie der Vendee glatt gelandet ist. Heute früh soll der Flug nach Bordeaux fortgesetzt werden. Man habe es vorgezogen, in Bordeaux in der Dunkelheit nicht anzukommen.

Begeisterung für „Do X"

Gespannte Erwartung Amerikas

× **Washington**, 15. Nov. (Drahtb.) Die amerikanische Presse, die bereits seit Wochen über Do X berichtet, bringt jetzt täglich auf den ersten Seiten Meldungen über den bisherigen Verlauf und das weitere Programm des deutschen Flugschiffes, sowie Bilder von der Maschine, dem Personal und den Passagieren. Die Tatsache, daß der in den Vereinigten Staaten außerordentlich populäre Prinz von Wales das Flugzeug selbst gesteuert hat, vermehrt die hiesige Begeisterung und Vorfreude am Erscheinen des Riesenluftschiffes, das schon jetzt in Leitartikeln warm bewillkommnet wird.

G 38 in Paris

Am Montag Weiterflug nach Dessau

— **Paris**, 15. Nov. (Drahtbericht) Das Junkersgroßflugzeug G 38 ist gestern vormittag 10,52 Uhr in Bordeaux zum Weiterfluge nach Le Bourget aufgestiegen. Falls wegen des Nebels eine Landung in Le Bourget nicht möglich sein sollte, wird die G 38 auf dem Flugplatz Orly eine Zwischenlandung vornehmen. An Bord befinden sich außer der Besatzung sechs Passagiere.

Weiter wird aus Paris gemeldet: Das deutsche Flugzeug G 38 ist heute nachmittag um 2,10 Uhr hiesiger Zeit auf dem Flugplatz Le Bourget gelandet. Die Besatzung wurde vom Befehlshaber des Flugplatzes empfangen. Der Führer der G 38, Pilot Zimmermann, erklärte, er werde erst am Montag nach Dessau weiterfliegen.

Bauernaufstand in Rußland?

Blutige Zusammenstöße

— **Riga**, 15. Nov. (Eig. Meldung) Nach Blättermeldungen von der russischen Grenze haben in den Gebieten von Ostrow und Opotschka, im Bezirk Pskow, blutige Zusammenstöße zwischen Bauern und Kommunisten stattgefunden. Infolge der Beschlagnahme von Getreide und der Kollektivierungsmaßnahmen ist es in mehreren großen Dörfern zu einem Aufstand gekommen. Die Ortschaften Juline und Dubki wurden durch einen Panzerzug beschossen und völlig zerstört. Auch andere Ortschaften wurden durch Geschützfeuer schwer mitgenommen. Viele Bauern wurden hingerichtet und Hunderte von Familien in die Gefangenschaft abgeführt. Der Donner der Geschütze konnte mehrere Tage lang auch auf lettländischem Gebiet gehört werden.

Zugzusammenstoß

im Hauptbahnhof Rostock

)(**Rostock**, 15. Nov. (Drahtber.) Ein Zugzusammenstoß ereignete sich gestern früh um 6,30 Uhr auf dem Hauptbahnhof Rostock dadurch, daß der nach Hamburg abgehende D-Zug auf einen Güterzug auffuhr. Der Zusammenstoß war so stark, daß die beiden Lokomotiven sowie der Packund der Schlafwagen des D-Zuges entgleisten und schwer beschädigt wurden.

Die Reichsbahndirektion Schwerin teilt mit, daß beim Umsetzen des Schlafwagens vom D-Zug 98 Saßnitz—Rostock an den D-Zug 20 ein Schlafwagen von einem Uebergangszuge gestreift worden, wobei die Lokomotive des Uebergangszuges entgleist sei. Ein Insasse des Schlafwagens habe durch Glassplitter einer zertrümmerten Fensterscheibe leichte Kopfverletzungen erlitten. Die Ursache des Unfalles sei noch nicht geklärt.

Der Volltreffer auf der „Baden"

Eine ausführliche Schilderung Kapitän Rollins über den blutigen Zwischenfall im Hafen von Rio

+ **Hamburg**, 15. Nov. (Drahtber.) Die „Hamburger Nachrichten" sind in der Lage, aus einem Privatbrief des Kapitäns Rollin eine authentische Beschreibung über die Beschießung des Hapag-Dampfers „Baden" in der Bucht von Rio de Janeiro zu veröffentlichen. In dem vom 27. Oktober datierten Brief schreibt der Kapitän u. a.:

„Ich kam 24. ds. Mts. in Rio um 6,30 Uhr morgens an und lief unbehindert in den Hafen ein, wo wir unsere Ladung zu löschen begannen und die Passagiere für Rio landeten. Gegen 10 Uhr vormittags hieß es, daß ein Fort die rote Flagge gesetzt habe, und daß der Präsident aufgefordert worden sei, sein Amt in einer halben Stunde niederzulegen, andernfalls die Stadt beschossen werde. Es fielen dann auch einige Kanonenschüsse, die man als Schreckschüsse abgegeben hatte, und bald darauf war die Stadt in den Händen der Aufständischen; gegen 5 Uhr nachmittags waren wir mit dem Löschen der Ladung fertig. Unsere zum Auslaufen erforderlichen Papiere hatten wir schon um 3 Uhr an Bord. Ich bestand aber darauf, daß man mir eine vom Hafenkapitän ausgestellte Erlaubnis besorgte, damit ich keine Schwierigkeiten beim Auslaufen hätte. Ich bekam auch die Extraerlaubnis in aller Form ausgestellt und fuhr um 5 Uhr nachmittags aus dem Hafen, mit allen Flaggen in den Toppen, grüßte alle Forts und Kriegsfahrzeuge beim Passieren, und unser Gruß wurde von allen Seiten erwidert. Beim Passieren des Forts Santa Cruz, das bei der Einfahrt zum Hafen liegt, war kein Signal für uns gegeben, und so dampften wir weiter, nichts Böses mehr erwartend. Als wir so etwa zehn Minuten weitergefahren waren, hörten wir eine Detonation und nach weiteren fünf Minuten wieder eine solche. Wir konnten nicht erfahren, aus welcher Richtung der Schuß kam, und es war auch nirgends eine Rauchwolke sichtbar. So nahmen wir an, daß es Salutschüsse seien, da man die siegreiche Revolution hier würdig feierte. Als wir etwa vier Seemeilen weit von der Hafeneinfahrt entfernt waren und gerade ein letztes Fort beobachteten, ob von dort vielleicht etwas für uns signalisiert wurde, erfolgte eine furchtbare Erschütterung im Schiff. Wir hatten einen Volltreffer in den Hintermast bekommen, der den Mast über Bord riß. Durch die Granatsplitter einer 24- bis 28-Zentimeter-Granate wurden die Menschen, die auf dem Hinterdeck standen, und sich die Landschaft ansahen, niedergemäht. Das Hinterdeck glich einem Schlachtfeld: 26 Tote, einigen war der Kopf und anderen die Beine glatt weggerissen. Weiter fanden wir da etwa 35 Verwundete. Ich drehte sofort um und lief in den Hafen zurück, wo wir an den Kai gingen und nachts unsere Toten und Verwundeten landeten."

Aus den heimischen Provinzen

Zum Pyrmonter Bankkrach

Erregung bei der Bevölkerung

* **Bad Pyrmont**, 14. Nov. Zu dem bereits gemeldeten großen Bankzusammenbruch ist noch mitzuteilen, daß der Direktor der Pyrmonter Bank, Schmutzler, gestern verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis in Hameln zugeführt wurde. Der hiesigen Bevölkerung hat sich die größte Erregung bemächtigt, da durch die Veruntreuungen insbesondere kleine Leute ganz empfindlich geschädigt wurden. Die Städtische Sparkasse hat sich bereit erklärt, nach Möglichkeit die Geschädigten zu unterstützen bzw. mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Sparguthaben belaufen sich auf etwa 250 000 Mark und die über Kontokorrent laufenden momentanen Guthaben auf etwa 150 000 Mark. Man nimmt an, daß aus den Aktiven etwa 70 bis 80 Prozent abgedeckt werden können.

Ein neuer Bankskandal

Für 160000 Mark falsche Wechsel

* **Minden**, 14. Nov. Bei der Bank in Petershagen sind große Schwindeleien verübt worden. Es handelt sich um einen Betrag von 200 000 Mark. Für 160 000 Mark falsche Wechsel sollen bereits eingelaufen sein. Zwei leitende Beamte der Bank sind die Schuldigen. Es handelt sich bei dem Geld um Sparpfennige der kleinen Landwirte. Der Bankbevollmächtigte Schwarze konnte gestern verhaftet werden. Er wurde sofort in das Bielefelder Gefängnis eingeliefert.

Keine Steuererhöhung ...

aber freiwilliges Notopfer

* **Bielefeld**, 14 Nov. In der gestrigen Sitzung des Bielefelder Stadtparlaments legte der sozialdemokratische Abgeordnete Schreck einen Antrag vor, in dem die Stadtverwaltung gebeten wird, einen Aufruf zu einem freiwilligen Notopfer an alle Einwohner der Großstadt zu erlassen und über die Spenden öffentlich zu quittieren. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen fand ein Abänderungsantrag, die Worte „öffentlich zu quittieren" zu streichen, keine Mehrheit. Mit den Sozialdemokraten stimmten das Zentrum, die Kommunisten und die Nationalsozialisten für die ursprüngliche Fassung. Zum Schluß beschloß die Stadtverordnetenversammlung mit großer Mehrheit, die Abstimmung über die Steuervorlage zu vertagen.

Schwere Fleischvergiftung

Ein Knecht und eine Magd gestorben

— **Euskirchen**, 14. Nov. In dem benachbarten Lüdendorf erkrankten infolge von Fleischvergiftung die Mitglieder der Familie eines Landwirts und das Dienstpersonal. Ein Ackerknecht und das Dienstmädchen sind an den Folgen bereits gestorben. Für das Ehepaar besteht große Gefahr.

* **Oberhausen**, 14. Nov. **Todessturz von der Leiter.** Im Stadtteil Sterkrade kam der Bäckermeister Stöckmann auf tragische Weise zu Tode. Der 38 Jahre alte Mann wollte in der Küche ein Ofenrohr befestigen und hatte eine Leiter in einen umgedrehten Tisch gestellt. Als der Mann die Leiter bestieg, rutschte diese aus und Stöckmann stürzte so schwer, daß er bewußtlos liegen blieb. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, doch starb er kurz nach der Einlieferung. Stöckmann war verheiratet und hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

* **Münster**, 14. Nov. **Weitere 1200 Schweine nach Rußland.** Vor längerer Zeit erregte die Tatsache Aufsehen, daß der Münsterländer Schweinezuchtverein 1000 Zuchtschweine nach Rußland ins Wolgagebiet exportierte. Aber vor etwa drei Wochen folgten weitere 1100 Zuchtsauen in zwei Extrazügen dem ersten Transport, und soeben hat eine Ankaufskommission der Sowjetregierung aus den besten Zuchten des Münsterländer Schweinezuchtvereins weitere 1200 Sauen und eine kleine Anzahl Eber erworben, die soeben wieder in zwei Extrazügen nach den russischen Staatsgütern an der Wolga abgegangen sind. Der Transport der Tiere mit der Bahn wird etwa 16 Tage in Anspruch nehmen, und dann folgt noch ein Fußmarsch von vielen Kilometern. Die früheren Transporte haben diese Reise gut überstanden, obgleich die Tiere noch 35 Kilometer bis zu ihrem Bestimmungsort laufen mußten, wozu drei Tage benötigt wurden.

* **Köln**, 14. Nov. **Grauenhafter Fund zwischen Strohgarben.** Wie uns die Polizei auf Anfrage bestätigt, fand ein Landmann heute morgen in Köln-Holweide zwischen zwei Strohgarben die Leiche einer 22jährigen ärmlich gekleideten Frauensperson. Aller Wahrscheinlichkeit handelt es sich um eine Gutsmagd, die bisher nicht als vermißt gemeldet wurde. Die Mordkommission begab sich sofort an die Fundstelle und nahm den Tatbestand auf. Im Interesse der Aufklärung des rätselhaften Falles kann die Polizei noch keine weiteren Mitteilungen machen.

* **Mülheim**, 14 Nov. **Gestolpert, ins Wasser gefallen und ertrunken.** Aus dem alten Ruhrhafen am Kraftwerk Raffelberg wurde gestern die Leiche des am 4. November an der Lagerstraße in die Ruhr gefallenen alten Mannes gelandet. Es handelt sich um den 63 Jahre alten Invaliden Mathias Steinbach aus Mülheim-Styrum. Durch Zeugenaussagen ist erwiesen, daß Steinbach abends auf dem Leinpfad gestolpert und ins Wasser gefallen ist. Er wurde von der Strömung sofort fortgetrieben.

* **Bad Pyrmont**, 14. Nov. **Ganzes Anwesen eingeäschert.** Gestern abend entstand in der Kixmühle aus bisher noch nicht geklärter Ursache ein Großfeuer, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Die Feuerwehr war dem Brande gegenüber vollkommen machtlos. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist sehr beträchtlich, soll jedoch durch Versicherung gedeckt sein.

Raubüberfall

in einer Altonaer Bankfiliale

— **Altona**, 15. Nov. (Drahtber.) In der Altonaer Filiale der Vereinsbank Hamburg am Schiffmarkt erschienen gestern zwei junge Burschen von 20 bis 23 Jahren und bedrohten die Beamten mit Revolvern. Sie gaben mehrere Schüsse ab, durch die einer der Bankbeamten am Kopf verletzt wurde, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein anderer Beamter hatte die Geistesgegenwart, die Fensterscheibe mit einem Briefbeschwerer einzuwerfen und um Hilfe zu rufen, worauf man auf der Straße aufmerksam wurde. Die Räuber flüchteten und konnten unerkannt entkommen.

Zur Neubelastung des Tabaks

Stellungnahme der Zigarrenindustrie

— **Heiligenstadt**, 15. Nov. (Eig. Drahtb.) Eine von etwa 3000 Personen besuchte Versammlung der Eichsfeldischen Zigarrenindustrie, in der die Vertreter von etwa 70 Zigarrenfabriken, Unternehmer und Arbeiter aller Organisationen, die Landräte der Kreise Heiligenstadt, Worbis und Mühlhausen in Thüringen, die Vertreter sämtlicher Eichsfeldischen Stadt- und Landgemeinden, sowie sonstiger Organisationen teilnahmen, hat gegen eine neue Belastung des Tabaks Stellung genommen und den zuständigen Stellen eine Entschließung zugeleitet, in der die Befürchtung ausgesprochen wird, daß die geplanten Steuern und Zölle sich für die tabakverarbeitenden Bezirke in einen scharfen Rückgang des Konsums, Stillegung der Fabriken, Arbeitslosigkeit der Tabakarbeiter Steigerung der Wohlfahrtslasten, Steuerausfälle der Gemeinden und eine Notlage in Handel und Gewerbe auswirken.

:: **Vor einer baldigen Auflösung des britischen Parlaments?** Daily Telegraph zufolge trifft die Arbeiterpartei jetzt Vorbereitungen für Neuwahlen. Die Minister sind der Ansicht, daß sie mit einer Auflösung des Parlaments Ende Januar oder Anfang Februar rechnen müssen. In konservativen Kreisen wird die jetzt bestehende endgültige Möglichkeit eines baldigen Appells an das Volk mit Vertrauen auf das Ergebnis begrüßt.

Deichbruch und Ueberschwemmungen im Ostegebiet



Die Ortschaften an der Oste (westlich von Hamburg) sind durch eine Flutwelle heimgesucht worden. Auf 20 Kilometer Breite ging das Wasser über die Deiche. Ein Deichbruch vollendete das Unheil. Besonders betroffen wurde das Gebiet von Gräpel, Hechthausen, Cranenburg, Nieder-Ochtenhausen und Laumühlen

Major Pabst wieder in Oesterreich



Der Generalstabschef der österreichischen Heimwehren, Major Pabst, der von der Regierung Schober aus Oesterreich ausgewiesen wurde und von der jetzigen Regierung Vaugoin-Seipel-Starhemberg die Erlaubnis zur Rückkehr erhielt, ist am 12. November aus Italien nach Oesterreich zurückgekehrt. An der Grenze am Brenner wurde er von Heimwehrabordnungen empfangen und im Triumph in seinen Wohnort Innsbruck geleitet.

Woher nehmen ...?

Neue Gefahr für Dietrichs Etat

≙ **Berlin**, 15. November. (Drahtb.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden die Anträge zur Abstimmung gestellt, die zu der Frage der Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel zur Verbilligung von Frischfleisch an Stelle des in Fortfall gekommenen zollfreien Gefrierfleisches vorliegen.

Vor der Abstimmung erklärte Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, daß einzelne Anträge erhebliche Geldmittel erfordern. Der Minister sehe aber keine Möglichkeit, diese Mittel aufzubringen. Der Minister sei nicht in der Lage, einen Pfennig mehr zu konzedieren, als in der Vorlage des Reichsernährungsministeriums vorgesehen sei. Unter Ablehnung aller übrigen Anträge wurde mit den Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten, Sozialdemokraten, des Landvolks und der Christlich-Sozialen gegen Zentrum, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen der Antrag der Kommunisten angenommen, die Reichsregierung aufzufordern, die Verbilligung von Frischfleisch für die minderbemittelte Bevölkerung in der Weise vorzunehmen, daß der Preis des verbilligten Frischfleisches in keinem Falle höher sein darf, als der bisherige Preis des zollfreien Gefrierfleisches und der Kreis der Bezieher von verbilligtem Frischfleisch alle Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentner sowie alle Fürsorgeberechtigten umfassen muß.

Diese Abstimmung erregte in politischen und parlamentarischen Kreisen außerordentliches Aufsehen, da die finanzielle Auswirkung eines solchen Antrages gar nicht zu übersehen ist. Man spricht davon, daß die Ausführung dieses Antrages 500 bis 700 Millionen neue Mittel erforderlich machen würde. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Durchführung dieses Beschlusses bei der jetzigen Finanzlage unmöglich sei, da dadurch alle bisherigen Sparmaßnahmen und die Balancierung des Etats vollkommen illusorisch wären.

Erpresser an Jonny Mills

von der Polizei verhaftet

— **Berlin**, 15 Nov. (Eig. Drahtber.) Die hiesige Polizei verhaftete vorgestern einen Mann namens Fritz Pahl wegen Erpressung, die er an dem bekannten Trabrennfahrer Jonny Mills versucht hat. Der Festgenommene, ein früherer Inhaber eines Radiogeschäftes in der Stresemann-Straße hat an Jonny Mills in mehreren Briefen das Ansinnen gestellt, ihm 5000 Mark zu zahlen, weil er in Wetten auf der Trabrennbahn sein ganzes Vermögen in Höhe von 50 000 Mark die Erträgnisse seiner gutgehenden Fabrik und schließlich auch das beim Verkauf dieser Fabrik erzielte Geld verloren habe.

Die gestrigen Quoten

Saint-Cloud

1. Rennen: 1. Monnaie de Singe, 2 Pregador, 3. Perle Fine 2. Toto: Sieg 179:10; Platz 57, 270, 23:10.

2. Rennen: 1. Markora, 2. Douglas, 3. Samba. Toto: Sieg 31:10; Platz 15, 31, 22:10.

3. Rennen: 1. Rabaterie, 2. Rue Franklin, 3. Greta Garbo. Toto: Sieg 301:10; Platz 70, 41, 26:10.

4. Rennen: 1. Archimede 2, 2. Lapinois, 3. Sereno. Toto: Sieg 59:10; Platz 21, 15, 26:10.

5 Rennen: 1. Pintimille 2 African Girl, 3. Santa Monica. Toto: Sieg 63:10; Platz 24, 53, 64:10.

6. Rennen: 1. Perbos 2 Fraiche Aurore 3. Sorcova. Toto: Sieg 42:10; Platz 20, 31, 64:10.

...Vabß wieder in Oesterreich



...ralstabschef der österreichischen ...n. Major Vabst, der von der ...Schober aus Oesterreich ausge... und von der jetzigen Regie...ein-Seipel-Starhemberg die Er... Rückkehr erhielt, ist am 12. No... Italien nach Oesterreich zurück... der Grenze am Brenner wurde ...nwehrabordnungen empfangen ...mph in seinen Wohnort Inns... bruck geleitet.

...er nehmen . . .?

...e'ahr für Dietrichs Etat

..., 15. November. (Drahtb.) ...ltsausschuß des Reichstages ...Anträge zur Abstimmung ge... der Frage der Bereitstellung ...iger Mittel zur Verbilligung ...ch an Stelle des in Fortfall ...zonfreien Gefrierfleisches vor...

...Abstimmung erklärte Reichs... Dr. Dietrich, daß ein... erhebliche Geldmittel er... Minister sehe aber keine Mög... Mittel aufzubringen. Der ...nicht in der Lage, einen ... zu konzedieren, als in der ...Reichsernährungsministeriums ... Unter Ablehnung aller ...ge wurde mit den Stimmen ...sten, Nationalsozialisten, So... des Landvolks und der ...alen gegen Zentrum, Deut... und Wirtschaftspartei bei ...ung der Deutschnationalen ...Kommunisten angenommen, ...rung aufzufordern, die Ver... Frischfleisch für die minder... Bevölkerung in der Weise vor... daß Preis des verbilligten ...in keinem Falle höher sein ... bisherige Preis des zoll... Gefrierfleisches und der Preis der ...verbilligtem Frischfleisch alle ...Sozial- und Kleinrentner ...Fürsorgeberechtigten umfassen

...Erregung erregte in politischen ...chen Kreisen außerordent... da die finanzielle Auswir... ...en Antrages gar nicht zu ...Man spricht davon, daß die ...ses Antrages 500 bis ...en neue Mittel er... würde. In Regierungs... ...er Ansicht, daß die Durch... Beschlusses bei der jetzigen ...täglich sei, da dadurch alle ...maßnahmen und die Ba... Etats vollkommen illu...

...an Jonny Mills

...Polizei verhaftet

...Nov. (Eig. Drahtber.) ...zei verhaftete vorgestern ...mens Fritz Pohl wegen ... er an dem bekannten ...onny Mills versucht hat. ...ne ein früherer Inhaber ...ftes in der Stresemann... ...onny Mills in mehreren ...nnen gestellt, ihm 5000 ...weil er in Wetten auf ...sein ganzes Vermögen ...0 Mark die Erträgnisse ... Fabrik und schließlich ...rkauf dieser Fabrik er... ...n habe.

...rigen Quoten

...t-Cloud

...1. Maisons de Singe, ...lle Fine 2. Toto: Sieg ...70, 23:10. ... Markore, 2. Douglas, ...Sieg 31:10; Platz 15.

...1. Radoterie, 2. Rue ...Gerbo. Toto: Sieg ...26:10. ... Archimede 2, 2. Ta... Toto: Sieg 59:10;

...Vintimille 2 African ...a. Toto: Sieg 63:10;

...Perbos 2 Freiche ... Toto: Sieg 42:10;

Der S.O.S.-Ruf des Landrats Dr. Schencking

Auch der Kreis Recklinghausen in Geldnot - Sisyphus-Aufgaben im Wohlfahrtsetat - Eine erregte Kreistagssitzung mit Schupobesuch - Kommunistische Demonstranten

Die Sitzungen der kommunalen Parlamente leiden zurzeit durchweg im Zeichen kommunistischer Propagandaanträge, deren Quelle unverkennbar ist. Schon an den Mitteln und Wegen, mit denen diesen Anträgen Gehör verschafft werden sollen, spürt man die einheitliche Richtlinie und den Befehl von oben. Auch in der gestrigen Sitzung der Kreisverordneten zu Recklinghausen zeigte sich das Bild. Sobald die kommunistischen Anträge auf erhöhte Erwerbslosenunterstützung zur Sprache kamen, erschien wie auf Kommando eine Schar Erwerbsloser im Zuhöreraum, die offenbar instruiert, durch Zurufe den Anträgen Nachdruck verleihen sollten. Doch die Kreisverwaltung war durchaus im Bilde. Sie wußte augenscheinlich schon vorher, was die Glocke schlagen sollte, und hatte vorsorglich das Kreisgebäude durch Polizei absperren lassen, so daß der etwa 150 Personen zählende Demonstrationszug nicht an das Gebäude gelangen konnte. Die etwa 25 Erwerbslosen, die in der Sitzung erschienen, wurden von Landrat Dr. Schencking gleich darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich aller Kundgebungen zu enthalten hätten, weil sonst der Zuhörerraum geräumt werden müsse. Als dieser Mahnung keine Folge geleistet wurde, sah sich der Landrat genötigt, energisch einzuschreiten, indessen auch seiner Aufforderung, den Raum zu verlassen, leistete nur ein Teil der Zuhörer unter wüsten Geschimpse Folge. Als der Rest der Ruhestörer den Saal trotzdem nicht verließ, mußte leider die Polizei einschreiten. Wir sagen, leider, denn es ist ein betrübendes Zeichen für die Zustände in unserem Vaterlande, daß es so weit gekommen ist, daß die parlamentarischen Sitzungen der kommunalen Körperschaften nicht mehr ohne polizeilichen Schutz stattfinden können. Eine der Folgen des Vorgehens der Kommunisten ist natürlich auch die in den kommunalen Parlamenten vielfach eingeführte verschärfte Geschäftsordnung, die auch in der gestrigen Kreisvertretung zur Annahme kam, natürlich unter den schärfsten Protesten der KPD.-Fraktion. Aber Ordnung muß sein und man darf hoffen, daß auch die Mehrzahl der Erwerbslosen zu der Erkenntnis kommt, daß auf diesen Wegen, wie die KPD. sie beschreitet, ihren Sorgen und Leiden schwerlich abgeholfen werden kann. Es stimmt schon, daß Not, höchste Not bei Hunderttausenden vorhanden ist, es stimmt ferner, daß die Regierung, aber auch weite Privatkreise unbedingt für eine bessere Lösung der Erwerbslosenfrage sorgen müssen, wenn nicht das Unheil in seiner ganzen Schwere über unser Vaterland hereinbrechen soll; aber eins ist gewiß, Gewaltmittel werden das Unglück nur noch größer machen.

Der Sitzungsverlauf

Abgesehen von den vorbezeichneten Zwischenfällen, verlief die Sitzung ruhig, die zur Tagesordnung stehenden Vorlagen fanden eine rasche Erledigung.

Zuerst wird die Dringlichkeit über einen Antrag des Kreisabg. Wissing (fraktionslos) auf Aufhebung der Bestimmungen über Anliegerbeiträge abgelehnt; der Antrag soll auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung erscheinen.

An Stelle des Kreistagsabg. Prinz (KPD.) der sein Mandat niedergelegt hat, führt der Landrat den Bergm. Jakob ein.

Der Erlaß einer Geschäftsordnung für den Kreistag, die dem Vorsitzenden erhöhte Rechte zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Sitzungen gibt (von einer Neufassung der gesamten Geschäftsordnung soll abgesehen werden, bis die im Rahmenentwurf vorliegende neue Kreisordnung Gesetz geworden ist,) gibt den kommunistischen Kreistagsabg. Zahneisen, Dienert und Hoffmann Veranlassung zu verschiedenen Vorstößen. Sie erblicken in der Aenderung den Versuch, die kommunistische Kritik an den heutigen Verhältnissen in Reich, Staat und Gemeinden auszuschalten. Es kommt mehrfach zu stürmischen Momenten, weil der Vorsitzende die Abschweifungen der Redner auf das Gebiet der hohen Politik nicht duldet.

Nachdem die Kreistagsabg. Schmidt (SPD.) Werkamp (Zentr.) und Wiesmann (Arbeitsgem. der Rechten die Zustimmung ihrer Fraktionen zu dem vorliegenden Entwurf erklärt haben, wird dieser gegen die kommunistischen Stimmen angenommen. Dem

Erlaß einer Kreissatzung für die Berufs- (Fortbildungs-)schulen des Landkreises Recklinghausen,

über den wir bereits ausführlich berichtet haben, wird nach kurzer Debatte zugestimmt, gegen die Stimmen der KPD., die mehrere Abänderungsanträge stellen, zu denen Kreisabg. Rheinländer (Ztr.) bemerkt, daß die Berufsschullehrer es ablehnen müßten, von den Kommunisten Anweisungen entgegenzunehmen.

Abtretung von Grünflächen an die Reichswasserstraßenverwaltung

Von dem im Eigentum und Unterhaltung des Landkreises befindlichen Vorflutgraben an der Kreisstraße Datteln—Sickingmühle, in der Gemeinde Hamm-Bossendorf, mußten einige Parzellen in Größe von insgesamt 4,29 Ar, von der Reichswasserstraßenverwaltung für den Kanalbau Wesel—Datteln und seine Nebenanlagen in Anspruch genommen werden. Da durch die Abtretung dieser Grundstücke auch die Unterhaltung des an Stelle des Vorfluters unter den Kanal hergeführten Dückers mit seinem Ein- und Auslauf auf die Reichswasserstraßenverwaltung übergeht, hat Versammlung keine Bedenken für die unentgeltliche Abtretung.

Schlußentscheidungen über die Jahresrechnungen der Kreiskommunalkasse, der Kreisbesitzungen in Horneburg, der kreiseigenen Heime, Haardheim, Kinderheilstätten in Rothenfelde usw. und der Kreissparkassen in Recklinghausen und Dorsten, mit ihren Zweigstellen, für das Rechnungsjahr 1929.

Kreissyndikus Heitmann gibt einige Erläuterungen zu den gesamten Schlußabrechnungen (deren Zahlen wir noch auszugsweise bringen werden). Bemerkenswert ist, daß weder die Kinderheime in Rothenfelde, noch die landwirtschaftlichen Lehranstalten in Horneburg besonderer Zuschüsse bedürfen.

Die Kreistagsabg. Krakowzik (S. P. D.) und Wegener (Zentr.) bitten dem Prüfungsausschuß und den Verwaltern der infrage kommenden Institute Entlastung zu erteilen. Kreistagsabg. Wegener betont vor allem die ungeheuere Steigerung der Wohlfahrtslasten, die ein Defizit von über 750 000 Mark hervorgerufen hätten, von dem allerdings ein Teil durch Anleihe abgedeckt werden solle. Im übrigen betont Redner, daß die bürgerlichen Parteien nach besten Kräften bestrebt seien, die Wohlfahrtsempfänger zu unterstützen, sagt aber auch, daß die finanzielle Lage des Kreises geradezu katastrophal zu nennen sei. Der Beamtenapparat des Kreises sei auf das Notwendigste eingeschränkt. Bezüglich der Abrechnungen der Kreissparkassen sei vor allem auf deren absolute Sicherheit hinzuweisen. Zu wünschen wäre bei diesen Kassen ein etwas niedrigerer Zinssatz und nicht zu hohe Rücklagen. Die Sparkasse Dorsten habe eine bessere Entwickelung zu verzeichnen als die Sparkasse Recklinghausen.

Kreistagsabg. Hoffmann (KPD.) erkennt nicht an, daß die bürgerlichen Parteien ihre Pflicht gegenüber den Erwerbslosen getan hätten; ein Ehepaar könne unmöglich von 47 Mark im Monat leben. Die Finanzen des Kreises könnten nicht saniert werden, man versuche es aber auf Kosten der selbst bankerotten Gemeinden des Kreises.

Landrat Dr. Schencking teilt mit, daß die bessere Geschäftslage der Dorstener Kasse gegenüber der Recklinghäuser an dem Konto-Korrent-Verkehr in Dorsten liege, dieser sei in Recklinghausen nicht aufgenommen worden. Außerdem habe die Kasse Recklinghausen Kursverluste erlitten die aber später wieder zum Ausgleich kämen. Redner steht persönlich auf dem Standpunkt, daß die Kreissparkasse ihre Gelder zu billig verleihe, allerdings sei anzuerkennen, daß die Darlehen durchweg zur Errichtung von Kleinwohnungen gegeben worden seien.

Kreistagsabg. Heiland (SPD.) wünscht eine Verschmelzung der Kreisbank und der Kreissparkasse. Auch sei es wünschenswert, wenn noch mehr Geld für Kleinwohnungen bewilligt würde.

Nachdem Landrat Dr. Schencking noch betont hat, daß den Gemeinden des Kreises, außer 200 000 Mark aus den Erträgnissen der Kassen noch 150 000 Mark für die Fürsorge zur Verfügung gestellt werden sollen, daß er aber noch nicht wisse, woher er das Geld nehmen solle, wird die gewünschte Entlastung erteilt.

Es folgt alsdann die Beratung über die

Aufbringung der Wohlfahrtslasten im Rechnungsjahre 1930

Bevor Landrat Dr. Schencking seine umfassenden Erklärungen dazu abgibt, erscheinen eine Anzahl Erwerbslose im Zuhörerraum. Der Landrat weist die Erschienenen darauf hin, daß er es begrüße, wennn sie den Ausführungen zuhören, er ersuche sie aber, die Ruhe zu bewahren und sich aller Zwischenrufe zu enthalten. Redner wird inzwischen von dem Kreistagsabg. Hoffmann (KPD.) unterbrochen, der es als traurig bezeichnet, daß die Polizei das Kreisgebäude bewache und draußen gegen die Erwerbslosen vorgegangen sei. Es kommt zu einer stürmischen Szene zwischen Hoffmann und dem Landrat an der sich auch die Erschienenen im Zuhöreraum beteiligen. Als sich dieses während der Rede des Landrats wiederholt, sieht er sich schließlich gezwungen den Zuhöreraum durch die Polizei räumen zu lassen, was unter heftigen Protesten erfolgt.

Der Notruf des Landrats

Die ungeheuere Steigerung der Wohlfahrtslasten

In seiner Rede führte Landrat Dr. Schencking u. a. aus:

Bereits bei meiner Etatsrede im Frühjahr habe ich darauf hingewiesen, daß der Höhepunkt der Krise der Wirtschaft und der Finanzkrise der Gemeinden noch nicht erreicht sei. Leider hat sich diese Voraussage bewahrheitet. Die Rückwirkung auf die öffentlichen Finanzen ist nicht ausgeblieben. Die Einnahmen aus Steuern sinken und die Ausgaben für die Fürsorge steigen. Insbesondere sind im letzten Jahre die Ausgaben für die Wohlfahrtserwerbslosen in ungeheurem Maße gestiegen. **Am 1. 4. 1930 waren 1 177 Hauptunterstützungsempfänger und 2 794 Angehörige vorhanden, bis zum 1. 10. 1930 ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf 1 706, die der Angehörigen auf 3 564 gestiegen. Am 31. Oktober 1930 haben die Hauptunterstützungsempfänger die Höchstzahl von 2 306 erreicht. In einem Monat ist also ihre Zahl um rund 600 gestiegen. Die Ausgaben stellen sich wie folgt: Im Jahre 1927 1 640 365 Mk. ohne Ausgesteuerte, ausschließlich Amt Horst Emscher, das inzwischen ausgeschieden ist. 1928 2 326 463 Mk., darunter für Ausgesteuerte 628 003 Mk., 1929 2 717 400 Mk., darunter für Ausgesteuerte 905 276,13 Mk., 1930 (Grund der Schätzung der Aemter v. 1. 11. 1930) 3 676 336,48 Mk., darunter für Ausgesteuerte 1 948 822,72 Mk.**

Im Jahre 1930 beträgt also die Steigerung über das Doppelte der bisherigen Belastung, rund 1 Million Mark. Entsprechende Mehreinnahmen sind den Kreisen nicht zugeflossen.

Als ich im Frühjahr den dringenden Wunsch des Kreises und seiner Gemeinden auf Entlastung für die Ausgesteuertenausgaben Ausdruck gab, habe ich — glaube ich — die Stimmung sämtlicher Gemeinden wiedergegeben. Die Lage spitzte sich immer mehr zu. Immer höher wurde der Prozentsatz, der von Kreis und Gemeinden betreuten Erwerbslosen im Verhältnis zu den vom Reich Betreuten. Es bestand keine Möglichkeit, diese Mehrausgaben durch Einsparungen auszugleichen. Nennenswerte Mehreinnahmen flossen den Gemeinden und dem Kreise weder vom Reich noch von Preußen zu. Eine Erhöhung der Steuerzuschläge war die Folge. Die Belastung der Wirtschaft stieg weiter, weitere Arbeiter wurden abgebaut, die wieder als Erwerbslose den Arbeitsmarkt belasteten und auf die Dauer den Gemeinden zur Last fielen.

So bewegten wir uns in einem verhängnisvollen Kreislauf, der mit dem finanziellen Ruin der Kreis- und Gemeinde-Finanzen enden mußte.

Eine gesetzliche Neuregelung, die den Gemeinden Lasten abnahm, bezw. neue Steuerquellen zuwies, war daher unabweisbar. Die neuen Steuerquellen der Reichsnotverordnung vom 26. 7. 1930 haben einen Ausgleich für die vermehrten Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden aber nicht gebracht. Die Entlastung reicht bei weitem nicht aus, um die Mehrbelastung durch die Wohlfahrtserwerbslosigkeit allein für das Jahr 1930 auszugleichen. Der Kreis wird im Rechnungsjahr 1930 voraussichtlich erstattungsfähige Fürsorgeausgaben in Höhe von 3 676 336,48 Mark haben. Hiervon hat er 70 Prozent = 2 573 435,54 Mark zu tragen. Nach Abzug der Hauszinssteuer in Höhe von 466 245 Mark sind hiervon durch Sonderumlage 2 107 190,54 Mark aufzubringen. Da der Etatsansatz 1 405 000 Mark = 32,8 Prozent und 65,5 Prozent der Maßstabsteuern beträgt, müßten dazu noch

702 190,54 Mark als Fürsorgemehrbedarf

erhoben werden. Die gesamte Kreissteuerumlage würde bei einer Höhe der allgemeinen Verwaltungsumlage von 30 Prozent und 60 Prozent der Maßstabssteuern eine Höhe von 79,2 Prozent und 158,1 Prozent erreichen.

Eine Umlegung des Mehrbedarfs in dieser vollen Höhe ist aber bei der gespannten Finanzlage der Kreisgemeinden ein Ding der Unmöglichkeit. Soweit ich übersehen kann, würde die Erhebung einer Mehrumlage von 16,4 Prozent und 32,6 Prozent der Maßstabsteuern bei den meisten Gemeinden den ganzen Haushaltsplan über den Haufen werfen, und das in einem Augenblick, wo alle Gemeinden des Kreises versuchen, durch eine energische Sparpolitik, soweit es in ihren Kräften liegt, Ordnung in ihre Finanzen zu bringen. Eine weitere Erhöhung der Steuern würde entweder nicht die erhofften Einnahmen bringen oder zu einer

Wirtschafts- und Finanzkatastrophe in den Gemeinden

führen. Der Augenblick ist gekommen wo Wirtschafts- und Finanzlage der Kreisgemeinden Steuererhöhungen auf keinen Fall mehr ertragen. Wir haben daher nach Wegen gesucht, um den Gemeinden nicht die Umlage in dieser Höhe aufzuerlegen. Ich habe bereits im Frühjahr darauf hingewiesen, daß wir energische Sparmaßnahmen nach jeder Richtung ergreifen würden. Die Sparmaßnahmen in den Unternehmungen des Kreises haben einen gewissen Abschluß gefunden und eine Mehrbelastung des Kreises gegenüber dem Vorjahre durch Zuschüsse verhindert. Der Kreis hat darüber hinaus aber auch innerhalb des Etats energisch alle Aufgaben zurückgestellt, die nicht dringend notwendig waren. Ich rechne daher in diesem Rechnungsjahre auf eine Ersparnis von rund 200 000 RM. Diese Ersparnis würde, wenn ihr nicht erhöhte Fürsorgeausgaben gegenüberständen, eine Senkung der Kreisumlage um 4,7 Prozent und 9,3 Prozent der Maßstabsteuern ausmachen. Neben diesen Sparmaßnahmen, die mit sofortiger Wirkung ergriffen werden konnten und zum Teil nur auf dieses Rechnungsjahr abgestellt waren, will der Kreis darüber hinaus durch Neuorganisation der Verwaltung und Neuregelung der finanziellen Verhältnisse weitere Ersparnisse erzielen. Daneben werden dem Kreis in diesem Jahre vermutlich

einzelne besonders hohe Steuereinkünfte aus der Grunderwerbssteuer

zufließen, die allerdings als einmalig bezeichnet werden müssen.

Der Kreis glaubt daher, von einer Umlegung des gesamten Mehrbedarfs in Höhe von rund 702 000 RM absehen zu können und nur die Hälfte in Höhe von rund 352 000 RM = 8,2 Prozent und 16,3 Prozent der Maßstabsteuern auf die Gemeinden umlegen zu müssen. Der Kreis ist sich bewußt, daß er damit ein großes Risiko eingeht; denn es ist nicht zu übersehen, ob nicht erhebliche Einnahmeausfälle bei den Ueberweisungen entstehen, und ob nicht noch unerwartete Mehrausgaben an den Kreis herantreten. Trotzdem schlage ich in vollem Bewußtsein der Tragweite dieses Entschlusses dem Kreistage vor, das Risiko für die Hälfte des Mehrbedarfs auf die Schultern des Kreises zu übernehmen, da die Finanzlage der Gemeinden, wie gesagt eine Belastung über das vorgeschlagene Maß nicht zuläßt.

Der Weg zu dieser Entlastung der Gemeinden führt über harte Sparsamkeit.

Es ist selbstverständlich, daß energische Sparsamkeit Härten mit sich bringt. Viele Hoffnungen werden enttäuscht, manch Notstandsaufgaben bleiben unerledigt. Aber wir müssen den Blick auf die Gesamtlage richten. **Vor uns steht der Winter, sicher einer der schwersten und härtesten nach dem Kriege. Riesengroß lastet auf uns die Aufgabe, in der kommenden Zeit den Bedürftigen dafür einstehen zu können, daß sie wenigstens das Notwendige zum Leben erhalten. Und das Gefühl und die Pflicht, hierfür verantwortlich zu sein, zwingt uns, alle Kräfte auf diese Aufgabe zu konzentrieren, alle Mittel für diesen Zweck anzuspannen. Wünschenswerte, ja zweckmäßige Aufgaben müssen zurückstehen, nur die notwendigsten können erfüllt werden.**

Die Anspannung der Finanzen ist derart, daß öffentliche Mittel für irgend welche Sonderzuwendungen nicht vorhanden sind. Wir können aber unsere Augen vor der erschütternden Not weiter Volkskreise nicht verschließen. Die Bürgermeister des Kreises sind gestern übereingekommen, in einer den örtlichen Verhältnissen angepaßten Form

Nothilfeaktionen unter Einbeziehung sämtlicher Berufsstände anzuregen.

Ich richte daher an die Bevölkerung des Landkreises Recklinghausen die Aufforderung, sich an dieser Nothilfe, soweit sie dazu in der Lage ist, zu beteiligen, und zur Linderung der Not beizutragen. Ich richte ferner an sie die Bitte, Feste und Feierlichkeiten einzuschränken, jedenfalls das durch die Not der Zeit gebotene Maß zu wahren. Laute Feiern und Trubel passen nicht in den Ernst der Zeit und sind mit Rücksicht auf den darbenden Teil des Volkes nicht zu verantworten.

Die Anträge der kommunistischen Kreistagsfraktion

Der Landrat verlas dann die von der kommunistischen Kreistagsfraktion gestellten Anträge:

1. Um den in unserem Kreise vorhan-

Die 16jährige Raubmörderin



Lieschen Neumann, eine 16jährige Berlinerin, die ihren Geliebten — den 56jährigen Uhrmacher Ulbrich — in ihrem Beisein ermorden ließ. Ihre willenlosen Werkzeuge waren zwei etwa 20jährige Burschen, zu denen sie ebenfalls Beziehungen unterhielt. Anstifterin und treibendes Element war die Sechzehnjährige — ihr Motiv war nichts als Habgier!

Die große Preissenkung!

Von allen für alles erstrebt — für gute Möbel bei uns schon erreicht!
Prüfen Sie — Sie werden bei uns kaufen!

Theaterplatz

Möbelhaus Kramm, Essen

denen Arbeitslosen Arbeitsmöglichkeit zu beschaffen, wird für den Neubau von Straßen die hierzu erforderliche Summe zur Verfügung gestellt.

2. Die Fürsorgepflichtarbeit wird beseitigt. Die für diese Arbeit notwendigen Kräfte werden vom Arbeitsamt angefordert und zu tarifmäßigen Bedingungen entlohnt und beschäftigt.
3. Den Empfängern von Wohlfahrtsunterstützung sind neben ihren Barbezügen und Mietsbeihilfen 3 Zentner Kartoffeln pro Kopf und Jahr unentgeltlich zu liefern.

Der Landrat bemerkt zu diesen Anträgen, daß der erste bei der Etatsberatung behandelt werden solle. Ueber den zweiten abzustimmen, sei zwecklos, weil keine gesetzliche Handhabe für seine Durchführung gegeben sei. Der dritte werde dem Kreisausschuß zur Beratung vorgelegt werden. Er betont, daß die Kreisverwaltung alles tue, was in ihren Kräften stehe, um die Not der Arbeitslosen zu mildern.

Die nachfolgende Diskussion wird hauptsächlich durch die Reden fast aller kommunistischen Vertreter illustriert. Durchweg sind die Ausführungen auf den Ton gestimmt, daß man die kommunistischen Anträge nicht zur Durchführung bringen wolle. Nur die KPD kümmere sich um die Erwerbslosen. Auch fehlte es nicht an Drohungen. Als der Vorwurf gemacht wurde, der Kreis hätte das Geld für den Westischen Kalender usw. sparen und lieber den Erwerbslosen zuwenden sollen, konnte Landrat Dr. Schencking darauf hinweisen, daß der Kreis keine Mittel dafür bereitgestellt habe.

Kreistagsabg. Prof. Dr. Weskamp (Ztr.) erwidert den kommunistischen Rednern, sie möchten doch mal die Mittel nennen, die der großen Not restlos steuern könnten, worauf

Kreistagsabg. Hoffmann (KPD) Einstellung der Youngzahlungen, Abschaffung der Schupo, Reichswehr usw. als Heilmittel angibt.

Kreistagsabg Schmidt (SPD) nimmt in scharfer Weise Stellung gegen die kommunistische Ueberheblichkeit. Wollte man den Ratschlägen dieser Partei Folge leisten, so wären die Erwerbslosen sicher verhungert. Wenn alle anderen Parteien in der unverantwortlichen Weise gearbeitet hätten wie die KPD, wäre kein Pfennig Geld mehr für die Aermsten der Armen vorhanden. Fest stehe es, daß alles nur Mögliche im Landkreis geschehen sei, um den Erwerbslosen zu helfen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird alsdann angenommen und bringt auch den Schluß der dreistündigen Sitzung.

„Küche und Keller" war ein Erfolg

Die Bilanz der letzten Ausstellung

(·) Nach zuverlässigen Unterlagen kann festgestellt werden, daß die Ausstellung „Küche und Keller" an ihrem Teile eine durchaus wertvolle Belebung der heimischen Wirtschaft, insbesondere des hiesigen Handwerks und Gewerbes gebracht hat. Allein die Aufträge der Ausstellungsleitung und der Ausstellerfirmen an die Handwerker- und Dekorationsfirmen belaufen sich auf fast 50 000 Mark. Darüber hinaus sind die Einnahmen des Handels, in erster Linie aber des Restaurations- und Gaststättengewerbes sicherlich nicht gering anzuschlagen. Es dürfte übrigens interessieren, daß der Verband Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime eine ähnliche Ausstellung bereits im kommenden Frühjahr in Münster veranstalten wird. Die Verhandlungen sind bereits zum Abschluß gelangt.

Großbrand in Hervest

Ein Anwesen durch Brandstiftung vernichtet / Mit knapper Not kommen Menschen und Vieh in Sicherheit / Ein Bergmann als Retter

Am Donnerstagabend, gegen 11,15 Uhr, bemerkte ein von der Zeche kommender Bergmann, daß der zwischen der zwischen der Kolonie und der Zeche Fürst Leopold in dem Dorfe Hervest gelegene Bauernhof Pörtgen, den der Landwirt Funke in Pacht hat, in hellen Flammen stand, und zwar sowohl das Wohnhaus als auch die 30 Meter davon entfernt gelegene Scheune. Hinzueilende Nachbarn weckten die schlafenden Hausinsassen, die teilweise nur mit einem Hemde bekleidet, sich retten konnten. Ebenso gelang es, das Vieh und den größten Teil des Mobilars in Sicherheit zu bringen. Dagegen wurden die in der Scheune befindlichen landwirtschaftlichen Geräte sowie der größte Teil der Ernte ein Opfer der Flammen. Infolge Wassermangels konnte die alarmierte Freiwillige Feuerwehr nur wenig ausrichten, so daß Wohnhaus und Scheune bis auf den Grund niederbrannten. Es muß angenommen werden, daß es sich um Brandstiftung handelt, da beide Gebäude gleichzeitig vom Brand erfaßt wurden und kurz vor Ausbruch des Brandes eine Person bemerkt worden sein soll, die mit einem brennenden Strohwisch um die Gebäude herumlief. Der Sachschaden ist sehr groß.

Hierzu berichtet die Polizei: In der Nacht zum Freitag gegen 23 Uhr entstand in dem Gehöft der Pächterin Funke ein großes Schadenfeuer. In der Nordseite der Scheune lagerten große Getreidevorräte, die im Nu in Flammen standen. Rasch dehnte sich der Brand über das ganze Gehöft aus und eine riesige Feuersäule flackerte zum Firmament empor. Das lebende und tote Inventar konnte in Sicherheit gebracht werden, während sämtliche Erntevorräte ein Raub der Flammen wurden. Trotz des Eingreifens der Feuerwehr brannte das Gehöft bis auf die Grundmauern nieder. Der entstandene Sachschaden wird auf 35 000 bis 40 000 Mark angenommen. Die Beamten der Landeskriminalpolizeistelle Recklinghausen eilten mit Kraftwagen zur Brandstelle. Die örtlichen Polizeibeamten und die Landjägerei waren ebenfalls anwesend. Nach der eingeleiteten Untersuchung, die noch nicht abgeschlossen ist, liegt zweifellos Brandstiftung vor, denn es wurde beobachtet, daß ein Mann vor Ausbruch des Feuers mit einem brennenden Strohwisch aus der Scheune kam.

Kälteeinbruch mit Gewittern

Das Wetter der Woche / Frost und Schneedecke in Nordeuropa, in den Vereinigten Staaten aber mild / Noch kein strenger Frost bei uns in Aussicht

Die vergangene Woche brachte zwei scharf von einander getrennte Wetterperioden. In den ersten Wochentagen war es noch sehr veränderlich mit Regen und Temperaturen um 10 Grad, der Himmel zeigte fast ununterbrochen sehr starke Bewölkung. Am Dienstag trat ein sehr fühlbarer Wetterumschlag ein, insofern als mit kräftigen Schauern, vielfach sogar Gewittern, ein kräftiger Temperaturfall einsetzte. Die Front der von Nordwesten hereinbrechenden Kaltluft war es, die durch die oben angeführten energischen Witterungserscheinungen — Schnee, Hagel und Graupeln wurden dabei beobachtet — gekennzeichnet wurde. Nach diesem Kälteeinbruch trat eine allmähliche Beruhigung der vorher sehr stürmischen Luftbewegung ein, die Bewölkung verschwand fast völlig und durch die so ermöglichte starke nächtliche Ausstrahlung stellten sich verbreitete Nachtfröste ein. Erst am Wochenende bringt nun eine neue Wetterstörung von Westen her zunehmende Trübung mit Wetterverschlechterung.

Das Tief, dessen Vorübergang uns den eben geschilderten Wetterumschlag gebracht hatte, weil wir danach in die kalte Rückseitenströmung gerieten, bewirkte auch in ganz Nordeuropa einen Wettersturz. Dort waren natürlich schon mehrfach Schneefälle und Frost aufgetreten, beides war aber bisher nur geringfügig gewesen. Nunmehr haben ergiebige Schneefälle eine kräftige Schneedecke geschaffen, dazu haben sich Fröste bis über 10 Grad eingestellt, die eine Zeitlang der Schneedecke Bestand geben, vielleicht — und das ist dort häufig der Fall — von jetzt bis zum Frühjahr. Im Gegensatz zum Norden Europas sind die Vereinigten Staaten von Amerika, die vor mehreren Wochen einmal strenge Fröste hatten, bis zum hohen Norden mild und frostfrei.

Das Wetter vom 16. bis 22. November

Unter starkem Druckfall in Mitteleuropa zieht das Hoch schnell ostwärts ab. Vom Ozean her folgen neue Depressionen, die mit kräftigen Westwinden für die nächste Zeit unbeständiges, trübes Wetter mit Niederschlägen wiederherstellen. Da im Mittelwert die Temperaturen weiterhin stark absinken, ist trotz der vorherrschenden Westströmung auch im Flachland mit der Möglichkeit vereinzelter Schneefälle — die aber keine dauernde Schneedecke schaffen — zu rechnen. Während in Westdeutschland bereits vor einer Woche der erste Schnee fiel, mancherorts sogar einige Stunden liegen blieb, kann für die übrigen Teile des Reiches vielleicht die nächste Woche den ersten Schnee bezw. die ersten nassen Schneeflocken bringen. Im Gebirge bildet sich nun in den höheren Lagen schon eine Decke aus. Auch im langjährigen Durchschnitt fiel Mitte November der erste Schnee im Flachland. Da aber, wie schon oben bemerkt, für die Wiederherstellung des Westwetters z. Zt. die weitaus größte Wahrscheinlichkeit besteht, so erscheinen Befürchtungen für scharfen Frost — abgesehen von vereinzelten Nachtfrösten — vorerst unbegründet.

Dr. St. A.

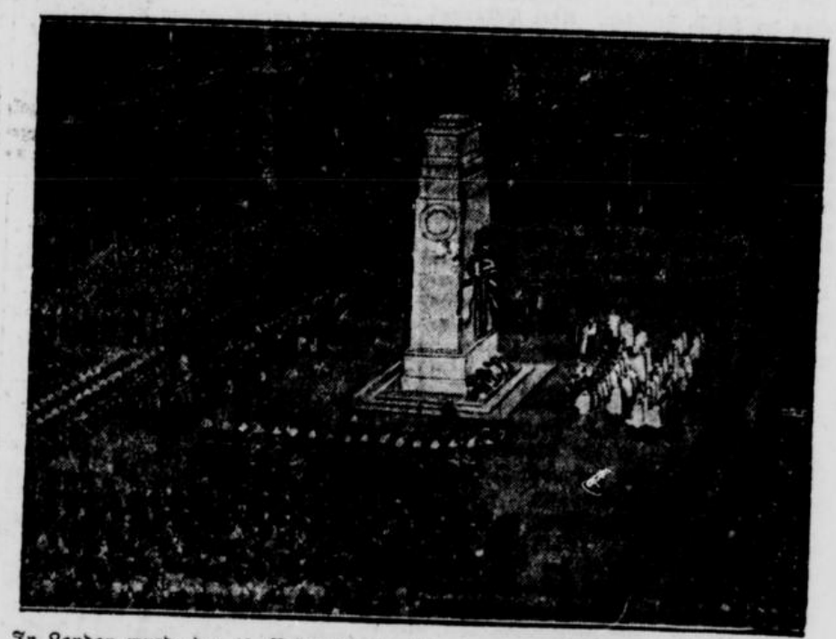
Geschäftliches

Das Klima eines Landes ist bestimmend für seine kulturelle Entwicklung. Der beste Beweis hierfür ist wohl die Weltgeltung Europas, das zum größten Teile der gemäßigten Zone angehört. Freilich bringt die gemäßigte Zone, besonders in ihrer nördlichen Breite, auch Unannehmlichkeiten. Zu ihnen gehört die Gefahr der Erkältung. Man spricht heute bezüglich der Erkältungskrankheiten geradezu von einer Geißel der Menschheit. Glücklicherweise hat der erfinderische Menschengeist auch hiergegen Schutz- und Heilmittel gefunden. Das Bekannteste sind wohl die echten „Kaiser's" Brust-Caramellen", die besonders in Deutschland geradezu ein Volksmittel geworden sind.

Waffenstillstandsfeiern



Eine Stahlhelmabordnung am Grabe des Unbekannten Soldaten in Rom, wo die deutschen Frontsoldaten am Ehrenmal der Gefallenen der einst gegnerischen Nation einen Kranz niederlegten.



In London wurde der 11. November, der Tag des Waffenstillstandes, durch eine Gefallenengedenkfeier am Cenotaph, dem Ehrengrabe des Unbekannten Soldaten, begangen.

Schillers Maria Stuart

1. Schauspiel-Aufführung des Stadttheaters Münster in Buer

Ob es klug und richtig war, ausgerechnet mit Schillers Maria Stuart ausgerechnet nach Buer zu kommen, muß füglich bezweifelt werden. Was in Münster, der Stadt der Traditionen, seinen berechtigten Platz hat, das muß in Buer, der Industriestadt ohne breite Bürgerkultur, zum Wagnis werden. Daß die Aufführung trotzdem einen zum Teil begeisterten Empfang fand, verdient als Glücksfall gebucht zu werden, denn die Aufführung selbst wie die Art der Aufführung waren nicht unanfechtbar.

Schon Immermann mußte darüber klagen, daß jeder Spießer sich berechtigt glaube, über Schiller sich lustig zu machen. Seitdem die wildwuchernde Gesellschaft der Romantiker, seitdem eine „Madame Luzifer" die bürgerliche Gesinnung Schillers höhnisch verpottete, seitdem hat das Bürgertum sich selbst gegen Schiller gewandt. Ob das berechtigt ist, mag dahingestellt bleiben. Sicher ist, daß heute ein Bekenntnis zu Schiller von größerem Mut zeugt als ein Verdammnisurteil, sicher aber auch ist, daß unsere Zeit mit dem Schiller der Reife nur formale Berührungspunkte hat. Wir stecken im Rückschlag auf den Aufklärungsidealismus der Vorkriegszeit, wir stecken zu sehr in ursprünglichem Lebensgefühl, wir sehen zu viel Schatten und wir sehen die Schatten anders als Schiller sie sah, um seinen Wollengefilden Freude abgewinnen zu können. Was Goethe dem verstorbenen Freunde zum Ruhme sagte: „Und hinter ihm in wesenlosem Scheine, lag, was uns alle bändigt, das Gemeine" wird uns zum Vorwurf. Wer uns rühren will, der muß Himmel und Hölle in Bewegung setzen und ganz besonders die Hölle. Die Schillerschen Schrächen der Menschen sind uns nicht bluthaft-satanisch genug, sind zu sehr ins Idealistische erhoben.

Was oben generell von Schiller gesagt wurde, das gilt insbesondere auch von seiner Maria Stuart. Setzen wir von dem rollenden Schillerschen Pathos ab, so bleibt in der breiten Dialogisierung, dem Intriguenspiel in idealistischer Auffassung, der Art der Unterhaltungen und des Spiels zu viel Lichtheit übrig, um zu fesseln. Wir sind zuweilen ergriffen, dann wieder entspannt und schließlich haben wir nichts dagegen, wenn die Tragödie um die unglückliche Königin vorüber ist.

Daß das Münstersche Stadttheater irgendetwas tat, um Maria Stuart modernem Geschmack anzupassen — wir denken dabei nicht an Oberflächlichkeiten (Kostümierung etc.), sondern an die Gestaltung und vor allen Dingen an den Rotstift — kann nicht behauptet werden. Wir sahen vielmehr einen ganz klassischen Schiller und fast eine Schillervorstellung. Die Regie des Intendanten Alfred Bernau war zwar in jeder Hinsicht sorgfältig und selbst geschmackvoll, aber sie hielt sich zu eng an Schiller. Abgeschmackt war die Wimmerszene am Schluß des Stückes. Wie die Dienerinnen, eine nach der anderen, mit in Taschentüchern ersticktem Schluchzen einmarschieren, wie sie sich monumentartig — es wirkte bald wie ein Kriegerdenkmal — knieend um ihre Königin scharen, das wirkte so rührselig und dazu so gemacht, daß man schon nicht mehr von Effekt sprechen kann. Das wäre selbst und sicher für Schiller zu viel gewesen, der auf „Würde" so viel Gewicht legte. Etwas zu stark war auch der Größenunterschied zwischen Maria Stuart und der treuen Hanna. Wenn Maria Stuart bei ihrer Hanna Trost suchte und sich über sie beugte, die klein und zudem altersgebeugt war, mußte man befürchten, daß die gute treue Hanna dieser königlichen Figur und der königlichen Last nicht gewachsen wäre. Aber glücklicherweise ging es gut und es blieb nur bei einem Mißakkord.

Die Aufführung selbst konnte sich trotzdem sehen lassen. Die Inszenierung war im ganzen glücklich, die Bühnenbilder außerordentlich ansprechend. Von den Darstellern war Elisabeth Huch als Königin Elisabeth so wie Schiller sich diese Königin wohl denken mochte. Ein Nachteil aber war, daß sie mangels Herausstellung der immerhin vorhandenen oder aber hinzuzutuenden menschlich-guten Anklänge nicht erwärmen konnte, wozu nicht wenig die stimmliche Disposition beitrug. Unausgeglichen war die Leistung Elisabeths Meisches als Maria Stuart. Neben Stellen tieferer Eindruckskraft trat leeres Pathos oder doch wenigstens unvertieftes Pathos. Die Darstellung beider Spielerinnen war kultiviert zu nennen. Von den männlichen Spielern seien hier nur genannt Karl Wery als Leicester, Karl Körner als der treuherzige Shrewsbury und der impulsive Joachim Dietrich als Mortimer. Haupt- und Nebenspieler zeigten ein treffliches Zusammenspiel und fügten sich gut in den gespannten Rahmen ein. Die Münstersche Schauspielbühne bewies mit dieser Aufführung zwar ein anfechtbares und nicht vollkommenes, aber zugleich auch ein starkes Spiel. Ein Urteil möge daher noch ausstehen.

Nachbemerkung: Als entsetzlicher Mangel der Lokalität erwies sich ein ebenso blödes wie hartnäckiges Getick aus den unteren Regionen des Bühnenraumes, das man bis in die letzten Reihen hören konnte. Dieses störende Moment, das wahrscheinlich von der Heizung herrührt, wäre denn doch tunlichst zu beseitigen oder hätte vorher schon beseitigt werden müssen. Das war für Zuschauer und sicherlich für die Spieler zum die Wände-Heraufkrakeln. Maria Stuart mit Heizungsgetick, ein fragwürdiger Genuß!

Dr. K. D.

Sorgen Sie sich nicht, wenn Ihr Einkommen sich verringern sollte, unsere Preise sind schon entsprechend ermäßigt

Gebrüder Schürmann.

Essen — Köln — Dortmund — Bielefeld

Aus Buer

Zwei neue Pfarrer in Buer

Der morgige Sonntag sehr bedeutungsvoll für die evangelische Gemeinde / Pfarreinführung in Buer-Mitte und Buer-Hassel

(*) Der 16. November ist für zwei evangelische Gemeinden von Buer ein Festtag, da an diesem Tage an beiden Stellen eine seit Monaten unbesetzte Pfarrstelle neubesetzt wird. Am Vormittag ist in Buer-Mitte die Einführung des am 13. August ds. Js. einstimmig gewählten Pfarrers Karl Leckebusch aus Velbert (Rhld.) in die Stelle, die Pfarrer Franke seit der Gründung der evangelischen Gemeinde Buer über 43 Jahre innegehabt hat. Geleitet von den kirchlichen Körperschaften soll Pfarrer Leckebusch in den Gottesdienst um 9,30 Uhr eingeführt und dort durch den Superintendenten Kramm als den Leiter des Kirchenkreises Recklinghausen mit seinem neuen Amt betraut werden. Wie ein Blick auf das bisherige Leben von Pfarrer Leckebusch zeigt, ist die in Buer auf ihn wartende Aufgabe für den neuen Seelsorger keine ungewohnte Arbeit.

Pfarrer Karl Leckebusch wurde in Barmen im Jahre 1882 geboren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte 1902 bis 1905 in Bonn, Tübingen und Halle Theologie. Als Student gehörte er der Deutschen Christlichen Studentenvereinigung an; von ihr, die von Christus vor allem unter den Akademikern Zeugnis ablegen will, ist sein Lebensweg entscheidend mit beeinflußt worden. Nach dem Besuch des Soester Predigerseminars wurde er im niederrheinischen Industriegebiet Hilfsprediger in Homberg-Hochheide und lernte dort ähnliche Gemeindeverhältnisse wie in Buer kennen. Nach einhalbjähriger Krankenhausarbeit in Düsseldorf wurde er 1910 Pfarrer in Leuscheid (Siegkreis) und kam nach 3½ Jahren 1914 in seine bisherige Gemeinde Velbert, in der er durch entscheidende und schwere Kriegs- und Nachkriegsjahre treu mit großem Segen gearbeitet hat, so daß die dortige Gemeinde ihn nur mit Bedauern in den größeren Arbeitskreis hat ziehen lassen. Da er mit einer großen Kinderzahl in das neuhergerichtete Pfarrhaus an der Beckeradstraße einzieht, wird dort bald munteres Leben herrschen und das schöne Haus voll ausgenutzt werden. Der Lebensweg von Pastor Leckebusch hat ihn in mancher Weise wohl vorbereitet für den besonderen Dienst, der in Buer auf ihn wartet. Da auch sein warmes soziales Empfinden und sein Herz für die Nöte der Zeit gerühmt wird, ist es ihm besonders gegeben, den Armen und Kranken zu dienen, wie es sein Vorgänger mustergültig verstanden hat. Außer dem Pfarrbezirk von rund 4000 Seelen übernimmt Pfarrer Leckebusch die Seelsorge im Bergmannsheil 2 und im Gefängnis, sowie die Leitung des Kindergottesdienstes und der Gemeindebibelstunde. Auch unterstehen die Polizeiunterkunft und das Versorgungsheim, die in seinem Bezirk liegen, seiner besonderen Fürsorge.

Im Anschluß an den Hauptgottesdienst findet dann eine kleine Nachfeier im Kreise der kirchlichen Körperschaften im Beisein einiger geladener Gäste statt. Der Kindergottesdienst muß daher an dem Tage ausfallen.

Am Nachmittag des gleichen Sonntags findet um 5 Uhr im Kirchsaal zu Buer-Hassel ebenfalls durch Herrn Superintendent Kramm die Einführung des Nachfolgers von Pfarrer Gobrecht, des am 18. September ds. Js. gewählten Pfarrers Robert Quest aus Langewiese statt. Die Gemeinde Buer-Hassel ist ferner zu einer Nachfeier herzlich eingeladen, die am Montag, den 17. November, 5 Uhr nachmittags, im Zechengasthaussaal vor sich gehen soll.

Pfarrer Robert Quest ist im Jahre 1898 in Herford als Sohn des verstorbenen Schmiedemeisters Friedrich Quest geboren. Er besuchte in seiner Vaterstadt das Gymnasium, stand von November 1916 bis Juli 1918, wo er schwer verwundet und damit felddienstuntauglich wurde, als Fußartillerist im Felde und lag fast ein Jahr im Lazarett, hat er doch einen steifen Arm behalten. Vom Sommersemester 1919 an studierte er in Münster, Tübingen, Halle und Bethel Theologie, besuchte nach seinem ersten theologischen Examen 1923 das Predigerseminar in Soest und trat nach dem zweiten Examen 1925 als Hilfsprediger in die Gemeinde Herne-Holsterhausen ein; er war dann noch in Witten-Heven und Schwerte-Geisele mit großem Erfolg tätig. Von dort wurde er als Pfarrer nach Langewiese, Kreis Wittgenstein berufen, von wo ihn sein Weg weiter nach Buer-Hassel führte. Er ist seit 1928 verheiratet und Vater eines Kindes. Da er auch mit Pfarrer Gobrecht bekannt und befreundet ist, wird er gewiß wie dieser treu und mit Segen in seiner neuen Gemeinde arbeiten.

Wir können die beiden Seelsorger wohl mit dem einen Wunsch am besten grüßen, daß sie ihren Dienst in der Stadt, die nun ihre Berufsheimat wird, tun in der gleichen Treue und mit dem gleichen Segen und Erfolg wie die Männer, deren Nachfolger sie geworden sind, daß sie gehorchen dem Ruf des Propheten: „Suchet der Stadt Bestes, darinnen ihr wohnet."

Aus dem Buerschen Gerichtssaal

Die „kapitalkräftige" Witwe

(*) Die Stadtverwaltung hat u. a. auch im Ortsteil Buer-Hassel einen Flachbau mit 10 Notwohnungen für minderbemittelte Leute errichten lassen. In diesem Gebäude ging es anscheinend in den Sommermonaten Juli und August abends laut her. Es wurde Bandoneon gespielt und überdies machten einige Hausbewohner in der Nacht zum 29. August durch Gesang und Pfänderspiele derart viel Lärm, daß hierdurch einige Mitbewohner der Baracken in ihrem Schlaf gestört wurden. Der Invalide M. erstattete gegen die Ruhestörer Anzeige. Als die Ruhestörer, drei Männer und eine Witwe, nach ihrem Treiben in fraglicher Nacht gefragt wurden, erklärten sie, wohl laut gesprochen, jedoch keine Musikinstrumente in Tätigkeit gesetzt zu haben. Der Zeuge M. dagegen zeigte bei seiner Vernehmung mit dem Finger auf die Witwe, die er als eine „kapitalkräftige" Frau bezeichnete, weil sie nämlich eine bedeutend höhere Rente bekam, als er. Auf die Frage, ob er darum neidisch sei, meinte der Zeuge, das wohl nicht, aber er lege Wert darauf, daß die Barackenbewohner in gutem Ruf blieben. Wenn nämlich alle Abende Wein getrunken und gelärmt würde, dann müßte schließlich die Oeffentlichkeit annehmen, daß es den Bewohnern im Flachbau, und dazu gehöre auch er, sehr gut ginge. Die Angeklagten konnten nicht bestreiten, daß sie groben Unfug verübt hatten. Sehr wichtig war aber auch dabei das Zeugnis eines 67 Jahre alten Mannes, der zum ersten Male auf seinen alten Tag wegen so einer Geringfügigkeit einen Eid leisten mußte. Dieser Zeuge betonte, daß ihm an einer Bestrafung der vier Personen nichts liege. Er müsse aber zugeben, daß man an dem fraglichen Abend starken Lärm verursacht habe. Auch er habe sich, obschon er gerade nicht empfindlich sei, in seiner Nachtruhe gestört gefühlt. Das Gericht sah den Fall verhältnismäßig milde an und erkannte bei allen Angeklagten auf eine Geldstrafe von je 3 Mark.

Krawall in der Hochstraße

Sieben Personen verletzt

(*) Gestern abend gegen 9 Uhr wurde das Ueberfallkommando zu einer an der Hochstraße gelegenen Wirtschaft gerufen. Vier junge Burschen aus Buer-Erle, von denen einer erst vor kurzer Zeit aus dem Gefängnis entlassen worden war, hatten in dieser Wirtschaft eine wüste und blutige Schlägerei angezettelt. Die Burschen betraten, ihrem ganzen Benehmen nach zu beurteilen, die Wirtschaft nur, um hier einmal die Möbel zurecht zu stellen. Der Kellner, der kein gutes Ende voraussah, verbot den Unruhestiftern das Lokal. Das war für sie das gegebene Zeichen, loszuschlagen. Ein beherzter Gast, der gleich die Partei des bedrohten Kellners ergriff, wurde zusammen mit weiteren herbeigeeilten Gästen und dem Wirt in eine wüste Schlägerei verwickelt. Mit Tischen, Stühlen wurde der Streit ausgetragen. Sieben bis acht Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, darunter die Täter. Sie befinden sich im Marienhospital.

(*) Vorkarneval im Palast-Cafe Buer. Der erste karnevalistische Abend des Palast-Cafes, der gestern veranstaltet wurde, hatte eine Menge Besucher angelockt, die voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Die Tschekessentruppe „Ukraina" entpuppte sich von einer humoristischen Seite, die man — man möchte sagen leider — bisher noch kaum an ihr bemerkt hatte. Besonders war Muskatin einer der besten Stimmungsmacher. Der heutige zweite Abend mit karnevalistischem Einschlag dürfte sich daher sicherlich des reichsten Zuspruchs erfreuen. (Siehe Inserat).

(*) Karnevalistischer Abend in der Schauburg-Großgaststätte. Die Schauburg Großgaststätte in Buer veranstaltet heute ihren ersten karnevalistischen Abend. Eine besondere Note echter Karnevalstimmung erhält die Veranstaltung durch die Mitwirkung einiger Künstler aus Köln, unter denen die urwüchsige Finchen Schmidt vielen Bueranern am bekanntesten sein dürfte, da sie schon im vorigen Jahre die Besucher der Schauburg-Großgaststätte in helle Begeisterung versetzte. Auch die geschätzte Hauskapelle wird nach besten Kräften zur Unterhaltung beisteuern. (Siehe Inserat).

(*) Familienabend bei Rohmann, Beckhausen. Das frühere Familienlokal Lackmann, heute Rohmann, zeichnet sich seit längerer Zeit durch ausgezeichnete Familienabende aus, die sich einer besonderen Beliebtheit erfreuen. So ist auch heute, Samstagabend, wieder großer Tag bei Rohmann. Es gibt Kurzweil die Menge und wer gerne einige vergnügte Stunden bei Tanz und Geselligkeit verleben will, der muß zu Rohman gehen. (Siehe Inserat)

(*) Verein zur Erlernung der freien Rede. Die nächste Uebungsstunde zur Erlernung der freien Rede findet bereits am kommenden Dienstag statt, worauf die Mitglieder besonders aufmerksam gemacht werden. Ein jugendliches Mitglied des Vereins wird über „Pazifismus" sprechen. Wer das freie Reden erlernen will, wird gebeten, an der in jeder Woche einmal stattfindenden Uebungsstunde teilzunehmen. Kosten entstehen dadurch nicht. Treffpunkt 20 Uhr, in der Pfefferackerschule.

(*) Jugendtagung der christlichen Bauarbeiter zu Buer. Am morgigen Sonntag beginnt um 2 Uhr, im neuen Jugendheim an der Hagenstraße, die Jugendtagung der Gruppen Buer, Westerholt und Horst. Bezirksleiter Koch-Bochum und Gewerkschaftssekretär Einig-Gladbeck, werden bestimmt als Redner erscheinen. Alles weitere über die Veranstaltung wird im Jugendheim bekanntgegeben. Das Trommlerkorps wird antreten.

(*) Hohes Alter in Buer-Mitte. Am 14. November feierte Heinrich Kricke, der bei seinen Angehörigen in Buer-Vanitzastraße wohnt, seinen 85. Geburtstag.

(*) Silberhochzeit in Buer. Die Eheleute Friedrich Bonnemeyer, Düppelstraße 16, begehen am heutigen Samstag das Fest der Silber-Hochzeit. — Sonntag feiern die Eheleute Johann Krämer und Frau, geb. Friedberg, Buer-Beckhausen Talstraße 12, das Fest der Silberhochzeit

(*) Die Ortsgruppe Buer-Erle des Bundes der Kinderreichen hält aus Anlaß des Tages der deutschen Familie am Sonntag, den 16. Nov., nachmittags 5 Uhr, im Kaffee-Restaurant Viktor Becker, Erle, Bismarckstraße 50, eine öffentliche Versammlung ab. Ein Redner wird sprechen über die Themen: „Ausgleich der Familienlasten durch staatliche Erziehungsbeihilfen. (Elternschaftsversicherung). Familienväter und Mütter, sowie alle Freunde eines Wiederaufstiegs des deutschen Volkes besonders aber auch die Vertreter von sozialen, karritativen und sittlichen Vereinigungen sind herzlich eingeladen.

(*) Bestandene Meisterprüfung. Der Elektromonteur Aloys Hüttermann aus Buer-Hassel bestand vor der Handwerkskammer in Münster die Meisterprüfung mit gutem Erfolg.

(*) Autoreifen gestohlen. Ein Droschkenbesitzer aus Wanne-Eickel hatte am 6. ds. Mts., von 22 bis 22,30 Uhr, seine Autodroschke vor dem Kasino der Zeche Graf Bismarck in Buer-Resse stehen. Während dieser Zeit wurde von dem Auto ein Reservereifen mit der Inschrift „Engelbert 320 × 120" entwendet. An dem Reifen befinden sich zwei Vulkanisierstellen und das schwarze Rad trägt die Aufschrift „Protos".

(*) Kriegervereinszug Feldhausen. Buß- und Bettag jährt sich zum dritten Male der Tag, an dem die Bewohner der alten Schulgemeinde Feldhausen ihren in fremder Erde ruhenden Kriegshelden ein Ehrenmal errichteten. Der Kriegervereinszug nimmt geschlossen an dem Seelenamt teil. Die kirchlichen Vereine beteiligen sich mit umflorter Fahne. Nach der Andacht ist Kranzniederlegung und Weihestunde vor dem Ehrenmal. Die Bewohner der alten Schulgemeinde Feldhausen sind herzlichst dazu eingeladen.

Keine Inbetriebnahme der Kokerei Hugo II

Von den Neuerungen auf Hugo II / Die Arbeiten fast beendet

(*) Wir berichteten schon früher über die einzelnen baulichen und betrieblichen Neuerungen und Aenderungen auf Schachtanlage Hugo 2. Die einzelnen Bau- und Montagearbeiten sind mittlerweile nunmehr soweit gediehen, daß sich ein übersichtlicher Bericht geben läßt.

Die Kokerei mit ihren 100 Einzelkammern ist in der Hauptsache fertiggestellt. Da durch den großen Absatzmangel leider zurzeit an die Inbetriebnahme nicht gedacht werden kann, so ist man dazu übergegangen und hat die ganze Batterie an den Außenseiten mit Brettern vollständig verschalt. Diese Holzverschalung reicht vom Boden der Oefen bis an das Dach, das die Spezialfirma Koppers bei dem Bauherrn aufstellte. Dieses bleibt mitsamt der Verschalung solange bestehen, bis die Inbetriebnahme erfolgen kann. An beiden Längsseiten hat man je vier Türen gelassen, zum Herein- und Herausgehen. Es ist jammerschade, daß die Batterie, die für die Aufnahme der Produktion soweit hergestellt ist, nicht in Betrieb genommen werden kann. Die Absatzverhältnisse lassen dieses bedauerlicher Weise nicht zu. Es wäre zu wünschen, daß die Konjunktur sich baldigst besserte, damit auch die Kokerei Hugo 2 wieder produzieren und die fast 90 Kokereiarbeiter wieder beschäftigen kann. Eine kleine Entlastung des Buerschen Arbeitsmarktes würde immerhin eintreten. Die Holzverschalung um die ganze Koksofenbatterie ist deshalb notwendig, damit die Witterungseinflüsse den einzelnen Oefen und dem feuerfesten Material, die keine Feuchtigkeit vertragen, keinen Schaden zufügen. Auch unter eventuellem starkem Frost, leiden die Koksöfen mehr, wenn diese kalt stehen, als bei voller Betriebstätigkeit. Bei letzterem Zustand kann der Frost den Oefen nichts anhaben. Man kann aus diesen erklärlichen Gründen, die Vorsicht der Betriebsverwaltung wohl verstehen, daß sie die neuen Oefen schützt.

Der Anbau der zwei modernen Selbstfüllkessel ist gleichfalls in den letzten Wochen rüstig vorwärts geschritten. Die Herstellung der großen Betonbunker für die Aufnahme der Kohle für die sich selbst speisenden Kessel, wird in 14—16 Tagen beendet sein. Die Aufmontierung der eigentlichen Kessel mit den vielfältigen Röhrenleitungen wird noch einige Wochen dauern. Hier vollzieht sich eine fast sprunghafte technische Neuerung im Kesselbau, die dem Laien Bewunderung abgewinnt. Von dem früheren einfachen Kessel, wo der Heizer im Schweiße seines Angesichtes für die notwendige Temperatur zur Erzeugung des benötigten Dampfes sorgen mußte, bis zu diesen neuzeitlichen sich selber bedienenden Kesseln ist wahrlich ein weiter Weg.

Die Holzverschalung des mächtigen Kühler im westlichen Zipfel der Schachtanlage Hugo 2, soll in der kommenden Woche beginnen, nachdem die Dortmunder Firma Schlüter ihre Fundamentierungsarbeiten beendet hat. Die Aufstellung des großen, fast 18 Meter hohen, Eisengerüstes, als Gerippe für den eigentlichen Kühler, nahm der Harpener Bergbau in eigener Regie vor. Die Spezialfirma Schwarz soll nun die mit Karbolineum getränkten Bretter, die sämtlich genau nach Maß, sowohl hinsichtlich ihrer Länge, als auch bezüglich der einzubohrenden Löcher für die Schrauben verarbeitet sind, in den nächsten Wochen anbringen. Diese Arbeit nimmt immerhin 4—5 Wochen in Anspruch. Die innere Ausgestaltung des Kühlers, soweit die Fächer in Frage kommen, durch welche das gekühlte Wasser dauernd herabrieselt, nimmt weitere Arbeitszeit in Anspruch. Im Gegensatz zu dem gegen Ansaulung getränkten Brettern der Außenwände, ist das Holz der inneren Kammern, ohne jeden irgendwelchen Anstrich angerollt. Durch die immer mit Wasser triefenden Hölzer und Bretter, ist ein Verzehren ausgeschlossen. Der ca. 1,80 bis 2 Meter große Kanal vom Kesselhaus bis zum Kühler, ist mehr als zwei Drittel ausgemauert. Die Ausmauerung nimmt die Bauabteilung von Hugo 2 selber vor, während die Ausschachtung ein Essener Tiefbauarbeitgeber ausführt.

Zu erwähnen ist noch die weitere Aufstellung von weiteren 3—4 neuen Teerkesseln, die zurzeit an die dafür ausgebaute Stelle transportiert werden. Einige andere Nebensubstanze werden ebenfalls noch in diesem großen Kessel, der einen Durchmesser von 2,50 m mal 4—4,50 Meter umfaßt, hergestellt. Man darf annehmen, daß diese im Zusammenhange mit der Erneuerung der Koksofenbatterie stehen.

Gegen Röte der Hände

und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig weiße, fettfreie **Creme Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor Edel-Seife, 50 Pf. das Stück. In allen Chr. Grohoni-Verkaufsstellen zu haben.

Ein Film von Buer

Wenn zwei an einem Tag geboren sind

(*) Wir konten schon im vorigen Monat von den Bemühungen der N. E. W. Filmgesellschaft München berichten, die darauf abgestellt sind, im Rahmen einer Handlung mit dem Titel „Wenn zwei auf einen Tag geboren sind" einen Stadtfilm von Buer und der nächsten Umgebung herzustellen. Unter Mithilfe von Kennern der Buerschen Heimatgeschichte soll vor allen Dingen der besonderen historischen Merkmale und Wahrzeichen Buers gedacht werden; so der alten Herrensitze und Gehöfte. In chronologischer Folge sollen sich alle Dinge, die den Weg der Entwicklung Buers kennzeichnen, zwanglos der Handlung anpassen, um so einen lebendigen Einblick in das Werden und Wirken Buers zu geben. Natürlich ist auch daran gedacht, in das wirtschaftliche Leben Buers einen vollkommenen Einblick tun zu lassen, und es ist deshalb die Mitwirkung aller Buerschen Werke und Geschäfte nur zu wünschen. Nach der Fertigstellung eines Teiles der Handlung im Rahmen des Filmballes in der Großgaststätte, von dem wir bereits eine fast fertige Kopie fesselnden Inhalts sehen durften, ist man nunmehr damit beschäftigt, mit der Filmkamera das „Gesicht" Buers in allen Einzelheiten einzufangen. Gefilmt wurden bisher die baulichen Wahrzeichen in Buer-Mitte.

„Der Jazzsänger"

Ein Tonfilm mit Al Jolson

Al Jolsons „Jazzsänger", der augenblicklich im K.-B. Theater in Buer läuft, ist, wie sein Riesenerfolg „Singing Fool", ganz auf Rührung eingestellt; nur ist diese Rührung etwas im Aeußerlichen stecken geblieben und hat längst nicht die mitreißende Echtheit des Singing Fool. Dafür entschädigt uns Al Jolson durch eine größere Auswahl verschieden schattierter Jazzgesänge, in denen er alle Register seines eigenartigen Talents zu ziehen weiß und die berühmte Träne in seiner Stimme in allen Regenbogenfarben schillern läßt. Leider verliert der Film als Ganzes viel durch seine Synchronisierung für den deutschen Gebrauch. Die eigentlichen Mittel des Tonfilms kommen dadurch nicht zu Wort und die ganze Handlung bekommt etwas Schemenhaftes. Da, wo Al Jolson besonders eindrucksvolle Szenen zu spielen hat, bekommt der Film seine Sprache wieder und wird dadurch gleich ungemein lebendiger. Jolsons reiche menschliche Persönlichkeit ist auch in diesem Film für jeden ein Erlebnis.

Der Beifilm „Liebe und Leidenschaft" nimmt sich mit Liebe der Leidenschaft junger verliebter Menschen an und kann als ein vollkommenes Sammelsurium erotischer Kleinigkeiten bezeichnet werden. Anscheinend ein tschechisches oder polnisches Produkt, in dem reichlich viel geschmatzt wird und weniger vom Ernst des Lebens die Rede ist. Daneben läuft ein amerikanischer Sketch in deutscher Sprache. Ein wahres Meisterprodukt der Vitaphon-Produktion, das alle Lachmuskeln überreichlich in Bewegung setzt und von einer sprachlichen Plastik und Sauberkeit ist, wie man sie bisher noch in keinem Tonfilm kennen gelernt hat.

Vereinskalender

Diese Rubrik steht den Vereinen zu kurzen Mitteilungen zur Verfügung. Pro Zeile berechnen wir 25 Pfennig. Es werden nur Mitteilungen entgegengenommen, die bei Aufgabe sofort bezahlt werden. Familienanzeigen gehören grundsätzlich in den Anzeigenteil.

Der Stahlhelm, B. d. F. Buer

Am Sonntag, den 16. 11. findet in Hassel eine Kameradschaftsversammlung statt. Die Kameraden von Buer-Mitte treffen sich um 7,30 Uhr abends, bei Eppmann. Anzug: Dienstanzug.

Kriegerverein, Buer

Sonntag, 16. 11, vorm. 11 Uhr, Versammlung.

Turnverein Westfalia 1884

Sonntag, den 15. November, um 17 Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinslokal Baumeister.

Erster Deutscher Polizeihundeverein
Sitz Duisburg, Zweigverein Buer-Mitte

Die ursprünglich am 16. November 1330 stattfindende Monatsversammlung findet am Sonntag, den 23. November 1930, um 15,30 Uhr, im Vereinslokal Goldberghaus statt.



Der Hundehändler zum Käufer: „Na — wie gefällt er Ihnen?"

Verantwortlich für Politik Provinz und Vermischtes Willi Witt, für Lokales, Sport und Feuilleton Paul Klotz; für Theater Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer, für den Anzeigenteil Rudolf Heinz, sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

Von Kampfbahn und Spielplatz

Ruhrbezirksvorsitzender aus dem WSV ausgeschlossen

Das Kasperle-Theater im WSV / Die Mussolinis „arbeiten" weiter / Auch der Verbandsführer Hoke fristlos entlassen

Es wird immer schöner im WSV. Ein Ereignis jagt das andere. Aber nie ist es ein erfreuliches. Zündorf, der Führer des Rheinbezirks, hat sein Amt niedergelegt, der Vorsitzende des Niederrheinbezirks hat sein Amt niedergelegt und nun hat der Vorstand des WSV. per Einschreibebrief den allseits geschätzten Verbandssportlehrer Hoke fristlos entlassen, weil die Meinung des Herrn Hoke über verschiedene Fragen des Sportes nicht mit der der Verbandsdiktatoren Jersch und seines bösen Geistes v. Mengden übereinstimmt. Zum Fall Hoke schreibt der Essener Sportanzeiger, ein Blatt, dem man bestimmt keine Gegnerschaft zum WSV. vorwerfen kann, folgende Bemerkungen, die zeigen, wie groß der Unwille mit dem Gebaren der Verbandsbeamten ist. Das Blatt schreibt:

Die Dinge im WSV. überstürzen sich, kein Tag fast vergeht mehr, an dem nicht das früher so ruhige Verbandsleben neuen Verwicklungen ausgesetzt wird. Zündorf ging freiwillig, Hoke, der im Angestelltenverhältnis steht, muß gehen, und zwar ist er durch Einschreibebrief von Herrn Jersch, dem Vorsitzenden des WSV., fristlos entlassen worden. Was liegt nun vor? Nicht etwa hat sich Herr Hoke, der sich bei allen Aktiven und darüber hinaus, großer Beliebtheit erfreut, ehrenrührige Verfehlungen zu Schulden kommen lassen, nein, die

leidige Verbandspolitik die von Herrn v. Mengden und von Herrn Jersch maßgebend bestimmt wird, hat auch Herrn Hoke zur Strecke gebracht.

Wer also anderer Ansicht ist als die beiden genannten Herren, verfällt anscheinend der Feme: zieht er sich nicht freiwillig zurück, muß er einfach gehen.

Wirklich, man muß sich fragen, wie lange noch der augenblickliche WSV.-Vorstand diese Politik auf eigene Faust weiter betreiben will. Haben die Vereine und die untergeordneten Instanzen denn überhaupt nichts mehr zu sagen? Sind sie nur dafür da, um vor fertige Tatsachen gestellt zu werden, um gar Diktate entgegenzunehmen. Der Ausschluß des FC. Schalke 04 liegt in gleicher Richtung. Weil die Spruchkammer partout eine schriftliche Antwort auf ihre Bedingungen haben will, weil sie ohne Rücksicht auf die augenblickliche Lage des Vereins auf Bezahlung der Strafgelder besteht, deshalb schließt sie den Verein kurzerhand aus, ohne sich anscheinend ein Gewissen daraus zu machen, was mit dem Verein wird, der doch schließlich auch seine Verdienste um den Verband hat. Das außerordentlich lange Schweigen der maßgebenden Herren des Verbandes verstärkt die Unruhe noch,

überall, auch im Ruhrbezirk, ist man unzufrieden mit der Verbandsleitung.

Man kann sich nicht des Eindrucks erwehren, daß die Handhabung der Geschäfte zu einseitig erfolgt, daß auch die Verhandlungen mit dem DFB. allzu diktatorisch geführt werden. Hokes Arbeitsmethoden haben verschiedenen Herren des Verbandsvorstandes schon lange nicht gepaßt, wobei man noch der Meinung Ausdruck geben kann, daß die zuletzt erfolgten Richtlinien über die Kurstätigkeit des Herrn Hoke sich sachlich durchaus vertreten lassen. Wenn man aber soweit geht und die persönlichen Ansichten des Herrn Hoke über die Politik des Verbandsvorstandes in der Amateurfrage zum Anlaß nimmt, sich seiner Dienste zu entledigen, dann muß man sagen, daß der Verbandsvorstand über das Ziel doch weit hinausgeht. Herr Hoke hat bereits einen bekannten Duisburger Anwalt mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt und wird sicherlich auch zu seinem Rechte kommen, wenigstens insoweit, als der WSV. um die Gehaltszahlung bis zum Ablauf des Vertrages nicht herumkommen wird. Daß Herr Hoke dem Verband darüber hinaus erhalten bleibt, ist ausgeschlossen, denn nach diesem Vorfall legt Herr Hoke selbst keinen Wert mehr auf seine augenblickliche Stellung. Um eine neue Position ist er auch nicht verlegen, jeder andere Verband wird ihn gern nehmen, kann die Einstellung des WSV.-Vorstandes doch nichts an der Tatsache ändern, daß Herr Hoke außerordentliche Fähigkeiten für seinen Beruf besitzt. Alle WSVer, das darf man wohl sagen, sehen ihn ungern scheiden, als Mensch, sowohl wie als Lehrer hat er sich überall nur der wärmsten Sympathien zu erfreuen gehabt.

Ob man den Rücktritt Michel Berchems, des Vorsitzenden des Niederrheinbezirks, mit in die Reihe der „Fälle" stellen kann, ist schwer zu sagen, da nähere Erklärungen über die wahren Motive nicht bekannt geworden sind. Daß Berchem aber gerade jetzt sein Amt zur Verfügung stellt, könnte zu Schlußfolgerungen führen, die nicht weit von der angezeigten Richtung liegen.

Es stimmt etwas nicht im Lager des WSV. Die Geister scheinen sich auch hier zu scheiden.

Eine Bewegung löst die andere aus. Nun aber gleich sagen zu wollen, daß alle die, die nicht mit der Politik des augenblicklichen Vorstandes einverstanden sind, die schwarzen Schafe sind, geht nicht an. Idealismus besitzen auch die anderen, nur daß sie bei allem ihrem Idealismus auch noch praktisch denken. Leicht ist etwas zerschlagen, aber nur schwer zu reparieren. Herr Jersch und Herr von Mengden sind Sie sich dessen bewußt?

*

Soweit das Blatt. Wir glauben aber nicht, daß der Appell an den Idealismus und die Einsicht der Herren Jersch und von Mengden irgendwie Eindruck auf diese beiden Herren machen wird. Sie sind beide von ihrer Gottähnlichkeit so überzeugt, daß alle anderen, die nicht davon überzeugt sind, in ihren Augen als Verbandsschädlinge zu gelten scheinen. Sie werden weiter aufräumen im WSV., bis sie nur selbst übrig geblieben sind. Wer dann die Kosten für die teure Verbandsbürokratie mit dem Verbandsdirektor v. Mengden an der Spitze zahlen soll, ist noch nicht ersichtlich. Vielleicht machen die beiden Herren dann doch noch in Berufsfußball, um bei Kasse zu bleiben. Man könnte eine bittere Satire über dieses Possenspiel im WSV. schreiben, wenn die ganze Sache nicht so ernst wäre. Ernst besonders deshalb, weil die Vereine, die doch den WSV. erst ausmachen, überhaupt nichts mehr zu sagen haben.

Sie wollen aber auch anscheinend nichts mehr zu sagen haben. Denn alles bleibt stumm und still. Der Ruhrbezirk vornehmlich, den der Kampf doch in erster Linie angeht, schweigt sich aus. Was macht denn überhaupt der Ruhrbezirksvorsitzende, Herr Terfeld, Buer? Er ist doch nicht mehr Mitglied des WSV. Als Mitglied des FC. Schalke 04 ist er doch von der Spruchkammer mitsamt den übrigen Mitgliedern des Clubs aus dem WSV. bis auf weiteres ausgeschlossen. Er hat also mit dem WSV. nichts mehr zu tun. Sollte das nicht Veranlassung sein, endlich einmal Schritte zu unternehmen, auf die die Oeffentlichkeit schon lange wartet. Ruhrbezirk und Westfalenbezirk müssen zusammengehen und ohne die Verbandsbürokratie in Duisburg den Spielbetrieb einrichten, solange bis in Duisburg endlich reine Luft und anständige Verhältnisse herrschen. Was jetzt dort vor sich geht, ist wider Treu und Glauben, Recht und Gerechtigkeit. Anständige Sportsleute können solches Tun und Verfahren nicht mehr billigen, nicht mehr mitmachen. Es ist höchste Zeit, daß die Bezirke innerhalb des WSV. sich auf ihre eigene Kraft besinnen. Die Rücktritte der Vorsitzenden des Rhein- und Niederrheinbezirkes geben die Möglichkeit, daß sich zwischen den Bezirken über die Köpfe der Beamten in Duisburg hinweg, Wege finden lassen, den Spielbetrieb ohne bürokratische und fanatische Einschränkungen aufzunehmen. Die Vereine des Ruhrbezirks müssen die Initiative ergreifen, wenn sie verhüten wollen, daß die ernste Sache des Fußballs der Lächerlichkeit anheimfallen soll. Schon heute lacht die ganze Welt über das Kasperle-Theater im WSV. ... Herr Ruhrbezirksvorsitzender: Man erwartet Taten von Ihnen!

War das ein Racheakt?

Der reiche DFB kündigt armen Klubs den Kredit

Langsam ist man auch in Fußballvereinen dahintergekommen, daß man nicht so geführt wird, wie man vielleicht geführt werden könnte. Die Reihe von Halbheiten und blamablen Entschlußlosigkeiten, die die einzelnen Landesverbände und der DFB. seit Jahren produzieren, hat nicht nur in der Tages- und Fachpresse, sondern sogar in den Vereinszeitungen gebührende Kritik gefunden. Besonders heiter behandelte Hermann Zetsche in der Vereinszeitung des FC. Union 1903 Altona den Dresdener Bundestag. Zetsche schrieb eine ebenso beißende wie wirklich treffende und heitere Satire. Wenigstens Humor hätte man von den DFB.-Gewaltigen erwartet, wenigstens soviel Witz, daß sie die Witze, die über ihren Mangel an Witz gemacht werden, mit Anstand vertragen können.

Union 1903 hat nun — wie eine Hamburger Korrespondenz meldet — vor einigen Jahren einmal ein Darlehen des Deutschen Fußball-Bundes in Anspruch nehmen müssen, um eine nicht einzulösende Auslandsspielverpflichtung abzudecken. Der DFB. hatte seinen in bedrängter Lage befindlichen Schuldner niemals um eine Rückzahlung des Betrages gemahnt, aber wenige Tage, nachdem die Vereinszeitung die Taten des DFB. in treffender Weise glossiert hatte, war wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Kündigung des Darlehens da. Der gleiche Deutsche Fußball-Bund, der im Gegensatz zu seinen in Not befindlichen Vereinen etliche hunderttausend Mark auf seinem „Reserve-Konto" stehen hat, hatte es nunmehr eilig, schnellstens sein Geld zu bekommen.

Diese Handlungsweise zeigt den DFB. auch jenen, die ihn bisher nicht so sahen, wie er wirklich ist, in markanter Beleuchtung. Sie erklärt vieles. Offenbar geht es nach der Maxime: Mit allen Mitteln Unterdrückung. Geht es mit Geld, gut. Lökt der „Schuldner" gegen den Stachel, dann Gewalt. Eine nette Sache und eine treffende Quittung auf einen treffenden Witz.

Der WSV erklärt . .

Eine amtliche Verlautbarung des Vorstandes

Der Vorstand des WSV. sieht sich veranlaßt, zu den verschiedenen Veröffentlichungen und Kommentaren Stellung zu nehmen. Er erklärt u. a.:

Herr Hoke ist fristlos entlassen worden, weil er wiederholt seine vertraglichen Verpflichtungen verletzt hat. Der letzte Anlaß, der zu seiner Entlassung führte, war das Eingeständnis Hokes, gegenüber mehreren Verbandsbeamten behauptet zu haben, führende Persönlichkeiten des Verbandes hätten sich durch Bestechung mit einer Summe von 1000 Mark zur Vergebung eines Spieles an einen bestimmten Ort bewegen lassen.

Der Vorstand hat an der letzten Entscheidung der Spruchkammer über Schalke 04 weder mitgewirkt, noch ist er vor der Veröffentlichung darüber unterrichtet worden. Die in der Presse aufgestellten Behauptungen, Schalke 04 habe die von der Spruchkammer verlangten Verpflichtungen, die Satzungen des WSV. und DFB. einzuhalten, vor dem Vorstand abgegeben, trifft nicht zu.

Der Vorstand wird am Samstag, den 22. November, in Duisburg den Verbandsausschuß zusammenrufen und lädt zum 7. Dezember, vormittags 9,30 Uhr, zu einer außerordentlichen Hauptversammlung des Verbandes ein. Der Ort der Tagung wird noch bekanntgegeben.

*

Anm. d. Red.: Wir geben die Veröffentlichung des WSV.-Vorstandes vorerst kommentarlos wieder und bemerken nur zur näheren Erläuterung, daß von Schalke 04 erklärt wurde, der Verein habe vor der Spruchkammer mündlich die Versicherung abgegeben, die Satzungen des DFB. und WSV. einzuhalten. Hier steht also gleichsam Aussage gegen Aussage. Nicht anders verhält es sich mit der selbst die elementarste Dankespflicht außer Acht lassenden fristlosen Entlassung des Verbandssportlehrers Hoke.

Einberufung der westdeutschen Großvereine

Nach der Sitzung der deutschen Großvereine im verborgensten Winkel Thüringens wird nun, wie uns bekannt wird, eine Wiederholung en miniature folgen. Und zwar sollen sich diesmal die westdeutschen Vereine zusammenfinden, die der Vorsitzende von Turn Düsseldorf, Herr Ströhlein, zu einer Klarstellung der Lage einberuft.

Der Ruhrbezirk ohne Schalke 04

Mit ungeschwächten Akkorden klingt am kommenden Sonntag das Punktekonzert in unserem Bezirk weiter, mehr und mehr Interesse erheischend je näher die Endentscheidung rückt. Zwar haben wir bis dato in dieser Saison nicht die Zuschauermassen auf den Spielfeldern zählen können, die in zurückliegenden Zeiten den Leistungsvergleichen mit dem im Spieljahr 1930-31 aus der Meisterermittlung verbannten Schalker Favoriten den Rahmen gaben; immer blieb die Anteilnahme an den Punktekämpfen aber noch immer eine beachtliche — vielleicht tat neben dem Ausscheiden von Schalke 04 auch die große wirtschaftliche Misere unseres Volkes das übrige. — Neben den Gemeinschaften, die ihr Hauptaugenmerk vor allem noch auf die Stärkung ihrer Position im Mittelfelde zu richten haben, bzw. die noch letzte Anstrengungen unternehmen, um sich aus der Nachhut zu lösen, stehen auch die Spitzenführer beider Staffeln im Kampfe. Glücklicher als der Mitbewerber in der Gruppe A, ist allerdings die führende Einheit in der B-Gruppe, Gelsenkirchen 07, da ihrer bei weitem nicht eine solch schwere Prüfung harrt, wie der Herner Westfalia. Es spielen:

Gruppe A:

Germania Bochum — Westfalia Herne
Sportfreunde Essen — Schalke 96

Gruppe B:

Germania Herne — Union Gelsenkirchen
SIV Werne — Sportfreunde Dortmund
Schwarz-Weiß Essen — Tus Bochum
BV Altenessen — Rot-Weiß Essen
Castrop 02 — Gelsenkirchen 07

Ferner sah der Terminkalender noch die Begegnung

Schalke 04 — Alemannia Dortmund

vor, die aber nach dem bereits von uns bekanntgegebenen Willen des Westdeutschen Spielverbandes illusorisch wurde, da ja nun der gesamte Verein aus dem WSV ausgeschlossen ist.

In diesem Falle handelt es sich doch um eine Maßnahme, die von einschneidender Bedeutung für das ganze Verbandsleben des Westdeutschen Spielverbandes ist. Wenn die Verurteilung von Schalke 04 in der gegebenen Fassung schon nicht dem Gebot der Zeitverhältnisse entsprach, so mußte man aus dem Widerspruch der gesamten Oeffentlichkeit erkennen, daß man nicht auf richtigen Wegen war und mußte folglich Rückschlüsse daraus ziehen. Statt dessen beharrte die Spruchkammer eigensinnig auf ihrem Standpunkt, der wohl verwaltungstechnisch sich rechtfertigen läßt, niemals aber mit den vitalen Interessen des Verbandes. Die Verurteilung von Schalke 04 überschreitet glatt das verwaltungstechnische Strafmaß, es legt die Axt an die Lebenswurzel des Vereins. Das Urteil ist ein Totschlag für den Verein. Man mußte den Verein durch andere, nicht minder einschneidende Maßnahmen bestrafen, die aber nicht den Verein zerschlagen, sondern ihn innerlich bereinigt haben würden. Man muß sich darüber klar sein, daß Schalke 04 das auf sie gesetzte Vertrauen verletzt hat; der Verein hat die Verbandsideale wissentlich übertreten. Man mußte ihm deshalb das Selbstverwaltungsrecht für eine Zeit entziehen, bis die Vereinsführerkrisis behoben war bis wieder Männer in Schalke 04 erstanden, die stark genug waren, den Verein auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Nun aber hat man ihm die Bausteine fortgenommen und man verlangt, daß er Aufbauarbeit leisten soll. Das ist ein Widersinn.

Es scheint, als ob der Westdeutsche Spielverband von einem Beamtenstab geleitet wird, der den nüchternen, sachlichen Sinn und den Weitblick verloren hat. Man steht auf einem Standpunkt, der schon längst durch die besonderen Zeitläufe überholt ist. Heute geht es nicht um Schalke 04, es geht um den Westdeutschen Spielverband. Schalke 04 ist nicht der Westdeutsche Spielverband, der Verein rollt aber eine Frage von lebenswichtiger Bedeutung für den Verband auf, die man nicht mit schönen Phrasen lösen kann. Endlich aber muß der Ruhrbezirk, als eine Provinz im Westdeutschen Spielverband beweisen, daß er unter anderen Lebensbedingungen Gemeinschaftsarbeit zu leisten hat und daß er mündig genug ist, diese Bedingungen mitzugestalten helfen. Wenn in Schalke 04 die Führerkrisis bestanden hat, so besteht dieselbe Krisis auch im Verbande. Diese muß gelöst werden.

Darum die Frage, wann tritt der Ruhrbezirkstag zusammen?

An diesem Sonntag ist kein Spiel der Sonderklasse in Gelsenkirchen. Sportfreunde Essen wird Schalke 96 schlagen können, weil die Schalker im Augenblick nicht ausgeglichen genug sind. Germania Herne wird Union Gelsenkirchen das Siegen sehr schwer machen. Es gelingt nur, wenn Union den Germanen das Spiel aufzwingen kann. Castrop 02 hat Gelsenkirchen 07 zu Gast. Bislang blieb Castrop auf eigenem Platz stets Sieger. Ob 07 nicht die Kraft aufbringen wird, auch den Gegner auf eigenem Platz zu schlagen? Werne dürfte Sportfreunde Dortmund sicher schlagen. Schwarz-Weiß Essen ist als sicherer Sieger über Tus Bochum zu erwarten. B. V. Altenessen wird alle Mühe haben, Rot-Weiß Essen zu distanzieren.

1. Bezirksklasse

Schwarz-Weiß Gladbeck — TB Eickel
Röhlinghausen — Erle 08
Rotthausen — Schonnebeck 1910
Horst — VfB. Gelsenkirchen
Preußen Wanne — Linden

Die Platzmannschaft Schwarz-Geld Gladbeck steht vor einer schweren Aufgabe. Doch ist sie ausgeglichener und vor allen Dingen beständiger als Eickel, die ihre Tage haben. Röhlinghausen wird Erle 08 stark zusetzen. Die Röhlinghauser haben in der Verteidigung und im Sturm gute Kräfte. Auch der Erler Sturm hat sich bedeutend gebessert. Der Kampf wird großes Interesse auslösen. Rotthausen ist spielerisch gewertet, Schonnebeck überlegen. Aber gewonnen muß das Spiel jedoch erst werden. Horst hat in Bewegungsspiele einen interessanten Gegner, gegen den es sich wirklich verlohnt, alle Kräfte wirken zu lassen.

Herwest-Dorsten dürfte über Hansa Scholven einen Sieg davontragen. Die Mannschaft ist durchschlagskräftiger und zielbewußter. Hassel und Erle 19 werden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit einen unentschiedenen Kampf liefern. Westfalia Buer wird es kaum möglich sein, über Sportfreunde Gladbeck einen Sieg herauszuholen. Vorwärts Brauck hat nicht den durchschlagskräftigen Sturm, den Holsterhausen aufzuweisen hat. Darum ist mit einer Niederlage der Platzmannschaft zu rechnen.

Gauklasse

Beckhausen — Dorsten
Hardt — Horst 1b
Eiche Holsterhausen — Viktoria Westerholt
Gelsenkirchen 07 1b — Centrum
Eintracht Katernberg — Eintr. Günnigfeld.

Handball

Sparta Essen — Essen 81
Erle 08 — B. V. Altenessen
Beckhausen 05 — Schalke 96
Preußen Essen — Union Gelsenkirchen
Werden 08 — Gelsenkirchen 07
Kellinghausen — Polizei Essen
Schalke 04 — Eintracht Essen
TB Eickel — Röhlinghausen
Linden — Henrichshütte
Witten 92 — Wanne 1911
Blau-Weiß Bochum — Westfalia Herne
Werne — Germania Herne
Preußen Wanne — V. f. L. Herne

Buer-Erle 08

Wohl eines ihrer schwersten Spiele hat morgen die 1. Mannschaft von Erle 08 auszutragen. Gegner sind die an zweiter Stelle stehenden Röhlinghausener. Anstoß 3 Uhr. Die Liga-Lehrmannschaft spielt in Röhlinghausen gegen die Liga-Lehrmannschaft von Röhlinghausen. Die 2. Mannschaft spielt am Forsthaus gegen die 2. Mannschaft von Holsterhausen. Die 1b-Jugend spielt in Erle gegen die 1. Jugend Sportfreunde Gladbeck. Anstoß 11 Uhr. Die 2a-Jugend spielt in Buer gegen die 2a-Jugend von Buer 07. Treffpunkt 11 Uhr. Die 2b-Jugend spielt in Dorsten gegen die 2. Jugend von Dorsten. Die 3. Jugend spielt in Erle gegen die 3. Jugend von Dorsten. Anstoß 10 Uhr. — Die Erler Handballelf trägt am Forsthaus ein Spiel gegen Altenessen 06 aus. Anwurf 3 Uhr. Die 1. Handballjugend spielt in Beckhausen gegen die 1. Jugend von Beckhausen 05. Treffpunkt 9 Uhr. Die 1. Schülermannschaft spielt heute (Samstag) gegen die 1. Schülermannschaft von Erle 19.

Buer 07 1. — SC Schwarz-Weiß Herne 1.

Am Sonntag erwartet der BVB 07 die Schwarz-Weißen aus Herne zum Freundschaftsspiel auf der Löchterheide.

Die übrigen Mannschaften spielen wie folgt: Reserve — Preußen Gladbeck 12,30 Uhr. 2. Mannschaft — Beckhausen (dort) 12 Uhr. 1. Jugend — Westfalia (hier) 10,30 Uhr. 2. Jugend — Hassel (hier) 9,30 Uhr. 2b-Jugend — Erle 08 2. (hier) 1,30 Uhr. 8. Jugend — Westfalia (dort) 1 Uhr. 1 Schüler — Resse 08 (Samstag) (dort) 3,45 Uhr.

SpCl Buer-Hassel

Sonntag wird die 1. Mannschaft der Sp.-Vgg. Erle 19 zum fälligen Meister-

schaftsspiel erwartet. Anstoß 2,30 Uhr Sportplatz Katharinenwald. Vorspiel Hassel 2. — Viktoria Westerholt 2. Die 1. Jugend trifft um 11 Uhr in Westerholt auf die Jugend vom Spielverein. 2. Jgd. 8 Uhr Abmarsch zum Ballspielverein Buer 07. — Heute Samstag 4 Uhr in Hassel Diplomspiel. 1. Schüler gegen die gleiche von Hansa Scholven.

SpV Hansa Buer-Scholven

Die 1 Elf der Hanseaten tritt am Sonntag in Herwest-Dorsten zum fälligen Meisterschaftsspiel gegen Spiel und Sport Herwest-Dorsten an. Die Lehr- und 2. Mannschaft sind spielfrei. Hansa 1. Jgd. — Ruer-Resse 1. Jgd. Anstoß 11 Uhr in Resse. Hansa 2. Jgd. — Herwest-Dorsten 2. Jgd. Die Schüler-Mannschaft trägt am Samstag, den 15. November, in Buer-Hassel gegen SpCl. Hassel ihr zweites Diplomspiel aus. Anstoß 4 Uhr.

SpVgg. Westfalia Buer 1. — Sportfreunde Gladbeck 1.

Sonntag stehen sich auf dem Westfalia-sportplatz an der Breddestraße diese langjährigen Rivalen gegenüber. Anstoß 2,30 Uhr. — Vorher um 12,50 Uhr stehen sich im Meisterschafts'piel Westfalias Liga-reserve und die gleiche von Resse 08 gegenüber.

Adler Westerholt 1. — Antonen Bochum 1.

Zum letzten Spiel der ersten Serie müssen die Adler noch einmal nach Bochum. Gegner sind die Antonen, die älteste Gaumannschaft des Gaues Mark. — Adler 2. gegen Eckehorn 2. Anstoß 3 Uhr auf dem Sportplatz am Bahnhof. — Adler 1. Handballmannsch. gegen Langenbochum 1. Handballmannschaft. Anwurf 1,30 Uhr. — Die 1. Fußballjugend spielt um 12,30 Uhr gegen die gleiche von Scherlebeck. Hoffen wir auch hier auf einen Sieg. — Spiele der Schüler und 15-Jugend auf dem Anschlag im Gesellenhaus.

Firmensport in Buer

Sport-Club „Gabu" (Gebr. Alsberg Buer) gegen Sport-Club „Tabu" (Althoff Buer)

Sonntag nachmittag 2 Uhr treffen sich diese Gegner auf der Löchterheide zum fälligen Meisterschaftsspiel. Wenn auch die Tabu-Mannschaft das vor Monaten ausgetragene Freundschaftsspiel gegen „Gabu" überlegen gewann, so ist dennoch der Sieger schon voraus zu sagen. Die Gabu-Mannschaft zeigte vor 14 Tagen im Spiel gegen die G. H. H. Gelsenkirchen, daß sie tüchtig trainiert hatte und als Gegner für Tabu nicht zu unterschätzen ist.

Die Mannschaften treten wie folgt an:

„Gabu" 1. Gebr. Alsberg Buer:

Schacht; Schröder, Weyer; Schulz, Winge, Kassel; Hollenstein, Lücke, Budde, Kreschmer, Reichmann.

„Tabu" Th. Althoff. Buer:

Szynka 1, Kreis, Tolek, Rußhöfer, Hoffmeister; Bastigkeit, Pommerin, Langanke; Elkan, Holtermann; Lina.

Aus dem Westfalenbezirk

Sparta Nordhorn — Sp.-Vgg. 1912 Herten

Morgen fährt die 1. Mannschaft der Spielvereinigung zu ihrem 6. Meisterschaftstreffen nach Nordhorn. Den schon „totgesagten" Nordhornern ist nach einer Reihe von Niederlagen endlich am vergangenen Sonntag ein Sieg geglückt. Es war der Sportklub Münster 08, dem man in dieser Begegnung eine Niederlage nicht zugetraut hätte, der sich auf eigenem Gelände 3:2 schlagen lassen mußte Nur mit Schneid und Eifer bei der Sache wie bisher, und es wird schon werden.

VfL Osnabrück — Westfalia Scherlebeck

Die Scherlebecker Westfalen treten morgen die Reise nach Osnabrück an. Die Osnabrücker haben bei sechs ausgetragenen Spielen vier Punkte, die Scherlebecker bei vier Spielen die gleiche Punktzahl. Relativ betrachtet also stehen die Scherlebecker weit günstiger in der Tabelle als ihr Gegner. Aber nicht nur der Papierform nach, sondern auch rein spielerisch betrachtet, müßten die Scherlebecker ihr fünftes Meisterschaftsspiel mit Sieg und Punkten beenden können, und das auch auf Osnabrücker VfL-Gelände.

Sp.-Vgg. 1912 — Viktoria Recklinghausen

(Handball)

Der Spielvereinigung ist es in letzter Stunde geglückt, die 1. Handballmannschaft des Spielvereins Viktoria Recklinghausen zu einem Freundschaftsspiel zu verpflichten. Das Spiel beginnt 3,30 Uhr.

Buersche Schwimmsportbilanz

Die Vereinsmeisterschaften des SV Buer 24 / Gute Durchschnittsleistungen

Der Schwimmverein Buer hatte als letzte sportliche Veranstaltung die Vereinsmeisterschaften erledigt. Die Ergebnisse der Wettkämpfe waren folgende:

1. Herrenkraulschwimmen 100 m: 1. Seidel 1,18,3 Min., 2. Sowa 1,38,9 Min.

2. Jugendkraulschwimmen 100 m: 1 Pieniak 1,26,3 Min., 2. Arnholdt 1,33,1 Minuten.

3. Brustschwimmen für Anfänger 50 m: a) unter 12 Jahren: 1 Kiziana, 2. Jahne, b) 12—15 Jahre: 1. Bertlich, 2. Zimmermann, 3. Prigge c) 15—18 Jahre: 1. Scheel, 2. Rehn, 3. Degener. d) 18—30 Jahre: 1. Baronowski, 2. Schlüter.

4. Herrenrückenschwimmen 100 m: 1. Braukmann 1,24,5 Min., 2. Jordan 1,33 Minuten.

5. Jugendrückenschwimmen 100 m: 1. Frey H., 1,41,2 Min.

6. Seitenschwimmen 100 m: 1. Seidel 1,32,7 Min., 2. Busse 1,36 Min.

7. Damenbrustschwimmen für Anfänger 50 m: a) unter 14 Jahren: 1. Jahne, 2. Scherkamp, b) über 14 Jahre: 1. Dute,

8. Damenrückenschwimmen 100 m: 1 Strangemann, 2. Westerteiger, 3. Gogalla.

9. Alteherrenbrustschwimmen 50 m: 1. Hackstein 48,4 Sek.

10. Herrenbrustschwimmen 100 m: 1. Braukmann 1,33,5 Min., 2. Milde 1,36 Min., 3. Beckmann 1,51,4 Min.

11. Jugendbrustschwimmen 100 m: 1. Pieniak 1,33,4 Min., 2. Schuh 1,38 Min., 3. Kizina 1,42 Min.

12. Knabenbrustschwimmen 50 m: 1. Zimmermann 51,8 Sek., 2. Bertlich 56, Sek

13. Damenbrustschwimmen 100 m: 1. Vogt 1,58,8 Sek., 2 Niederdräing I 2 Min.

14. Damenjugendbrustschwimmen 100 m. 1. Westerteiger 2 Min.

15. Springen: a) Herren: 1. Seidel, 2. Sowa, 3. Schmitz, 4. Busse. b) Jugend: 1. Völkel, 2. Frey G., 3. Baronowski, 4. Arnholdt. c) Damen: 1. Strangemann, 2. Große-Wawig. 3. Westerteiger, 4. Niederdräing I, 2. Strangemann.

17. Beliebigschwimmen für Herren über 30 Jahre: 1. Eggemann, 2. Brinkhoff, 3. Lobbe, 4. Sieker.

18. Tauchen: a) Herren: 1. Milde 50 m in 60 Sek., 2. Baronowski 42 m in 48.4 Sek., 3. Seidel 41 m in 35 Sek. b) Jugend 1. Frey G. 36 m in 38,3 Sek., c) Damen: 1. Vogt, 2. Strangemann, 3 Westerteiger.

19. Mehrkampf: (Vereinsmeister) Herren: Seidel. Damen: Westerteiger.

20. Wasserball: 1. Jugend — 1. Herren 4:2.

Handball

Hochbetrieb in der Bezirksklasse

Mit sechzehn Paarungen werden am Sonntag die Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse fortgesetzt. Sämtlichen Treffen ist entscheidende Bedeutung zuzumessen. In Klammern die Ergebnisse des Vorspiels.

Essen 81 — Sparta Essen (0:0)
Erle 08 — Altenessen (0:4)
Buer-Beckhausen 05 — Schalke 96 (5:3)
Preußen Essen — Union Gelsenk. (3:1)
Werden 08 — Gelsenkirchen 07 (4:3)
Schalke 04 — Eintracht Essen (8:0)
Polizei Bochum — Horst-Emscher (—)
Rellinghausen 08 — Polizei Essen (1:3)

Gauklasse

Zwischen die beiden Serien hat man einen spielfreien Sonntag eingelegt, um den Mannschaften Gelegenheiten zu geben, neue Kräfte zu sammeln und mit neuem Mut die zweite Serie zu beginnen. Ein rückständiges Meisterschaftsspiel wird zwischen Zentrum Morgensonne 1. und SS. Schalke 96 2. ausgetragen und dürfte die Gäste leicht im Vorteil sehen. Herwest-Dorsten 1. erwartet zum Gesellschaftsspiel einen Gegner aus der Bezirksklasse, Polizei Buer, der auf dem schweren Dorstener Gelände einen schweren Stand haben wird. Schalke 04 2. wird gegen Höntrop 1. versuchen, das Unentschieden des Meisterschaftsspieles in einen Gewinn zu verwandeln. Buer-Beckhausen 05 2. spielt gegen die bisher wenig in Erscheinung getretene 1. Elf von Vorwärts Brauck, während die 3. Mannschaft der 2. der Gladbecker Preußen das Rückspiel liefert.

Die Jugend-Diplomspiele sind wie folgt angesetzt: Buer-Beckhausen 05 — Erle 08; Schalke 04 2. — Schalke 96; Zentrum Morgensonne — Union; Horst-Emscher — Gelsenkirchen 07; Wattenscheid 09 — Schalke 04 1.

*

Zu dem Spiel Werden 08 — Gelsenkirchen 07 wird uns noch mitgeteilt, daß für Schlachtenbummler ein Auto bereitsteht. Der Fahrpreis beträgt 1 Mk. Abfahrt 8 Uhr von dem Vereinslokal Wellhausen (Koppers), Ecke Bismarck- und Wilhelmstraße.

Abschluß der Leichtathletikprüfung

der Oberrealschule Buer

Nachdem vor annähernd 14 Tagen der erste Teil der Leichtathletikprüfung unter Aufsicht des Lehrerkollegiums auf dem Schulhofe vorgenommen war, fand gestern die Prüfung durch zwei Läufe, die auf der Löchterheide ausgetragen wurden, ihr Ende. Obwohl die Jahreszeit für die Leichtathletik durchaus nicht von Vorteil war, sind die Leistungen doch recht ansprechend Im 400-Meter-Lauf wurden die Zeiten 56,4, 59,3 und 60,4 Sekunden, im 100-Meter-Lauf 11,8 und 12 Sekunden erreicht. Von den Wurfübungen seien vor allen Dingen das Kugelstoßen, Diskus- und Schleuderballwerfen erwähnt Im Kugelstoßen wurden mit der 7½-Klg.-Kugel 10,50 Meter erreicht, im Schleuderballwerfen konnten verschiedene Schüler die 40-Meter-Grenze überwerfen.

Aus dem Turner-Lager

Handball der DT

Die Meisterschaften im Veit

—* Fast jeder Spielsonntag brachte bisher in der Meisterklasse Ueberraschungen. Die Spannung steigert sich von Sonntag zu Sonntag. Der 16. November sieht alle 6 Mannschaften des hiesigen Bezirkes im Kampf um die Punkte. Es scheint fast, als ob die Gladbecker nach ihrem anfangs sehr guten Start nun mit den Leistungen nachgelassen hätten, denn gleich Herten büßen auch sie zwei Minuspunkte ein. Es folgt dann Buer-Erle.

Gladbeck — Recklinghausen 63 (Schmidt)

Selbst wenn die 63er komplett antreten, werden sie den Gladbeckern kaum gefährlich.

Herten — Suderwich (Goller)

Auf eigenem Platz müßten die Hertener den Sieg davon tragen. Suderwich darf aber keineswegs zu leicht genommen werden.

Recklinghausen-Ost — Buer-Erle (Wink

Die Hillerheide wird ein spannendes Treffen zweier gleichwertiger Gegener sehen. In der ersten Serie gewann Buer-Erle knapp.

In der Gauklasse führt Haltern. Allerdings muß der Spitzenführer noch gegen Scherlebeck antreten, welches mit nur einem Punkt nachsteht.

Röhlinghausen — Dorsten,
Hüls — Haltern
Gladbeck — Recklinghausen 63
Recklinghausen-Ost — Buer-Erle

Jugendklasse

Recklinghausen 63 — Waltrop
Erkenschwick — Suderwich
Gladbeck — Recklinghausen 63

Turf und Toto

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Das Wintermeeting beginnt

Der Westdeutsche Traberzucht- und Rennverein setzt am kommenden Sonntag auf der Gelsenkirchener Bahn sein diesjähriges Wintermeeting mit einem interessanten Programm fort. Im Mittelpunkt des Renntages steht das Rohe-Gedächtnis-Rennen über 3600 Meter. In dieser langen Steherprüfung sind eine Anzahl schneller Pferde genannt, die alle über gutes Stehvermögen verfügen. Tinchen, die Siegerin des diesjährigen Fünf-Kilometer-Preises, ebenso wie Palmetto Silver sind reichlich mit Zulagen bedacht und haben einen schweren Stand gegen die vorderen Pferde, aber trotzdem sind beide nicht ausgeschlossen. Besser gefallen uns schon die von der Mitteldistanz abgehenden Dr. Heinrich D., Lebedame und Rosenblüte, von denen Lebedame wohl über die besten Steherqualitäten verfügt Bisanton, Freimaurer und Alinde Lee gehen mit der Führung ab. Beim Fünf-Kilometer-Preis hielt sich Bisanton während der ersten drei Runden sehr gut und sollte hier eine Rolle spielen, wenn er an diese Form anknüpfen kann. Unsere Meinung ist Lebedame vor Tinchen und Bisanton.

Die übrigen Rennen des Tages weisen ebenfalls eine sehr gute Besetzung auf und versprechen interessanten Sport.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Major Jackson — Vorwärts — Molon jr.
2. Rennen: Rheinperle — Revue — Sonntagsjunge
3. Rennen: Stall Iffland — Peru — Else Forbes
4. Rennen: Lebedame — Tinchen — Bisanton
5. Rennen: Doge — Werseskönig — Grospeter
6. Rennen: Bernardus — Peter Mochester — Festa Palmetto
7. Rennen: Ostermann — Steinprinzeß — Erster Walhaller
8. Rennen: Glasformer — Jaylina — Clärchen S.

Kath Gottesdienstordnung

St. Urbanus Buer-Mitte. Feier des Ewigen Gebetes. Gemeinsch. hl. Komm. der Jungfrauen und der Knaben von Bergmannsglück und Bülse. 6 Uhr erstes Hochamt. 6,45 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache für die Jungfrauen. 8 Uhr hl. Messe für die höheren Schulen. 9 Uhr Kindermesse. 9,45 Uhr Levitenamt mit mehrstimmigem Gesang. 11 Uhr hl. Messe ohne Predigt.

Betstunden: 11,45—12,30 Uhr höh. Schulen. 12,30—1,15 Uhr System 1. 1,15—2 Uhr System 2. 2—2,45 Uhr Bülse und Bergmannsglück. 3 Uhr feierl. Vesper. 4—5 Uhr Frauen und Jungfrauen. 5—5,30 Uhr stille Anbetung. 5,30—6 Uhr Männer und Jünglinge. 6 Uhr feierl. Schlußandacht mit Umgang. Die Woche hat Vikar Mülch, Beisenstr. 48.

St. Ludgeri Buer-Mitte. 6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. für den Jungfrauenverein. 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der diesjährigen Kommunionkinder. 9 Uhr liturgisches Volkshochamt mit Predigt. 10,30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 14,30 Uhr Christenlehre. 16 Uhr Standespredigt für die Jungfrauen und kurze Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag von 16,30 Uhr an (Pause von 19—19,30 Uhr); Sonntag von 6 Uhr an. Die Woche hat Kaplan Wehnick.

St. Joseph Buer-Scholven. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und hl Komm. der Jungfrauen. 8,15 Uhr hl. Messe mit hl. Komm. der Kinder der 2. Klassen. 9,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Mittel- und Unterklassen). 10,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Oberklassen). 15 Uhr Christenlehre.

Antonius-Kapelle. 7,30 Uhr hl. Messe. 15 Uhr Andacht.

St. Michael Buer-Hassel. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Knaben vom 5. und 6., und der Mädchen des 7. und 8. Jahrganges von System 2 und der Mitglieder der Jungfrauenkongregation. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht für die armen Seelen mit sakramentalem Segen.

Herz-Jesu-Pfarrer Buer-Resse. Patronsfest des Cäcilienchores. 6,30 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Komm der Jungfrauen. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Gem. hl. Komm des Cäcilienchores und der Kinder des 1. Systems. 10 Uhr feierl. Hochamt zu Ehren der hl. Cäcilia mit mehrstimmigem Gesang des Kirchenchores. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Barbara Buer-Erle. 6, 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14,15 Uhr Andacht für die Kinder. 15 Uhr Armenseelenandacht. Die Kinder des 3. Schulsystems besuchen die hl. Messe um 8 Uhr, die des 1. Schulsystems die hl. Messe um 9 Uhr und die des 2. Schulsystems das Hochamt um 10 Uhr.

Gemeinschaftliche hl. Komm. haben die Kinder des 3. Schulsystems in der hl. Messe um 8 Uhr. Von Montag an fängt an den Wochentagen die erste hl. Messe um 7 Uhr, die Schulmesse um 7,45 Uhr und die letzte hl. Messe um 8,30 Uhr an.

Die Woche vom 16. bis 22. November hat Herr Kaplan Huesmann, Knappenstraße 16, Fernruf 307 45/6.

Liebfrauen-Pfarrgemeinde Buer-Beckhausen. 6,30 Uhr Frühmesse und gem hl. Komm. der Jungfrauenkongregation und des Kirchenchores. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Schule Beckhausen. 9 Uhr Hochamt mit mehrstimmigem Gesang und Predigt 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Hippolytus Horst-Emscher. 6 Uhr hl. Messe 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Jungfrauen. 9 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl hl. Komm. der Jahnschule. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Firmungsunterricht und Andacht. 4 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 4 Uhr Andacht für den Dritten Orden im Krankenhause.

St. Laurentius Horst-Emscher-Süd. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Jungfrauen. 8 Uhr hl Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht für die Firmlinge. 4 Uhr Andacht für den Dritten Orden in Horst mit Einkleidung.

Propsteikirche Gelsenkirchen. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Jungfrauen sowie der Mädchen der Liboriusschule 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die höheren Lehranstalten 9 Uhr hl Messe mit Predigt 10 Uhr Hochamt mit Predigt 11,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Armenseelenandacht mit Segen. 6 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaftsandacht zur Bekehrung der Sünder.

St. Georg Gelsenkirchen. 6.15 Uhr Austeilen der hl. Komm. 6,30 Uhr Frühmesse mit Predigt und gem hl. Komm. der Jungfrauen. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 15 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen. 2,30 Uhr Bonifatiusandacht mit sakramentalem Segen. 6 Uhr Sühne-Sakramentsandacht mit Segn.

Mariä Himmelfahrt Rotthausen. 6 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 6,45 Uhr hl. Messe mit kurzer Predigt. 7,45 Uhr Kindermesse mit kurzer Predigt. 8,45 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit deutschem Gesang und kurzer Predigt. 11 15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre mit gest. Andacht der Todesangstbruderschaft und Segen. 4 Uhr Predigt und Andacht für die Mitglieder der Mar. Jungfrauenkongregation. 6 Uhr Andacht mit Segen.

St. Martinus in Westerholt. Patronatsfest St. Martinus. 6,30 Uhr hl. Messe mit Kommunion der Jungfrauen. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Kommunion der Elisabethschule und des Kath. Knappen- und Arbeitervereins. 10 Uhr feierl. Levitenamt mit mehrst. Gesang ohne Predigt. 2,30 Uhr Festandacht, anschließend Vortrag für die Jungfrauen.

Evang! Gottesdienstordnung

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Petri 8 Uhr masur. Gottesdienst im Konfirmandensaal, Gemeindehelfer Tyssar. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. Einführung des neugewählten Pfarrers Leckebusch durch den Herrn Superintendeten Kramm.

Der Kindergottesdienst fällt am Sonntag aus. 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, Pfr. Grolman. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche

Buer-Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Petr. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1 30 Uhr Taufen. 2 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft. 3 Uhr Jungmädchenbund 3,30 Uhr Blaukreuzverein. 5 Uhr Jugendverein.

Buer-Erle. Sonntag 8,15 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfr. Heinz. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masur. Gottesdienst. Gemeindehelfer Prus. 2 Uhr Masur. Kirchenchor 3 Uhr Blaukreuzverein im Betsaal. 4 Uhr Jungfrauenverein in der Weststraße und Jungmädchenverein Phoebe in der Breite Straße. 5 Uhr Kampfbundversammlung. 6 Uhr Jünglingsverein.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Barlen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1 Uhr Posaunenchor 2 Uhr Gebetsverein 3 Uhr Jungmädchenverein. 3 Uhr Gebetsverein. 3 Uhr Jungmädchenverein. 3 Uhr Jugendverein Wartburg. 3 Uhr Monatsversammlung des Arbeitervereins bei Glos.

Buer-Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst. Pastor Gill. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr masur. Andacht. 2 Uhr Kirchl. Gemeinschaftsbund 2 Uhr Gebetsverein. 4 Uhr Ostpr.-evang. Gebetsverein.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst Pastor Mörchen. 11,20 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. Nachmittags 5 Uhr Feierl. Einführung von Herrn von Pastor Quest ins Pfarramt im Gottesdienst durch den Herrn Superintendenten Kramm aus Recklinghausen-Süd. Predigt: Pfarrer Quest. Kirchen- und Posaunenchor wirken mit.

Horst-Emscher. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst. Pastor Wolfslast. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11 45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen 2 Uhr masur Andacht, Franzstraße. 4 Uhr Jugendvereine.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr, Pastor Zemke. 9 30 Uhr, Pastor Heynen. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Wischhusen. 3 Uhr Taufen und Trauungen, Pastor Wischhusen. — Neustadtkirche. 9,30 Uhr, Pastor Mückeley. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, Pastor Mückeley. — Ev. Krankenhaus. 9,30 Uhr, Pastor Wischhusen, anschließend Taufen in der Kapelle.

Bismarck. Christuskirche. 8,30 Uhr, Pastor Peter. 10 Uhr, Pastor Schumacher. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Peter. 12 Uhr Kirchentaufen. Pastor Schumacher. — Waldkirche am Bleck. 9 30 Uhr masurischer Gottesdienst. Pastor Wiele.

Hetzler. 9,30 Uhr. Pastor Deppe. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Mittorp. 12 Uhr Kirchentaufen.

Schalke. Friedenskirche. 8 Uhr, Pastor Heberer. 10 Uhr. Pastor Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kreuzkirche. 8 Uhr fällt aus. 10 Uhr Superintendent Hufmann (25jähriges Jubiläum der Frauenhilfe 3. Festgottesdienst). 11 15 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Meyer. 12 Uhr Kirchentaufen

Ueckendorf. 8 Uhr, Pastor Sewing. 9,45 Uhr, Pastor Zemke. 10 Uhr, Knappschaftskrankenhaus, Pastor Krämer. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr masurische Bibelstunde im Gemeindehaus. 3 Uhr Kirchentaufen, Pastor Blindow.

Rotthausen. 8 Uhr, Pastor Dr. Putzien. 9,45 Uhr Missionsfestgottesdienst, Missionar Eckershoff. 11 Uhr Kirchentaufen, Pastor Rüter 11,30 Uhr Missionskindergottesdienst, Missionar Eckershoff.

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst. Pastor Ebing. Scholven. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masur Andacht. 3 Uhr Blaukreuzverein. 3 Uhr Evang.-luth. Gebetsverein. 7,30 Uhr Kampfbundstunde in der Baracke an der Ringstraße.

Gottesdienste der Baptistengemeinde

Buer-Mitte, Nieselfdstr 18 Sonntag. 10,30 Sonntagschule 16 Uhr Predigt. Mittwoch 17 Uhr Jugendmissionsstunde.

Buer-Scholven, Rienkampstr: Sonntag. 9 30 Uhr. Predigt 10,45 Uhr Sonntagschule. Mittwoch 9,30 Uhr Predigt.

Buer-Erle, Mittelstr: Sonntag. 9 30 Uhr Predigt 10,45 Uhr. Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Mittwoch 9,30 Uhr Predigt.

Buer-Resse, Ahornstr: Sonntag 9 30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Mittwoch 9,30 Uhr Predigt.

Westerholt, Ringstraße. Sonntag 9 30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagschule. Mittwoch 16 Uhr Predigt.

Evgl.-luth. Gebetsverein Buer
(Saal: Moltkestraße 21)

2,30 Uhr Gottesdienst. 6,30 Uhr Jugendwerbeabend unter Mitwirkung der Chöre und Gedichtvorträge.

Evang.-luth. Gebets-Verein Buer-Hassel
(Saal: Kleinkinderschule, Oberfeldingerstraße 50

Vom 16 bis Sonntag den 23., jeden Abend 8 Uhr Evangelisations-Vorträge. Jeden Donnerstag 5 Uhr Sonntagsschule. Um 6,30 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde, Evgl. Freikirche
Gelsenkirchen, Augustastraße 59.

Sonntag 9,30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 8 Uhr Predigt, anschließend gemischten Chor.

HANDEL UND INDUSTRIE

Die letzte Börsenwoche

Während der erste Teil des heutigen Berichtsabschnittes als durchaus freundlich zu bezeichnen war, gab die Tendenz im Laufe der Woche allgemein etwas nach, wobei Sonderbewegungen in Nebenwerten den Anstoß hierzu gaben. Ebenso wie es an anregenden Momenten fehlte, mangelte es auch an einer nennenswerten Beteiligung des Publikums. Es hatte vorübergehend den Anschein, als ob deutsche Gelder, die auf dem Kapitalfluchtswege ins Ausland abgewandert waren, wieder zurückkämen, nachdem man aus den Vorgängen in der französischen Bankwelt ersehen konnte, daß auch im Ausland keine 100prozentige Sicherheit besteht.

Von einem Anlagebedürfnis dieser Gelder an den Effektenmärkten war aber bisher nur wenig zu spüren. Nicht unwesentlich trugen die starken Schwankungen an der Newyorker Börse zu der allgemeinen Unsicherheit bei. Immer wieder fürchtete man Entlastungsverkäufe amerikanischer Investment-Trusts und es ist noch nicht einmal sicher, ob solche nicht bereits in gewissem Umfange stattgefunden haben.

Merkwürdigerweise war man sich selten so wenig über die Abgeber klar, wie gerade in der letzten Woche. Man sprach von allen möglichen Sachen, Liquidierungen, Exekutionen, Insolvenzen, Schwierigkeiten in der Industrie usw. und nichts von alledem bestätigte sich später. Nur einige ganz unbedeutende Schwierigkeiten wurden bekannt, die aber für die Börse niemals von solcher Bedeutung sein konnten und bei denen es sich auch immer nur um ganz kleine Beträge von wenigen hunderttausend Mark handelte.

Mit großem Interesse verfolgte die Börse die Preisabbauaktion der Reichsregierung. Sie versprach sich von dem energischen Durchgreifen derselben vor allem eine weitere innerpolitische Beruhigung. Während aber zunächst beispielsweise die Ermäßigung der Kalifrachten eine Aufwärtsbewegung am Kalimarkte auslöste, wirkte sich diese Maßnahme später nach der ungünstigen Seite aus, da einerseits bekannt wurde, daß die Gesellschaften vorläufig diese Preisermäßigung tragen würden und da anderseits zu berücksichtigen sei daß aus der Preissenkung für Kali keine direkten Verbilligungen sich ergeben, sondern diese nur als ein Geschenk an die Landwirtschaft betrachtet werden müsse.

In der Tat liegt ja die Sache bei der Kohle ganz anders, da hier eine sofortige Verbilligung lebenswichtiger Betriebe (Gas, Strom usw.) eintreten könnte. Es bleibt im übrigen auch noch sehr abzuwarten, ob durch die Preissenkung überhaupt eine Erhöhung des Absatzes in der Kaliindustrie erzielt werden kann.

Bei unbedeutenden Umsätzen schloß sich der Kassamarkt an den einzelnen Tagen der Allgemeintendenz an, neigte also per Saldo ebenfalls zur Schwäche.

Die Tendenz der Geldmärkte war uneinheitlich. In Berlin setzte sich die Erleichterung fort und der Privatdiskont konnte für kurze Sichten auf 4 fünf Achtel Prozent ermäßigt werden, während lange Sichten sich bei 4¾ Prozent hielten. Ausschlaggebend für den Geldmarkt waren ebenso wie für den Devisenmarkt die Vorgänge in Frankreich. Die Zurückziehung der Auslandsguthaben, besonders aus England, setzten sich fort und der Frank lag zeitweise international sehr fest. Hierdurch wurde die Reichsbank wieder genötigt, den Frank am oberen Goldpunkt zu halten, und die übrigen Devisen stellten sich paritätisch etwas niedriger. Während aber die Deutsche Reichsbank nur unwesentlich belastet wurde, mußte die Bank von England erhebliche Goldbeträge nach Paris abgeben und die Hoffnungen auf eine baldige Londoner Diskontermäßigung fielen hierdurch ins Wasser.

Kleine Meldungen

Gescheiterte Verhandlungen Rheinboden—Westboden.

Die Verhandlungen zwischen der Rheinisch Westfälischen Bodenkreditbank und der Westdeutschen Bodenkreditanstalt Köln dürften, wie wir zuverlässig erfahren, als gescheitert betrachtet werden. Nachdem die bekannten Berliner Verhandlungen ein Ergebnis nicht gezeitigt hatten hat man von weiteren Besprechungen Abstand genommen. Damit erscheint die Selbständigkeit der beiden Institute gesichert, die für den rheinischen Grundstücks- und Hypothekenmarkt von wesentlicher Bedeutung ist.

Konkordia Kölnische Lebensversicherungsgesellschaft, Köln.

Eine a. o. HV. beschloß die Uebertragung der Versicherungs- und sonstigen Verpflichtungen der Gesellschaft sowie die Vermögenswerte auf die Kölnische Lebensversicherungsbank A. G., Köln. Ausgenommen werden die in der Liquidationseröffnungsbilanz mit 298 119 RM angeführten Grundstücke sowie die mit 50 000 RM verzeichneten Hypotheken. Diese sollen aus besonderen Gründen nicht übertragen werden, gehen aber, sobald die Verkäufe getätigt sind, ebenfalls in den Besitz der Kölnischen Lebensversicherungsbank über. Sodann wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und der bisherige Vorstand zu Liquidatoren bestellt. Ferner wurde die Liquidationseröffnungsbilanz genehmigt, die mit einem Ueberschuß von 32 364 RM. abschließt.

Wagengestellung für das Ruhrgebiet.

Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden am 12. November 1930 für das Ruhrgebiet angefordert und gestellt 19 796 Wagen, gerechnet zu je 10 Tonnen; beladen zurückgeliefert wurden am gleichen Tage 19 492 Wagen, gefehlt haben keine.

Börsen

Tendenz: uneinheitlich.

Berlin, 15. Nov. Die ersten Kurse brachten der Börsenspekulation gestern eine Enttäuschung. Vormittags hatte man auf Grund der weiter anziehenden Kupferpreise mit einer anziehenden Tendenz gerechnet, zumal auch Newyork gestern fest schloß. Ungünstige Momente lagen nicht vor, und so tarierte man noch an der Vorbörse ziemlich hohe Kurse. Diese Erwartungen wurden jedoch zu Beginn des offiziellen Verkehrs enttäuscht, was hauptsächlich auf den Rückgang der Farbenaktien, die 139 nach vorbörslich 140,5 Proz. notierten, zurückzuführen war. Angeblich kam an diesem Markte auf dem Wege über eine Großbank Auslandsmaterial heraus. Die übrige Börse wurde durch diese Vorgänge in Mitleidenschaft gezogen und neben einigen Spezialwerten, wie Berger und Thüringer Gas, die je 3 Prozent anzogen, und Thadeaktien, die 4 Mark gewannen, waren nur die Kupferwerte befestigt. — Mansfelder eröffneten plus 2¼, Hirsch-Kupfer plus 2 und Otavi plus 1¼ Proz. Auffallend gedrückt eröffneten einige Nebenwerte. So verloren Augsburg-Nürnberg 2, Gebr. Körting 1½, Feldmühle 1½ und Deutsche Ton- und Steinzeug 2 Prozent. Im Verlaufe bröckelten die Kurse zunächst mit Ausnahme der Kupferwerte langsam ab. Später konnten auch Otavi und Mansfeld ihren Höchststand nicht behaupten. Stärker gedrückt waren vor allem solche Werte, die sich im Besitz amerikanischer Investment-Trusts befinden. Etwas freundlicher lagen lediglich Spritaktien, für die die Meldung von der Interessengemeinschaft zwischen der schlesischen und süddeutschen Zementindustrie anregend wirkten. RWE. lagen 2 Proz. und Kaliwerte ca. 1.5 Proz. niedriger. Das Geschäft ließ im Verlaufe stark nach. Die Tendenz wurde ausgesprochen lustlos.

Gegen 1 Uhr trat eine leichte Besserung ein, angeblich weil zu den Kassakursen der Terminpapiere etwas Nachfrage bestand. Teilweise wurden die Anfangskurse wieder erreicht. — Anleihen behauptet. Von Ausländern Mexikaner schwächer, da das im Sommer in Newyork abgeschlossene mexikanische Schuldenabkommen bei der Ratifikation auf Schwierigkeiten zu stoßen scheint. — Pfandbriefe geschäftslos. Reichsschuldbuchforderungen ruhig, aber eher etwas erholt. Am Devisenmarkt war die Schweiz schwach. Pfund etwas leichter Madrid fester. Der Geldmarkt zeigte zum Medio eine leichte Versteifung. Tagesgeld hörte man mit 4½—6½, Monatsgeld mit 6—7,5 und Warenwechsel mit ca. 5 drei Achtel Prozent.

Privatdiskont für kurze Sichten 4 fünf Achtel, für lange Sichten 4¾ Prozent.

Festverzinsliche Werte.

8 proz. Pr. Ld. Pfd. R. 19 100, R. 4 99, R. 13 und 15 99, R. 17 99, 7 proz. Pr. Ld. Pfd. R. 21 97, 8 proz. Pr. Obl. R. 20 97, R. 18 96½, 7proz. Pr. Obl. R. 6 95¾, R. 8 92, 7½ proz. Pr. Ctr.-Bod.-Pfdbr. Em. 1 98, 7½proz. Pr. G.-Komm. Em. 1 96, Ablösungsschuld 53,7 dito ohne 2,3, Deutsche Reichsanleihe 86 fünf Achtel Deutsche Schutzgebietanl. 2,3, Pr. Kaliani. 7,7.

Köln lustlos.

Köln, 15. Nov. Bei geringer Unternehmungslust der Spekulation und fast völliger Orderlosigkeit konnte sich zu Beginn der gestrigen Börse kaum nennenswertes Geschäft entwickeln. Die weitere Steigerung der Kupferpreise regten besonders für Kupferwerte an. Die Festigkeit der Newyorker Börse machte guten Eindruck, während anderseits die bestehende Geschäftslosigkeit verstimmte. Die Veränderungen betrugen auf allen Marktgebieten nur Bruchteile eines Prozents, jedoch überwogen die Kursrückgänge. So gingen am Montanmarkt Mannesmann, Gelsenkirchen u. Rheinstahl um ½ Proz., Rhein. Braunkohlen und Ver. Stahl um ¼ Proz zurück. Lediglich Phönix waren gut behauptet. Farbenaktien notierten drei Achtel Proz. höher. Von Elektrowerten büßten Schuckert ¾ Proz. ein. Banken ruhig und mit Ausnahme von Commerzbank, die 1¼ Proz. verloren, bis ½ Proz. nachgebend. Im Verlaufe stagnierte das Geschäft und die Kurse bröckelten ab. Am Einheitsmarkt kamen bei unwesentlich veränderter Kurslage Umsätze fast nicht zustande. Versicherungen gehalten. — Die Börse schloß lustlos.

Heute notierten: Basalt 26½, Bonner Berg 81, Braunk. Zuk. 70, Kabel Rheydt 144, Rhein. Braunkohlen 160, Stollwerck 91.

Düsseldorf ruhig, aber behauptet.

Düsseldorf, 15. Nov. Die gestrige Düsseldorfer Börse war ruhig bei behaupteten Kursen. Am Terminmarkt waren Rheinstahl im Handel, Wintershall gefragt. Kohlenwerte lagen unverändert, einige Umsätze kamen in Lothringen zustande. Braunkohlenwerte ohne Geschäft. In Kaliwerten bestand einiges Interesse bei mehrfachen Abschlüssen in Beienrode, Bergmannssegen, Neu-Sollstedt, Hallesche Salz und Burbach-Aktien. Von Industriewerten waren Kabel Rheydt zu letzten Preisen umgesetzt.

Berliner Metallbörse.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 105. Raffinadekupfer, loco 105—108. Standardkupfer, loco 100—102. Standard-Blei per Novbr. 30½—32. Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 170, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 174. Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl 122. Reinnickel, 98—99 Prozent 350. Antimon-Regulus 49—51. Preise in RM. für 100 kg. Silber in Barren ca. 1000 fein per kg. 49½—51½. Gold, Freiverkehr per 10 Gramm 28—28,20. Platin, Freiverkehr per 1 Gr. 3—5.

Märkte

Berliner Produktenbörse.

Weizen, märk., prompt, ab Station, 75—76 kg, 250—251, ruhig, dto 75 kg. 261 Berlin bezahlt.

Roggen, märk. prompt, ab Station, 70—71 kg. 153—155, ruhig, dto. 69 kg. 159 Berlin Geld. Gerste, ab Station 186—212, stetig. Industrie- und Futtergerste 170—180. Hafer, märk., prompt, ab Station 141—151 ruhig. Weizenmehl, prompt, 29—37½, ruhig. Roggenmehl, prompt 24¼—27¼, ruhig. Weizenkleie 8—8½, still. Roggenkleie 7½—8, still. Viktoriaerbsen 25—31. Kleine Speiseerbsen 24—26. Futtererbsen 19—21. Peluschken 19—20. Ackerbohnen 17—18. Wicken 17—20. Rapskuchen, Basis 38 Prozent 8½—9¼. Leinkuchen, Basis 37 Proz. 14½—14¾. Trockenschnitzel 5,30—5,80. Sojaextractionsschrot, Basis 45 Prozent 12,10—12,80. Allgem. Tendenz: ruhig. Preise in RM. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg.

Kölner Hauptmarkt.

wp. **Köln**, 15. Nov. Das Angebot in Gemüse überwog gestern bei weitem die Nachfrage, und an eine Räumung des Marktes war nicht zu denken. Der Obstmarkt war etwas geringer beschickt. In der Markthalle sind jetzt alle Verkaufsstände mit Auslandswaren angefüllt und man erwartet für die Weihnachtszeit regen Absatz. — Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, gelbe Nieren 4—4,50 Mk., blaue 7,50, Industrie 2,80—3 Mk. der Zentner, Grünkohl 4—5, Weißkohl 1—2, Rotkohl 2—4, Rosenkohl 12—16, Wirsing 1,5—3, Feldsalat 10—20, Spinat 4—5, Kürbisse 8—10, Steckrüben 3—4, Tomaten 15—25, weiße Rüben 4—6, Karotten 3—4, Möhren 2—4 Pfg. das Pfd., Radieschen 4—5, Schwarzwurzeln 13—18, Petersilie 3—5, Mangold 2—3 Pfg. das Gebund. Kopfsalat 3—6, Endivien 2—6, Blumenkohl 15—60, Kohlrabi 3—5, Meerrettich 15 bis 30, Rettich 4—6 Pfg. das Stück. Kochäpfel 15—25, Eßäpfel 25—40, Kochbirnen 8—12, Eßbirnen 15—35, Preiselbeeren 35—40, Baumnüsse 40—60, Mispeln 8—10 Pfg. das Pfd. Der Wild- und Geflügelmarkt war gut beschickt. Butter kostete 1,40—1,65 Mk. das Pfd. Eier 12—19 Pfg. das Stück.

Viehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: Ochsen 747, Bullen 323, Kühe und Färsen 1039, Kälber 1335, Schafe 4459, Schweine 8533, Auslandsschweine 1022. Preise: Ochsen: 55—57, 52—53, 49—51, 46—48, Bullen: 56—58, 53—55, 51—52, 49—51. Kühe: 41—47, 32—40, 28—30, 25—27. Färsen: 50—54, 45—49, 40—44. Kälber: 78—85, 68—80, 45—63. Schafe: 48—52, 63—67, 55—62, 38—42, 42—50, 30—37. Schweine: 63—66, 64—65, 63—64, 59—62, 55—57, 56—57. Marktverlauf: Bei Rindern ruhig. Holsteiner Ochsen vernachlässigt, es blieb Ueberstand. Kälbern in guter schwerer Ware glatt, sonst ruhig, Schafen in guter Ware ruhig, sonst schleppend, Schweine in guter Ware glatt, sonst ruhig.

Hamburger Schweinemarkt.

Auftrieb: 4519. Preise: Beste Fettschweine 62—63, mittelschwere Ware 62—63, gute leichte Mittelware 62—63, geringe Ware 50—57, Sauen 48—53. Handel: ruhig.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	13. Nov. Geld	13. Nov. Brief	12. Nov. Geld	12. Nov. Brief	v. d. Kriege
Buenos Aires	1.444	1.448	1.443	1.447	
Canada 1 Can. D.	4.196	4.204	4.196	4.204	1.81
Japan	2.081	2.085	2.081	2.085	2.00
Kairo	20.885	20.925	20.885	20.925	
Istambul 1 £	—	—	—	—	18.46
England	20.362	20.402	20.362	20.402	20.48
New York 1 D.	4.1925	4.2005	4.1925	4.2005	4.23
Rio de Janeiro	0.414	0.416	0.419	0.421	1.36
Uruguay 1 Gldp.	3.327	3.333	3.347	3.353	
Holland 100 Gulden	168.61	168.95	168.72	169.06	168.00
Athen 100 Drach.	5.435	5.445	5.432	5.442	81.70
Belgien 100 Belga	58.45	58.57	58.47	58.59	81.00
Budapest	73.355	73.495	73.35	73.49	86.38
Danzig 100 Gulden	81.40	81.56	81.42	81.58	81.00
Finnland 100 M.	10.551	10.571	10.55	10.57	81.00
Italien 100 Lire	21.94	21.98	21.945	21.985	81.05
Jugoslawien	7.418	7.432	7.421	7.435	81.00
Dänemark 100 Kr.	112.12	112.34	112.13	112.35	112.20
Lissabon 100 Esc.	18.80	18.84	18.80	18.84	4.00
Oslo 100 Kr.	112.12	112.34	112.12	112.34	110.50
Paris 100 Fr.	16.466	16.506	16.465	16.505	81.00
Prag 100 Kr.	12.432	12.452	12.43	12.45	65.60
Riga	80.66	80.82	80.66	80.82	
Schweiz 100 Frk.	81.28	81.39	81.32	81.48	81.00
Sofia 100 Leva	3.037	3.043	3.039	3.045	81.70
Spanien 100 Pes.	48.50	48.60	48.35	48.45	81.00
Schweden 100 Kr.	112.46	112.68	112.43	112.65	112.50
Talien (Estland	111.59	111.81	111.59	111.81	
Wien 100 Schill	59.035	59.155	59.035	59.155	70.50

Berliner Börsenkurse vom 14. November 1930.

	Div.	14.11	13.11
Anleihen	%		
D. R.-Anleihen	6	86,87	86,62
"	6	87,25	87,25
"	3	—	—,—
"	—	—	—
Preuß. kons. Anl.	6	—	—
do.	7	—	—
do.	7	—	—
Banken			
Berliner Bankver.	10	100,5	100,0
Berl. Hand.-Ges.	12	128,0	128,5
Berl. Hyp.-Bank	12	218,0	219,0
Com. u. Priv.-Bk.	11	111,0	112,0
Darmst. u. N.	12	149,3	149,5
Deutsche Bank	10	108,0	109,0
Dt. Hyp.-Bank	11	138,5	138,5
Diskonto Komm.	10	—	—
Dresdner Bank	10	109,0	109,0
Mitteld. Credit.	—	—,—	—,—
Preuß. Bod.-Bk.	10	143,5	145,0
Prß. Centr.-Bd.	12	—,—	—,—
Prß. Hyp. A.-B.	10	—	—
Prß. Pfandbr.-Bk.	12	178,0	178,8
Reichsbank	12	225,8	225,6
Schiffahrt		%	
Hapag	7	72,0	71,25
Hamb.-Südam.	8	158,0	158,0
Hansa Dampfsch.	10	122,8	123,0
Kosmos	—	—	—
Nordd. Lloyd	8	72,12	72,12
Eisenbahn			
Reichsbahn V.-A.	7	137,60	137,50
Schantungbahn †	0	94,75	94,00
Hannov. Strßb.	10	176,5	—,—
Brauereien			
Schulth. Patzenh.	15	173,0	170,5
Dortm. Akt.	17	178,5	177,8
Dortm. Ritter	20	235,0	235,0
Dortm. Union	18	191,5	191,0
Müser	6	62,00	61,75
Schlegel Scharp.	14	141,0	141,0
Wicküler Küpper	14	194,0	195,0
Sonstige Industrie-Papiere			
Accumul.-Fabr.	8	112,5	—,—
Adl. Portl. Zem.	10	37,50	33,50
Alg. Elektr.-Ges.	9	112,6	113,0
Annener Gußst.	0	—,—	—,—
Augsb.-Nürnb.	6	83,00	—,—
Balcke Maschin.	10	116,5	113,5
Barop. Walzwerk	0	34,00	34,00
Basalt A. G.	0	26,87	26,50
Bemb. J. P.	3	67,50	63,50
Berger L. Tiefb.	20	252,0	250,5
Bermann Elektr.	9	1 2,0	131,0
Berl. Gub. Hutt.	15	137,0	140,0
Berl. Karlsr. Ind.	0	49,00	43,75
Berthold Messg.	4	24,50	24,50
Bösperde Walz.	5	40,50	40,00
Braunk. u. Brik.	10	142,5	142,5
Buderus Eisen	6	53,75	—,—
Byk Guldenw.	6	44,00	44,00
Charlb. Wasser	7½	32,75	32,00
Chem. Ind. Gelsk.	5	45,00	45,00
Cont. Caoutsch.	9	122,5	122,0
Daimler Motor	0	24,12	24,12
Dessauer Gasg.	9	138,3	138,5
Deutsch. Erdöl	6	56,12	53,00
Dtsch. Kabelwerk	0	53,00	53,50
Dtsch. Eisenhdlg.	7	43,00	43,00
Dynamit A. Nobel	6	85,87	85,00
Elektr. Liefers.	10	113,3	113,5
El. Licht u. Kraft	10	121,0	120,5
Eschw. Berg. †	14	197,0	195,0
Essen Steink.	8	—,—	—,—
I. G. Farbenind.	12	138,5	139,0
Feldmühle Pap.	12	113,0	113,3
Felten & Guill.	7½	94,75	95,00
Frkft. Masch. P. & W.	4	14.50	15,00
Friedrichshütte	0	113,0	113,0
Gelsenk. Berg.	8	86,50	83,00
Germania Zem.	14	88,00	88,00
Ges. f. elekt. Unt.	10	117,0	117,8
T. Goldschmidt	5	43,50	43,50
Gruschw. Text.	5	52,00	52,00
Gutmann, M.	0	13,00	13,00
Hackethal Draht	8	67,75	66,00
Hallesch. Masch.	7	87,00	36,87
Hannensen F.	8	102,3	102,0
Hannov. Masch.	0	21,00	21,00
Harpener Bergb.	6	83,50	82,50
Hilger Verzinkerei		48,00	48,00
Hilpert Masch.	7	35,00	31,50
Hirsch. Kupfer	9	123,0	—,—
Hösch Eis. St.	7	75,00	74,75
Holz mann Phil.	8	75,75	75,00
Horchwerke	8	23,00	33,00
Hutschenr. C. M.	6¼	—,—	53,00
Hutschenr. Lor.	9	73,00	73,00
Ilse Bergbau	10	210,0	213,0
Industriebau	11	12,75	13,50
Kahla Por.	5	33,00	33,75
Kali Aschersleb.	10	139,0	139,0
Karstadt Rud.	12	30,25	30,50
Klöckner Wk.	7	69,25	70,00
Köln-Lindenth. M.	0	—,—	—,—
Köln-Neuess. B.	7½	30,00	31,50
Köln Gas u. El.	5	55,25	55,25
Körting, Gebr.	0	35,00	35,50
Kronacrdd, G.	10	103,0	103,0
Küppersbusch	0	110,5	110,3
Lahmeyer & Co.	10	136,3	135,5
Laurahütte	2	39,87	40,00
Lindes Eism.	15	135,0	137,0
Lindström. Car.	25	430,0	420,0
Loewe & Co.	12	—,—	—,—
Lüdensch. Met.	6	43,00	43,00
Magdb. Bergw.	0	31,50	34,75
Magirus C. D.	7	16,50	13,50
Mannes m.-Röhr.	7	70,00	70,00
Mannsfeld. Bergb.	7	41,00	39,50
Mech. Web.-Lind.	10	73,00	73,75
Met.-Bk. u. Metal.	8	35,25	35,00
Meyer H. & Co.	12	137,0	137,0
Mix & Genest.	8	123,0	123,0
Motoren Deutz	3	53,75	53,00
Mulnein. Bergb.	8	75,25	76,00
National-Aut.	0	11,12	11,37
Natronzellstoff	10	53,50	53,50
Neckarwerke	9	115,3	115,0
Nordd. Kabel	10	122,0	122,0
" Wollk.	8	59,50	59,25
Nordw. Kraftw.	7	138,5	138,5
Oberschl. Eis. Bd.	6	49,12	49,00
" Koks	7	75,00	75,00
Orenst. & K.	6	45,00	—,—
Peters Union	0	—,—	—,—
Phönix Braunk.	6	35,50	34,25
Polyphonwerke	20	150,0	149,0
Prestowerke	0	—,—	—,—
Reisa. Papierf.	—	—,—	—,—
Rhein. Braunk.	10	150,0	151,0
" Electrizität	10	123,0	122,5
" Spiegelglas	12	111,0	—,—
" -W. electr.	10	135,5	135,5
" -W. Calcw.	6	67,00	65,50
" -W. Sorgst.	4,8	—,—	—,—
Rhein. Stahlw.	6	75,00	76,00
Rhenania chem.	0	—,—	—,—
Riebeck Montan	7,2	80,75	81,00
Roddergruben	30	620,0	620,0
Rütgerswerke	6	48,25	48,75
Sachsenwerk	7½	81,25	81,25
" Th. Portl. Z.	12	81,25	81,25
Salzdetf. Kali	15	260,5	261,0
Sarotti	10	100 3	100,5
Saxonia Portl.-Z.	10	—,—	—,—
Schering chem.	14	296,0	296,0
Schubert-Salz	16	143,3	143,5
Schuckert & Co.	11	130,9	130,3
Schwelm. Eisen	8	122,8	122,8
Siemens-Glas	9	90,00	91.25
Siemens Halske	14	176,0	176,3
Stollberg, Zinkh.	0	—,—	50,50
Stollwerck	9	90,25	91,75
Thüri's V. Oel.	6	76,00	77,50
Tietz, Leonhard	10	—,—	117,0
Ver. D. Nickelw.	12	120,5	120,1
" Glanzst. Elb.	13	98,00	98,00
" Stahlwerke	6	6800,	68,12
Voigt & Haeffn.	9	145,0	149,0
Warstein, Gebr.	8	119,0	112,0
Wasserw. Geis.	9	126,0	126,0
Westeregeln Alk.	10	190,3	190,0
West. Dinnend.	6	71,50	71,50
Wicking Portl.-Z.	10	66,50	67,00
Wittener Gußst.	0	35,00	35,00
Zellstoff Waldhof	11,5	105,5	106,0
Neu-Guinea	10	274 0	274,0
Otavi	15	37,00	35,37

Continental Reifen Die Qualitätsmarke

Elisabeth Merians Liebe

Roman von Gert Rothberg

14. Fortsetzung.

Auf der Terrasse erhob sich eine schlanke, hohe, weiß gekleidete Mädchengestalt. Langsam, mit den lässigen Bewegungen der vornehmen Amerikanerinnen, kam Mary Merian näher. Sie besaß aschblondes, natürlich gewelltes Haar, das sie jetzt schlicht in einem dicken Knoten im Nacken aufgesteckt trug. Ihre blauen Augen blickten kühl und ohne Bewegung. Man sah es ihr nicht an, daß sie sich über die Heimkehr ihres Vaters freute. Ihr Blick glitt kritisch über den Fremden und dann bildete Mary suchend umher.

Max Merian küßte seine Tochter, die ihm nun ein herzliches Willkommen bot.

„Ja, da wären wir, Mary. Wie schön, daß du da bist. Ich glaubte dich bereits wieder auf einem der großen Frauenkongresse. Nun freut es mich natürlich, dich hier vorzufinden."

„Ich wollte euch erwarten, eigentlich müßte ich längst fort sein. Wo ist — ach so!" —

Mary lächelte.

Ludwig von Brenken verbeugte sich tief. Gleichgültig streifte ihn Marys Blick, als ihr Vater sagte:

„Herr von Brenken — meine Tochter Mary! Liebe Mary, ich habe einen jungen Freund gewonnen, der schon lägst gern die diesigen Verhältnisse kennen lernen wollte. Nun habe ich ihn mir gleich eingefangen. Ich wollte ja längst eine junge Kraft, die mich vertritt. Nun werde ich mehr Ruhe haben, wenn Herr von Brenken erst eingearbeitet ist."

Mary Merian reichte Brenken die Hand, die er küßte. Mary sagte:

„Willkommen Herr von Brenken. Ich freue mich daß mein Vater entlastet wird. Er hat sich bisher zu viel Arbeit aufgebürdet."

„Ich hoffe, Ihnen kein unangenehmer Hausgenosse zu sein, Miß Merian."

Ihre Augen streiften ihn forschend, dann wanderte der Blick gleichgültig weiter.

„Die Freunde meines Vaters sind mir stets willkommen", sagte Mary Merian und ihre weißen Hände zerpflückten gedankenlos die große rote Blume, die in ihrem Gurtel steckte.

Brenkens Augen aber hatten einen sonderbaren Ausdruck. Dieses schlanke Mädchen machte gleich in der ersten Stunde einen unauslöschlichen Eindruck auf ihn.

Plaudernd gingen alle drei dem Hause zu. — —

Merian führte dann seinen jungen Freund selbst in das für diesen bestimmte Zimmer, das heißt in ein Zimmer, das jederzeit als Gastzimmer diente. Mary hatte das in aller Eile so bestimmt. Man konnte dann ja noch eine Aenderung treffen.

Brenken fühlte sich gleich wohl in dem großen, hellen Raum. Er drückte Max Merian herzlich die Hand.

„Nur Ihrer Güte verdanke ich es, daß ich mich im fremden Lande gleich so wohl fühlen darf" sagte er warm.

Merian sagte ihm gleichfalls ein paar herzliche Worte, dann ging er, und Brenken hatte das bestimmte Gefühl, daß Vater und Tochter sich viel zu sagen hatten.

— — „Lieber Papa, du schriebst so kurz. Ich weiß nicht einmal, wo die Kleine ist. Willst du mir nicht wenigstens erklären was das alles heißen soll? Ich begreife dich nicht ganz, Pa. Du warst immer so besorgt um Elisabeth, weil sie so zart und weich ist. Und nun läßt du sie in Deutschland zurück. Mir fehlt die Kleine auch. Erkläre mir doch nur —"

Und Max Merian erklärte! Nichts ließ er weg, vor Marys Augen entrollte sich Bild um Bild.

Das schöne Gesicht des Mädchens war blaß geworden. Ihre blauen Augen hingen am Munde des Vaters.

Als er schwieg, stand sie auf. Sie trat zu ihm hin, legte die Hand auf seine Schulter.

„Papa, um einen Mann begibt sich die Kleine in Gefahren, die du nicht in ihrer ganzen Größe erkannt hast, sonst hättest du Elisabeth unmöglich den Willen tun können."

„Mary, ich hatte meine Gründe und die Kleine war so entschlossen. Ich hätte es ja selbst nie für möglich gehalten, daß sie jemals um einen Mann derartige Opfer auf sich nehmen könne. Doch da zugleich mit dem Kauf des alten Schlosses mein Feind einen unerhofften Schlag erlebte, so tat ich Elisabeth den Willen. Freilich gefahrvoll ist es wohl und auch ein bißchen ungeheuerlich. Doch Elisabeth steht unter dem Schutz eines Rechtsanwalts, der mich über alles orientieren wird. An ihn werden auch unsere Briefe adressiert. Er befördert sie an Elisabeth weiter und somit ist doch alles in bester Ordnung."

„Und der Graf?" fragte Mary scharf. „Wenn ihr nun von dieser Seite Gefahr droht? Wir wollen deutlich sein, Pa. Ich meine, wenn sich nun der Herr Graf herabläßt meine Schwester zu seinem Liebchen zu machen, was denn?"

Max Merian war heftig zusammengezuckt, dann aber sagte er:

„Ich kenne ihn und traue es ihm nicht zu. Und Lieiel war ja immer klug. Sie wird schon wissen, was sie will."

„Mag sein. Gefahren sind aber stets dort, wo keiner sie vermutet. Ich kann mir nicht helfen, die ganze Sache scheint mir aussichtslos und geradezu lächerlich. Du hättest es nicht zugeben sollen, Papa."

„Lieiel liebt aber den Grafen!"

„Schlimm genug! Lieiel muß sich erinnern, was ich ihr stets gesagt habe. Daß sie sich niemals so an einen fremden Mann verlieren könnte, hätte ich ihr, offen gestanden, nicht zugetraut. Und dann — sie bietet sich dem Grafen ja an! Ich kann das ganze Unternehmen wirklich nicht anders bezeichnen."

Heller Zorn stand auf dem klaren Gesicht Marys. Sie sorgte sich unsagbar um die jüngere Schwester.

Und dann das andere! Elisabeth liebte einen Mann! Sie wollte einem Manne dienen und die gute Sache, sich voll und ganz für das Recht der freien Frau einzusetzen, ganz beiseite schieben, so als hatte sie, Mary, der Jüngeren nie die ellenlangen Reden gehalten über den Despoten Mann!

Merian lächelte verstohlen. Er kannte sein Mädel. Natürlich war ihr das unfaßlich, daß sie tauben Ohren gepredigt hatte und Elisabeth nun ganz und gar liebendes Weib war, die in Demut warten wollte, ob die Liebe zu ihr kam.

Er strich liebkosend über das aschblonde Haar seiner Aeltesten.

„Ich denke, wir lassen Lieiel gewähren. Es ist mir erst auch nicht ganz leicht geworden, aber als ich sah, wie sehr sie ihn liebt, habe ich nachgegeben."

„Unfaßlich", murmelte Mary.

„Wie gefällt dir unser neuer Hausgenosse?" fragte Merian.

Mary blickte ihn erstaunt an.

„Ich weiß nicht einmal genau, wie er aussieht. Wegen mir hätte er ruhig drüben bleiben können. Aber da du ihn nun einmal mit hergeschleppt hast, werde ich natürlich auch freundlich mit ihm sein."

Gleichgültig hatte Mary es gesagt.

Der Vater seufzte, aber er hütete sich, etwas davon zu sagen, was ihn in diesem Augenblick bewegte.

„Weißt du, Mary, nun hast du genug gezankt, wir wollen uns vertragen, ich glaube, das ist besser. Ich habe dir auch etwas mitgebracht."

Merian hielt seiner Tochter ein geöffnetes Etui entgegen.

Mary stieß einen Ausruf des Entzückens aus. Sie nahm das Halsband an sich. Die matten Perlen schimmerten in wunderbarem Glanz. Mary liebte Schmuck. Sie hatte davon eine ganze Menge und trug ihn doch nie! Aber Merian wußte, daß er ihr mit einem derartigen Geschenk stets eine Freude machte, und so hatte er ihr auch diesmal Schmuck mitgebracht.

Plötzlich, mitten in ihrer Freude, besann sich Mary auf etwas.

„Papa, weiß dieser Herr von Brenken, daß du außer mir noch eine Tochter hast? Oder müssen wir die Kleine verleugnen? Auf eine Verrücktheit mehr oder weniger kommt es beinahe schon nicht mehr an."

Merian lachte.

„Herr von Brenken weiß, daß ich die Reise nach Deutschland angetreten habe, um meine jüngste Tochter in ein deutsches Pensionat zu geben. Wir können also ruhig von ihr sprechen."

„Desto besser, Pa. Denn Juno hätte sich ja doch verschnappt, da sie immer wieder ihren Liebling erwähnt."

Merian legte den Arm um seine schöne Tochter.

„Also?"

Sie zuckte die Schultern, noch immer ein wenig unmutig, doch schon halb und halb versöhnt.

„Na, Pa, ich stehe vor der Tatsache, da kann ich nicht mehr viel ändern. So wollen wir wünschen, daß Elisabeth nicht mit gebrochenen Flügeln heimkehrt."

Sie sprachen nun noch von dem andern! In Marys Augen brannte der Haß.

„Es ist zum Verzweifeln, daß es nichts geben soll, womit man diesen Menschen faßt", sagte sie einmal empört.

„Wir haben ihn ja", entgegnete Merian, und er erzählte ihr jede Einzelheit seines Zusammentreffens mit Guido von Hallern.

„Du mußt ihn an den Pranger stellen, wozu die Schonung?"

„Es geht um das Glück der Kleinen. Sie will in Rahorits Nähe sein. Er soll sie nicht um ihres Geldes willen lieben, sie will um ihrer selbst willen geliebt werden."

„Elisabeth ist eine Phantastin! Diese Liebe gibt es nicht."

Merian sah seiner Tochter fest in die Augen. Dann fragte er:

„Gibt es wirklich keine große, alles andere vergessende Liebe Mary?"

„Verzeih, Pa, du und die Mama habt eine Ausnahme gemacht. Aber es wird eben auch eine Ausnahme bleiben."

— — Beim Abendbrot saßen sich dann Mary und Ludwig von Brenken gegenüber. Er ließ es sich nicht im geringsten merken, wie gut ihm diese junge selbstbewußte Dame gefiel. Ihre ganze Art übte eine ungemeine Anziehungskraft auf ihn aus. In seinen Augen war ein leichter Spott, als das Gespräch darauf kam daß es nur noch eine Frage der Zeit sei, wenn man zum Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Frau wählen werde.

„Ob es dann besser wird?" fragte Merian nach. Dabei blinzelte er zu Brenken hinüber.

Der blieb ernst, tat, als hielte auch er es für das beste wenn der höchste Posten sobald wie möglich an eine Frau vergeben würde, befleißigte sich aber größter Zurückhaltung, ließ sich im übrigen seine Hammelkoteletts schmecken.

(Fortsetzung folgt.)

Jahrg. 1930. Samstag, den 15. November Nr. 312



DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.

Der verlorene Autoschlüssel

Kriminalroman von Arno Hohenfeld

Copyright by Literatur-Verlag „Gloria", Berlin-Steglitz

Schluß.

„Nun wissen wir, wie sich alles wirklich zugetragen hat, Fränkel, jetzt gibt es keine Unklarheit mehr, wenn auch der Verlauf der Tat nicht mit Sicherheit festzustellen ist. Kamenz hat den Autoschlüssel zwar nicht gestohlen, sondern, was mit der Angabe der Ralf überein stimmt, ihn gefunden und als passendes Werkzeug an sich genommen; er wird wohl durch die offene Glitertür, die auch nach der Garage führte, eingetreten sein. Dann hat er sich hintenherum in Hartkopfs Arbeitszimmer geschlichen und wird von diesem vermutlich zunächst die Adresse seiner Frau verlangt haben. Hartkopf, der wohl glaubte, daß es am besten sei, dem Kranken zu willfahren, hat sie ihm gesagt. Kamenz hat dann aber von Hartkopf verlangt, sie aufzuschreiben. Das ist geschehen. Ob Hartkopf die Adresse erst im Telefonbuch gesucht, oder aber Kamenz darauf bestanden hat, sie ihm schwarz auf weiß zu zeigen, läßt sich nicht sagen. Jedenfalls wurde Hartkopf in dem Augenblick niedergeschlagen, als er die Anschrift aufgeschrieben hatte. Seine Hand griff zwar noch mechanisch nach dem Fach, in dem der Revolver lag, jedoch konnte er es nur eben noch leicht öffnen, dann sank er zusammen. Der Irre, der mit dem Autoschlüssel nichts mehr anzufangen wußte, warf ihn dann kurzerhand zwischen die Bücherschränke. Es ist also nicht so gewesen, wie wir anfangs annahmen, daß Eggers in der Befürchtung, sich seine Kleider zu beschmutzen den Schlüssel dort in legte, sondern es war, wie Justizrat Rabener meinte: so etwas könne nur ein Geisteskranker tun. Ja wenn wir bei unserer ersten Untersuchung so wissend gewesen wären, wie bei unserer letzten, dann wäre mir sicher die richtige Idee schon damals gekommen."

„Die ich auf unserer Fahrt nach Zehlendorf für verrückt gehalten habe."

„Ich will mir gewiß keinen Lorbeerkranz aufs Haupt setzen ein bißchen viel Glück haben wir doch auch gehabt. Oder war es etwa kein, daß Kamenz gerade heute die Attacke gegen seine Frau unternahm?"

Fränkel wiegte den Kopf und meinte. „Ganz ohne den göttlichen Zufall macht keiner sein Glück."

„Wollen Sie es unternehmen, die einzelnen Dienststellen zu benachrichtigen? Dann fahre ich gleich noch zu Dr. Menzel." —

„Einverstanden."

Wolter wußte, warum er dieses Arrangement traf. Dem empfindsamen Fränkel konnte nichts peinlicher sein als Dr. Menzel, dem gegenüber er die Rolle des Unfehlbaren gespielt hatte, indirekt zugeben zu müssen, sich geirrt zu haben. Wolter hingegen überbrachte die Bestätigung seiner Ueberzeugung. Außerdem freute er sich, der hübschen Liselotte Menzel persönlich die hochbedeutsame Nachricht, die für sie einen Schicksalsumschwung enthielt, bringen zu können.

Sie sah ihn mit ihren großen Augen fragend an, als er bei Menzels eintrat, befürchtete sie doch, nichts Gutes zu hören. Bang schlug ihr Herz.

„Sie, Herr Kommissar, bei uns?"

„Ja, mein gnädiges Fräulein, ich freue mich, dieses Mal der Bringer einer guten Nachricht zu sein. Gert Eggers wird noch heute abend in Freiheit gesetzt, da seine Unschuld zweifelsfrei erwiesen ist."

„Papa!" schrie das junge Mädchen glückselig auf und warf sich ihrem alten Herrn stürmisch an den Hals.

Dr. Menzel umschlang mit der Linken sein Kind, während er die Rechte Wolter reichte.

„Herr Kommissar, ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Es ist sehr liebenswürdig von Ihnen, daß Sie sich persönlich zu unbemüht haben, um uns die herzerfreuende Nachricht zu übermitteln. Ich danke Ihnen aber auch dafür daß Sie uns nicht im Stich gelassen, sondern sich so tatkräftig für die Erforschung der Wahrheit eingesetzt haben."

„Ich habe nichts als meine Pflicht getan, Herr Doktor. Nun möchte ich Ihnen lebewohl sagen. Und Ihnen, gnädiges Fräulein, darf ich wohl zu der doch nun sicher bald stattfindenden Verlobung schon heute meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen."

„Herr Kommissar", sagte Liselotte mit feuchten Augen, „bitte lesen Sie mir nicht böse, daß ich bei Ihrem Eintritt so wenig höflich gewesen bin. Hätte ich gewußt ... Sie ergriff stürmisch seine Hand. „Ich werde Ihnen ewig dankbar sein!"

Schon früher als für Eggers, den Liselotte und Dr. Menzel erwarteten, öffnete sich für Fleichner die Pforte zur Freiheit, ihn empfing Valeria.

Wohl erfuhr er, daß die kleine Mia Ralf inzwischen verstorben war, doch was sie den Kommissaren mitgeteilt hatte, blieb ihm zeitlebens verborgen.

Als Fränkel und Wolter am nächsten Morgen zu ihrem alltäglichen Dienst antraten, überbrachte ihnen ein Bote einen stattlichen, mit allerhand Leckerbissen gefüllten Frühstückskorb, dem eine Karte angeheftet war mit den Zeilen: „Ein glückliches Paar dankt Ihnen von Herzen: Gert Eggers und Braut, Liselotte Menzel."

Die Allgemeinheit erfuhr durch die Zeitungen, daß es der Kriminalpolizei gelungen sei, eine sensationelle Wendung in der Mordsache Hartkopf herbeizuführen. Der wahre Hergang wurde geschildert, aber kein Leser bekam zu wissen, welche Mühsal, welche Qualen es gekostet, ihn herauszubekommen, was mit dem verlorenen Autoschlüssel es für eine Bewandtnis hatte.

Ende.

Das Geheimnis im Urwald

Eine sagenhafte verschollene Goldgräberstadt in Kolumbien wiedergefunden

Im Jahre 1499 betraten Alonzo de Hojeda und Amerigo Vespucci zum ersten Male den Boden des heutigen Staates Kolumbien. Ueberall im südamerikanischen Kontinent fanden die Spanier bei ihren Entdeckungs- und Eroberungsexpeditionen einen verhältnismäßig hohen Kulturzustand der Eingeborenen vor. Aber hierfür hatten sie kein Verständnis; nur auf eins blickten sie: auf den Goldschmuck der Indianer. Gold war die Losung; nicht als Bringer europäischer Kultur oder Zivilisation kamen die Eroberer, sondern als Ausbeuter. Und in ihrer Habsucht und in falschem religiösen Eifer zerstörten sie die uralte Kultur der Eingeborenen, so daß nur noch kümmerliche Reste erhalten blieben, über den teilweise noch heute der Urwald wuchert.

Feindschaft, nur zu begreiflicher Haß keimte in den Herzen der Indianer gegen die kaltherzigen und blutgierigen Fremden, die sie ursprünglich als höhere Wesen verehrt hatten, und sie hüteten sich gar wohl, ihnen das Geheimnis ihrer Goldgruben zu verraten. Und wenn wirklich die Spanier, wie z. B. Don Francisco de Larroga im Jahre 1573, einen solchen Fund machten und eine Niederlassung gründeten, so vermochten die Rothäute gar bald durch Ueberfälle und Beunruhigungen aller Art den Fremden den Aufenthalt zu verleiden, so daß die Ueberlebenden aus diesen Kämpfen bald wieder abzogen.

So geriet auch die Goldgräberstädt de Larragas, das sagenhafte Toro Bielo, bald völlig in Vergessenheit, und nur unkontrollierbare Gerüchte und Ueberlieferungen kündeten noch von jenen Goldschätzen, die irgendwo im Urwalde schlummerten.

Immer wieder reizten die Geheimnisse dieser verlorenen Goldgräberstädt Abenteurer, aber niemandem war es bisher vergönnt gewesen, den Schleier zu lüften.

Da entdeckten kürzlich zwei Ingenieure, Ramon Franky und Guillermo Herrera, in spanischen Archiven Dokumente Larragas, die ihnen den Weg wiesen. Mit Hilfe der kolumbianischen Regierung rüsteten sie eine Expedition aus, und tatsächlich entdeckten sie jetzt mitten im dichtesten Urwald die Ueberreste der Goldgräberstädt. Spanische Waffen und Hausgeräte lagen überall verstreut und schienen von Kämpfen mit den Eingeborenen zu erzählen — aber was noch wichtiger war: bei tieferen Grabungen entdeckte man indianische Steinwerkzeuge in großer Menge. So beginnt auch der Boden Südamerikas zu sprechen und Zeugnis abzulegen von verschollenen Kulturen.

Die Goldfunde an jener Stelle sollen erheblich und abbauwürdig sein, hoffen wir, daß neben den Goldgräbern auch berufene Archäologen dort schürfen werden, damit nicht wieder die Sucht nach dem gelben Metall vielleicht letzte Spuren einer verschollenen und interessanten Menschheitsepoche zerstört.

Billiges Samstag-Angebot



Gute **Obst-u. Gemüse-Konserven**

Nur solange Vorrat

2-Pfd.-Dose **junge Brechbohnen**	38 Pfg.
2-Pfd.-Dose **junge Schnittbohnen**	38 Pfg.
2-Pfd.-Dose **Gemüse-Erbsen**	44 Pfg.
1-Pfd.-Dose **Gemüse-Erbsen**	33 Pfg.
Große Dose **Ananas (Singapore)**	88 Pfg.
2-Pfd.-Dose **junge Erbsen**	68 Pfg.
1-Pfd.-Dose **junge Erbsen**	44 Pfg.

1-kg Eimer **Erdbeer-Konfitüre** frische Frucht, in Kristallzucker ..... nur **1.22** Mk.

1/2 Pfd. **Kakao** reines, deutsches Kakaopulver ..... nur **28** Pf.

Reklame-Verkauf am Schlußstand des Verkaufsraumes. Sie werden im Vorbeigehen die **Pracht** der ausgestellten **Weihnachtsgeschenke, Preis** und **Güte** bewundern. Sichern Sie sich schon heute das **Beste** durch kleine Anzahlung.

Hanisch dient seiner Kundschaft

Filiale Buer, Hochstraße 41

Verkaufsladen in den meisten rheinisch-westfälischen Städten

Neu eingeführt:

Hanisch-Schuhwaren

billig und doch elegant und modern

Das heutige Rundfunk-Programm

Samstag, den 15. November 1930

6,45—7,00 Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen

7,00—8,00 Morgenkonzert

10,15—11,55 Schallplattenkonzert (Columbiaplatten)

10,30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Tagesnachrichten. Amtliche Wasserstandsmeldungen

10,45—11,20 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Prof. Dr. van den Wyenbergh: Berufsschularbeit vom Standpunkt des Lehrers und Erziehers

11,20—12,00 Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leit.: Studienrat Dr. Wilhelm Holtschmidt, Sprecherin: E. Weiß, Hundsdorf: Mythische Formgestaltung in Lyrik und Landschaftsmalerei. Gottfried Keller: Winternacht — Eduard Mörike: Um Mitternacht — Carl Spitteler: Die Glockenjungfern — Agnes Miegel: Schöne Aanete — Arn. Böcklin: Schweigen im Walde.

12,10 Schallplattenkonzert

12,50 Erster Wetterbericht

12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.

13,05—14,30 Mittagskonzert, Leit.: Eysoldt

13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen

15,00—15,30 Kinderstunde. Els Vordemberge: Spiele im Zimmer

15,30 Wasserstands- und Wirtschaftsmeldungen

16,05—16,25 Frauenstunde. Elly Beyer: Zille.

16,25 Zweite Wirtschaftsmeldungen.

16,25—16,45 Universitätsprofessor Dr. Arthur Schneider: Albertus Magnus: Der Gelehrte und Forscher.

16,45—17,05 Für den Kleintierzüchter. — Landwirtschaftsrat Haselier: Fütterung, Haltung und Pflege der Ziegen

17,05—17,30 Professor Hase: Englisch.

17,30—18,30 Vesperkonzert der Mandolinengesellschaft Dortmund, Leit.: Theodor Ritter.

18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen

18,30—18,50 Lebende Dichter. Albrecht Schaeffer: Gedichte.

18,50—19,00 Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk

19,00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht

19,15—19,40 Die Stunde des Arbeiters. Dr. Adolph Reifferscheidt: Zehn Jahre Betriebsstillegungsverordnung.

19,40—20,00 Der Rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Universitätsprofessor Dr. A. E. Brinckmann: Baukunst und Skulptur des Barock.

20,00 **Lustiger Abend.**

22,00 Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

22,15—22,40 Karl Schäfer jun.: Tanzneuheiten 1930-31 (2)

22,40—3,30 Nachtmusik und Tanz, Leitung Wolf.

23,30—0,30 Meister des Jazz

0,30—1,30 (auch über den deutschen Kurzwellensender) Herr Gewinnler gibt Gesellschaft (Salon Pitzelberger), Operette in einem Aufzug von Jaques Offenbach. Uebersetzt und bearbeitet von Alfred Auerbach und Reinhold Merten. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Anheißer. Chöre: Zimmermann. Damen: Weiß-Falk, Walter, Beraer, Stempel-Nottebohm; Herren: Schäffer, Gebin, Schömmer, Kandner, Anheißer, Dingarten.

Schützendor Pepsin in Weinbrand
ist keine Arznei od Geheimmittel, sond magenstärkendes Genußmittel für jedermann.
Alleinverkauf:
Erich Krumm.
Palast-Cafe Buer.

Achtung!
Gebrauchte Möbel wie Kleiderschränke, Bettstellen, Herde, Oefen, Fahrräder, Damen u. Herren-Garderobe stets billig zu verkaufen.
Kaufe Herde u. Oefen zu höchsten Preisen.
An- und Verkauf
Buer Essener Str. 67

Siedlerstellen.
Existenzfarmen für Landwirtschaft Gartenbau, Tierzucht Seidenbau, Baumschulen usw. vergibt zu günstigen Bedingungen
Verein Deutsche Volkshilfe
Hombern, Gerlingstraße 138.



Sonntags sind alle Geschäfte geschlossen! — Sie bekommen Besuch und wollen einen guten Kaffee aufgießen. Doch, o Schreck — die Kaffeedose ist leer. — Da ist es immer gut, wenn man sich Samstags ein Pfund Grewer „Hausmarke" zu RM. 3.— hinlegt. — Man kommt dann nie in Verlegenheit und kann seinen Gästen ein Täßchen feinen Kaffee bieten.
Kaffee-Grewer, Buer, Marienstraße 12

SCHLOSS HORST
Sonntag, den 16. November 1930, ab 4 Uhr
KONZERT
anschließend „Lustiger Abend"
im Zeichen des 11. im 11.
unter Leitung von Ernst Walter mit drei Büttenrednern

Schauburg-Großgaststätte Buer
Heute erster
karnevalistischer Kabarettabend
unter Mitwirkung erster Kölner Kräfte sowie der allseitig bekannten Finchen Schmidt.
Sonntag Tanz mit verstärktem Orchester

Gasthof Mois · Buer
Essener Straße
Jeden Sonntag
TANZ
Stimmungskapelle. Spiegelglatte, große Tanzfläche.
Ausschank von nur Dortmunder Kronen-Bier und Rosörschen Korn-Branntwein.



Hotel-Restaurant „Zum Rathaus"
Ridderskamp
Buer ● Am Rathausplatz

Gasthof Bergmannsglück
Buer-Hassel, am Markt
Sonntag, ab 5 Uhr, große
Tanz-Revue
Eintritt frei

Heute
Konzert und Tanz
Neue Hauskapelle

Ratskeller · Buer
Heute
hören Sie in den renovierten Räumen den
Lustigen Abend
des Westdeutschen Rundfunks in erstklassiger Uebertragung
Glückauf hell, Stauder hell: 3/5 25 Pfg.
Glückauf Pils, Stauder Pils: 3/10 30 Pfg.
einschließlich Bedienung

Schreib- u. Rechen-Maschinen-Reparaturen
W. Zeidler, Buer
Brinkgartenstraße Nr. 25 Telephon 31266

Ein Ereignis für Buer-Beckhausen
Samstag und Sonntag großes
Unterhaltungs-Konzert
mit humoristischen Einlagen
Theo, Albert, Willy,
die Jazzkapelle von Format
Humor Stimmung Tanz
Hast du Sorgen, Kummer, Pein,
kehre bei Fritz Sandhof ein
Restauran Ww. Boßler
Inhaber: Fritz Sandhof

Emil Rohmann
Buer-Beckhausen — früher Lackmann
Samstag, den 15. November
Grosser humoristischer
Familienabend
mit außergewöhnlichen komischen Darbietungen und Lieder zur Laute der Gebrüder Fiege.
Tanz
Die Musik wird ausgeführt von den „Gebrüdern Douglas"
Verlängerte Polizeistunde.
Sonntag, den 16. November
Tanzabend mit humor. Einlage *und Vorträgen.*

Das
Palast-Café
BUER
(die führende Unterhaltungsstätte)
steht im **Zeichen des Vorkarnevals!**
Heute sowie jeden Mittwoch und Samstag der beliebte und moderne
Fünf-Uhr-Tee
Abends vornehme Reunion
unter Mitwirkung der erfolgreichen
Tscherkessen-Truppe „Ukraina"
Kunstvolle Tanz- und Jazzmusik
Stimmung — Humor — Gesang

Schützenhof Buer
Erlemann
Jeden Sonn- und Feiertag
ab 4 Uhr Konzert
ab 6 Uhr Tanz

Café Ellinghaus
(früher Wiener Café, Buer)
Heute Gesellschaftstanz

Große Herbst-Kirmes in Buer-Mitte

Samstag, den 15., Sonntag, den 16. und Montag, den 17. November, auf dem Sportplatz Königswiese, gegenüber der Wirtschaft Feldmann • Große Attraktionen • Neu! Zum ersten Male die neue Wasser-Rutschbahn • Es laden freundlichst ein Die Veranstalter.

REKORD TAGE

Herren-Konfektion zu Rekordpreisen!

Herren-Anzüge Kammgarn und Cheviots, hell und dunkel gemustert · 50.-		**19.50**
Herren-Anzüge zum Teil, reine Wolle, in eigenen Fabriken hergestellt, 50.-		**40.-**
Herren-Anzüge mod., dunkel gestreifte u. blaue reinwoll. Kammgarne 69.-		**59.-**
Winter-Ulster Strapazier Qualitäten, braun und grau gemustert · · 50.-		**19.90**
Winter-Ulster schwere Ulsterstoffe, zum Teil mit angewebt. Futter 50.-		**40.-**
Winter-Ulster mod. blau, graubraun gemustert Flausch und Cheviots 69.-		**59.-**
Winter-Paletots schwarz und marengo, II-reihig mit Samtkragen · · 39.-		**24.-**
Winter-Paletots schwarz u. marengo Melton- und Eskimostoffe, mit gesteppter Kunst-Seide 59.-		**49.-**
Herren-Hosen Buckskin und kammgarnartige Stoffe, gut verarbeitet · · 3.-, 2.40		**1.50**
Herren-Hosen solide Ausgehhosen, gestreift und gemustert · · · · 7.50, 5.-		**3.90**

Täglich von 3,15 Uhr Konzert in unserem Erfrischungsraum

ALTHOFF BUER

Ordentliches
Lehrmädchen
gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieštr 27

Tüchtige Vertreter
für den Verkauf einer amerik Neuheit, Reklame Leuchtschilder, sucht geg. hohe Provision
Ka par Rau, Hagen i W.

Stellengesuche

Frei sofort
1a Schlagzeuger-Drummer
(Notist), prima weißes Luxusinstrum., Nebeninstrum. Violin obligat.
Angebote an Musiker, Westerholt, Hasseler Weg 19.

Wohnungstausch

Sehr gl Wohnungstausch
Suche 3 Zimmer in guter Lage von Buer geg. 2 Zimmer z. tauschen. Angeb unt. BZ 1023 a.d Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštr. 27

Tausche eine
2-3-Wohnung
in der 1. Etage in Horst, Langenwallstraße 12, gegen eine 3-Zimmer-Wohnung in Gelsenkirchen.

Mietangebote

Ladenlokal
mit kompletter Inneinrichtung zu vermieten. Zu melden Buer, Dorstener Straße 17 a.

Ladenlokal
mit Wohnung, an der Hauptstr., Nähe kathol. Kirche Buer, billig zu vermieten. Ang. u. B. Z. 1027 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštraße 27.

Ladenlokal
mit dahinterliegendem Zimmer, mit kompletter Metzgerei-Ladeneinrichtung in bester Lage von Horst zum 1. Dezember zu vermieten
Zu erfragen bei König, Buer, Königgrätzerstr. 28

Freundliche
möbl Zimmer
mit Heizung u. Licht für sof. od. später bill. zu verm.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieštr 27



---

1 oder 2 möbl. Zimmer
1 Etg in Buer-Mitte an soliden Herrn oder Dame sofort zu vermiet. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieštr 27

Gut
möbl Zimmer
in B.-Erle m sep Eing. u. Kochgel. ab 1.2. verm. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieštr 27.

Kaufgesuche

Guterhaltene gebr.
Herren- und Damenfahrräder
verkauft preiswert
W. b. Schick, Buer, Hagenstraße 23.

„00. Naturküche
neu, Büfett 160 cm mit Kühlschrank und Besteckeinsatz, Kredenz, Tisch und 2 Linoleumläufer umständehalb zu Mk 365,- zu verkaufen.
Angeb unt BZ 1025 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštraße 27.

10 tragende Rinder
(Ostpreuß.) und
2 junge Kühe
zu verkaufen.
Buer-Erle, Eschenbeilstraße 55, Nähe Schloß Berge.

Leghorn, Junghennen,
versch. Futterapparate, Tröge, Falltüren, billig abzugeben
Gerhemper Lenkerbeck bei Hüls i. W., Fernruf Hüls 150



Flottfing. Kanarienhähne, verk. Stück 5 Mk. mit Käfig. 14 Tage Probezeit. Umtausch gestattet. Sowa, Buer-Nord, Bogenstraße 27, 1 Etg.

Kaufgesuche

Guterhalt. Gasherd zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieštr 27.

Verschiedenes

Heiratsgesuch!
Blondine, 23 J., ev., anhanglos, stattl. Erscheinung, kein Bubenkopf, 3-Zimmer ausst., ersehnt Wiederheirat mit einem ev., treuen, braven Menschen, bess. Handwerker od. mittlerer Beamter in gesicherter Position. Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen.
Nur ernstgemeinte Zuschr. u. B. Z. 1022 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštraße 27

Warenzeichen PATENTE C. Michels Gelsenkirchen Hauptstr. 24 Telefon 24229

Billiges Geld
zu ganz mäßigen Zinsen zum Hausbau, od. Kauf, oder zur Ablösung von Hypotheken.
Angebote u. BZ 1021 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevallerieštr. 27.

Das begehrte Mittel
gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh, ist gleich ein ausgezeichnetes Verbesserungsmittel, sind und bleiben die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen". Über 17000 beglaub. Zeugnisse. Weisen Sie Nachahmungen zurück und verlangen Sie stets die echten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Zu haben in Apotheken, Drogerien, wo nicht Plakate sichtbar

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Buer, Band 76, Blatt Nr. 1924, eingetragenen nachstehend beschriebenen Grundstücke am 12. Januar 1931, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle Westerholter Straße, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Gemarkung Buer, Kartenblatt 53, Parzelle 4, Grundsteuermutterrolle 509, Gebäudesteuerrolle 4350, a) bebauter Hofraum, Ophofstraße 11a, Hausgarten, Essener Straße 9, 22,95 Ar groß, Gebäudesteuernutzungswert 48 RM; Gemarkung Buer, Kartenblatt 53, Parzelle 63 5, Gebäudesteuerrolle 1517, Hofraum, Essener Straße, 9,85 Ar groß. Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Oktober 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals die Firma Schauburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Düsseldorf eingetragen.

Gelsenkirchen-Buer, den 30. Okt. 1930.

8 K 43/30 Das Amtsgericht.

Ausschreibung

Die Arbeiten für die Regulierung des Pickmühlenbach-Oberlaufes von der Zechenbahn Gladbeck—Westerholt bis „Am Pickmühlenteich" (Kilometer 2,0 bis 2,5 + 15) im Stadtteil Buer sollen vergeben werden.

Angebotshefte können im Hans-Sachs-Haus, 5. Obergeschoß, Zimmer 515, und in der Verwaltungsstelle Rathaus Buer, Zimmer 78, solange der Vorrat reicht, während der Dienststunden gegen Zahlung von 2.— RM. bezogen werden. Die Zeichnungen können im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 414, im 4. Obergeschoß, eingesehen werden, hier wird auch jede weitere Auskunft erteilt.

Einreichungstermin: Freitag, den 21. November, 11 Uhr; Eröffnungstermin: Freitag, den 21. November, 11,15 Uhr, im obengenannten Geschäftszimmer, Hans Sachs-Haus, Zimmer 411.

Gelsenkirchen, 15. Nov. 1930.

Der Oberbürgermeister.

Unserm allverehrten Chef
Herrn Bernhard Gladen
und Frau Gemahlin zur Silberhochzeit die
herzl. Glückwünsche

Kraftfahrer der Firma Bernhard Gladen

Wohnung zu vermieten!
Da ich ab 1. November eine Dienstwohnung im Bergmannsheil II bezogen habe, so ist meine bisherige Wohnung, im Neubau des Herrn Dr. Schmidderich, sofort zu vermieten
Anfragen sind zu richten an Architekten Weber & Heide in Buer
Dr. Schützeberg

In drei Tagen **Nichtraucher** Auskunft kostenlos
Sanitas-Depot. Halle a/S 342 N

Gerdumige
4-Z.-Wohnung
in einem 4-Familien-Haus auf der Kaiserau zum 1. Dez. ds. Js. zum Preise von 80 — Mk zu vermieten. Es handelt sich um eine mit den üblichen Nebenräumen versehene Neubauwohn. mit Gartenland.
Angeb. unt. BZ 1026 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieštraße 27

Statt Karten
Willy Neukirchen
Maria Neukirchen
geb. Simon
Vermählte
Buer-Scholven, den 15. November 1930
Feldhauser Str. 211

Industrie-Kartoffeln Zentner 2.20 bis 2.90	
1a große Weiße . . Zentner 2.–	
bei 10 Zentnern ... nur 19.–	
1a Tafel-Aepfel . . . . . Zentner 23.–	
Alle anderen Sorten Aepfel billig	
1a Dauer- u. Einschneideweißkohl Ztr 1.50	
1a Rotkohl u. grüner Wirsing Zentner 3.–	
1a Speise- u. Einmachzwiebeln Ztr 3.–	
1a gelbe Steckrüben. . Zentner 1.30	
bei 10 Zentnern .. nur 12.–	
1a gelbe Möhren (Wurzeln) Zentner 1.50	
bei 10 Zentnern ... .nur 14.–	

Wiesenheu, Kleeheu, Stroh billig.
Großabnahme billiger Lieferung frei Haus.
Paul Pichottka, Großhandlg.
Buer-Beckhausen, Bergstr. 38. Tel. 37 636

Wollermaterialien
Matratzendrelle Seegras Federn Ledertuch Schnürladen Bezugsstoffe Bindfaden usw kaufen Sie billig bei
Kreuz, Buer, Essener Straße 11.

3-Zimmer-Wohnung
in der Schievenstraße zu vermieten
Bau- und Sparverein „Eigenheim", Buer, Kaiserstraße 15.

Zwei durchgehende
Zimmer
auf sofort zu vermieten.
Mark, Schachtstraße 153

Schlafstelle
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieštr. 27.

Geschäfts-Uebernahme!
Den Bewohnern von Buer-Resse und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich den Spezial-
Damen-Frisier-Salon
von Frl. Kania, Kaiserstraße 41
übernommen habe. Mein Bestreben ist, nur saubere und fachmännische Arbeiten auszuführen. Spezialität: Bubikopf-Pflege. Um geneigten Zuspruch bittet
Else Herröder
Gleichzeitig empfehle ich meine große Auswahl in Weihnachts-Geschenkartikeln. Angezahlte Ware setze bis Weihnachten zurück

---

Der Photograph

der Ihnen eine Qualitätsarbeit garantiert, dürfte auch für Sie das Richtige sein. Besuchen Sie mein Atelier. Aufnahmen in sämtl. mod. Verfahren. Vergrößerungen, nach selbst aufgenommenen u. allen Vorlagen erstklassig. Bestellungen für Weihnachten erbitte schon jetzt

Oskar Ahron

Atelier für moderne Lichtbildkunst
Buer-Erle, Bismarckstraße 185

Wenn Alsberg billige

Strümpfe

wie diese anzeigt, dann weiß alle Welt: die Strümpfe sind nicht nur billig, sondern vor allem ausgesucht gut — also

im besten Sinne

billig

(Und darauf kommt es an)

Alsberg

Buer

Unterziehstrumpf für Damen, in reiner Wolle Paar 0.75

Künstl. Waschseide plattiert, mit Naht, in allen Farben. Paar 0.85

Damenstrumpf echt ägypt. Mako, hochwertige Qualität, Paar 0.95

Künstl. Waschseide Mako plattiert, der gute 'Strapazierstrumpf'. Paar 1.35

Kaschmirstrumpf reine Wolle, der angenehme Strumpf für den Herbst, Paar 1.75

StrickSocken für Herren, reine Wolle, Paar 0.75

Fantasiesocken für den Herrn, reine Wolle, solide Qualität, hübsche Muster, Paar 0.95

Kinderstrumpf reine Wolle, schwarz, beige u. grau, Gr. 7 9 1.15 Gr. 4-6 0.85, Gr. 1-3 0.55

Im Erfrischungsraum täglich Künstler-Konzert

Berichtigung

In dem gestrigen Inserat muß es heißen:

Ein großer Posten reinwollene D.- u. K.-Strümpfe Größe 6-7 0.95 Mk.

WEISER



Heute 5 Uhr

Eröffnung

der Ausstellungs- und Vorführungsräume der

Elektrohaus

G. m. b. H

Gelsenkirchen

Bahnhofstr. 21

Telefon 21920

Besichtigung und Beratung ohne jeden Zwang / Durchgehend geöffnet



schützt sicher die eiweiß- und stark vitaminhaltige Biehler Lebertran-Emulsion (Mischfutter) M. Brockmanns „Hoofan". Wirkt verblüffend schnell! Keine Kümmerlinge mehr! Erstaunl. Schnellwüchsigkeit! Glänzend bewährt bei Geflügel, vielen Wintereiern! - Unser „Ratgeber" (6. Ausg.) zeigt, wie man richtig füttert! - Ihr tierärztlich. in unseren Verkaufsstellen oder direkt durch

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr. 31 e

Buer-Gelsenk. b. Johann Klostermann, Johannes-Gregorius, Bismarckstraße 124.

Restaurant Lux · B.-Scholven

Sonntag ab 4 Uhr

Konzert u. Tanz

Kein Preisaufschlag

Dortmunder Union-Bier

Danksagung

Längere Zeit litt ich an Pickel und Ausschlag im Gesicht und auf dem Kopf, welcher tüchtig juckte. Ich versuchte allerlei Mittel, nichts half; dann versuchte ich Homöopathie bei Frau E. Wilking, Herne, Schulstr. 20. Nach dem ersten Rezept hörte das Jucken auf und nach dem zweiten Rezept wurde mein Gesicht wieder rein und klar. Hierfür meinen besten Dank. **Heinrich Both.**

Dinslaken, Feldmark.

Sprechstunden am Dienstag, dem 18. November, von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, in Buer, Erlestraße 65.

Tag der deutschen Familie

Die Ortsgruppe Gelsenkirchen des Reichsbundes der Kinderreichen hält aus Anlaß des Tages der deutschen Familie am Sonntag, den 16. November, um 11 Uhr vormittags, im Ufa-Palast (Schauburg), direkt am Neumarkt, eine große

öffentliche Versammlung

ab. Es wird sprechen Herr Mittelschulrektor Tilke über das Thema:

„Familie und Volk"

Eltern, Geistliche, Behörden, sowie alle Freunde eines Wiederaufstiegs des deutschen Volkes, besonders aber auch die Vertreter von sozialen, caritativen und sittlichen Vereinigungen sind herzlichst eingeladen.

Trabrennen

zu Gelsenkirchen

Sonntag, 16. November, 12½ Uhr

Kobe-Gedächtnis-Rennen 3600 m

Verlosungsrennen



Männergesangverein Germania - Harmonie

Gelsenkirchen-Bismarck

Sonntag, den 16. November, 20 Uhr, im Kopper'schen Saale, Gelsenkirchen, Ecke Bismarck- und Wilhelmstraße

Herbst-Konzert

Es gelangen Chöre von Bruckner, Kann und Lendvai, ferner deutsche, russische und ungarische Volkslieder zum Vortrag. Als Solistin ist Else Suhrmann-Gelsenkirchen gewonnen.

Der Reinertrag ist für die Hinterbliebenen der in Altdorf und auf der Grube Mathias verunglückten Bergleute bestimmt. Den Becher-Flügel stellt in liebenswürdiger Weise das Pianohaus Neveling.

